Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 23. Mai 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 237. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Einsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Dissonanz statt Schlußakkord.

Wenn alles kurz und klein geschlagen ist und etliche Knochenbrüche mit zu verzeichnen sind, aber die Ballonfahrer am Leben geblieben sind, so depeschieren sie: „glücklich" gelandet? So ungefähr ist der Reichstag auch in seine Ferien gekommen. Am Schlußtage wird der Kriegsminister vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, und die Sozialdemokraten bleiben beim Kaiserhoch sitzen, — Grund genug, um zu erklären, daß dies nicht gerade ein würdiger Ausklang sei, sondern eine fürchterliche Dissonanz. Trotzdem brachte Herr Kaempf es fertig, den von ihm Betreuten eine gute Zensur auszustellen. Das war nur dadurch möglich, daß er einen Rückblick nicht nur auf den letzten Parlamentswinter, sondern auf alle drei Sessionsabschnitte warf. Gewiß, so bekam er die große Heeresvorlage mit hinein! Darnach kann man also sagen, daß das Reich sozusagen am Leben geblieben ist, aber ohne verschiedene Knochenbrüche ist es doch nicht abgegangen: immer wieder hat in Einzelheiten die Sozialdemokratie triumphieren können.

Als der Präsident ihre Ungezogenheit beim Kaiserhoch rügte, lärmten sie: „Machen wir, wie **wir** wollen!" Nun wählt sich doch der Reichstag ein Bureau ausdrücklich zu dem Zweck, damit es Disziplinargewalt habe und die Ordnung des Hauses aufrecht erhalte, und wenn eine Gruppe von 111 Abgeordneten erklärt, sie kümmere sich den Henker um die Anordnungen von oben, so ist das Rebellion wider den Gedanken des Parlamentarismus selbst. Die Mehrheit hat den Ton zu bestimmen, nicht der Absolutismus der Einzelnen. Ausführendes Organ der Mehrheit ist nun einmal der Präsident. Aber die Sozialdemokratie ist und bleibt der Staat im Staate und stellt sich außerhalb aller Gesetze, auch der des Anstandes, nur kreischt sie sofort los, wenn man sie wirklich außerhalb der Gesetze stellen und besonders behandeln will. Ihr ist der Kamm erheblich geschwollen.

Ihre letzte Unart gegen den obersten Repräsentanten des Reiches sollte man nicht so leicht nehmen, wie es der Fall zu sein scheint. So lange sie — nach ihrer früheren Praxis — bei einem „drohenden" Kaiserhoch fluchtartig den Saal verließen, lachte man hinter den fliegenden Rockschößen herzlich darein; die Leute machten sich durch ihre Kinderei bloß lächerlich. Nun aber ist eine richtige Demonstration daraus geworden, eine bösartige Dissonanz, die jedem wohlerzogenen Deutschen auf die Nerven fällt; und man müßte wirklich die Frage erwägen, ob nicht Mitglieder des Reichstages, die sich so gegen die Würde des Hauses vergehen, durch eine neue Bestimmung der Geschäftsordnung (die es in den anderen europäischen Parlamenten überall gibt) auf mindestens einen Monat von den Sitzungen auszuschließen wären. Die Abwesenheit der Herren Ledebour und Genossen würde man nicht allzu schmerzlich empfinden. Noch peinlicher aber wirkt beinahe der Versuch des Präsidenten Kaempf, sich bei der äußersten Linken wieder dadurch als „unparteiischer" Hüter des Hauses zu empfehlen, daß er den Kriegsminister — wenn auch nur in bedingter Form — zur Ordnung zu rufen für richtig findet. Und warum? Weil Herr v. Falkenhayn es als ein Verbrechen bezeichnete, wenn man die einzelnen Stände der Nation gegen einander verhetze. Es ist wahrlich weit mit uns gekommen, wenn man es für ein parlamentarisches Verbrechen erklärt, ein nationales Verbrechen als solches zu brandmarken. Das verdanken wir dem Präsidium der „Linkenmehrheit", die im übrigen in diesem Reichstage vollkommen aktionsunfähig gewesen ist. Ausschlaggebend ist vielmehr das Zentrum in allen gesetzgeberischen Fragen gewesen, dasselbe Zentrum, gegen das die Linke den Wahlfeldzug Bülows seinerzeit so stürmisch begrüßt hat.

S.

Anstellungsverhältnisse bei den Regierungen.

Über das Verhältnis der etatsmäßigen Stellen bei den Regierungen zu den Stellen der Hilfsarbeiter und über die Dauer der Wartezeit bis zur etatsmäßigen Anstellung wird halboffiziös folgendes mitgeteilt:

Die Zahl der etatsmäßigen Regierungsmitglieder (Oberregierungsräte, Verwaltungsgerichtsdirektoren und Regierungsräte) beträgt nach Kap. 58 Titel 1 des Etats des Finanzministeriums für 1913 710

Die Zahl der außeretatsmäßigen Regierungsräte und der Regierungsassessoren beträgt 594

Hiervon entfallen:

auf außeretatsmäßige Regierungsräte . . . 105

auf Assessoren 489

Von diesen 594 außeretatsmäßigen Regierungsmitgliedern sind bei den Oberpräsidien, Regierungen und der Ministerial-, Militär- und Baukommission beschäftigt:

a) 92 Regierungsräte (einschließlich von 3 beurlaubten Räten) . . . .
b) 180 Assessoren (einschließlich der 25 beurlaubten Assessoren). . . . .
} 272

In den Ministerien und beim Oberverwaltungsgericht sind 22 außeretatsmäßige Mitglieder, bei der Zentralgenossenschaftskasse 2 außeretatsmäßige Mitglieder beschäftigt.

Die übrigen (594—296) 298 außeretatsmäßigen Beamten sind anderen Behörden zugeteilt.

Die Zahl der außeretatsmäßigen Regierungsräte und der Assessoren, soweit sie bei den Regierungen usw. beschäftigt sind, verhält sich zur Zahl der etatsmäßigen Regierungsmitglieder wie (272 : 710) = 1 : 2,6.

Diese Angaben betreffen den Stand vom 1. März 1914.

Zu außeretatsmäßigen Regierungsräten ist zuletzt befördert worden der Jahrgang der Assessoren von 1905 in der Zahl von 53 (38 im Jahre 1912). Die letzten Regierungsräte (5) sind in etatsmäßige Stellen gelangt am 1. Januar 1914 mit einem Assessorendienstalter von rund 10 Jahren 9—7 Monaten.

Aus dem Jahre 1903 bleiben noch 17 Regierungsräte, aus dem Jahre 1904 noch 35 Regierungsräte ohne etatsmäßige Stellen.

Albanische Sympathiekundgebung für das Fürstenpaar.

Der holländische General de Weer und Major Thomson sind mit einer 80 Mann starken Gendarmerie-Abteilung aus Valona in Durazzo eingetroffen. Aus Skutari sind ferner unter Führung dreier Geistlichen **130 katholische Malissoren** eingetroffen, um sich dem Fürsten als Wache zur Verfügung zu stellen. Sie verbrachten die Nacht im fürstlichen Palais und werden in den von der Regierung angekauften, für die Ministerien bestimmten Gebäuden untergebracht.

Anläßlich des gestrigen **Geburtstagsfestes der Fürstin** fand in der katholischen Kirche in Durazzo ein Festgottesdienst statt, dem die diplomatischen und Konsular-Vertreter sowie die Honoratioren und ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnten. Hierauf veranstalteten die eingetroffenen **Malissoren** und die Hilfsmannschaften aus Kruja vor dem fürstlichen Palais unter Vorantragung einer albanischen Fahne **eine Sympathiekundgebung**. Das Fürstenpaar erschien mit den Kindern auf dem Balkon und wurde mit **begeisterten Hochrufen** begrüßt. Adjutant Ekrem Bey Libohova dankte den Manifestanten im Namen des Fürsten für die angebotene Hilfe. Nach einer Erwiderung dieser Ansprache brachte der Fürst auf Kruja und Albanien ein Hoch aus, worauf die Manifestanten die ihnen zugewiesenen Quartiere bezogen. Es herrscht **vollkommene Ruhe**.

Zur Tagesgeschichte.

Günstige Aussichten für die preußische Besoldungsnovelle.

Die noch kürzlich zum Ausdruck gekommene Ansicht, daß ein Scheitern der Reichsbesoldungsnovelle eine Zurückziehung der preußischen Novelle zur Folge haben würde, ist, wie nunmehr feststeht, durchaus unzutreffend. Im Gegenteil, die Parteien des Landtags legen den größten Wert darauf, daß diejenigen Beamten, deren Bezüge nach der Regierungsvorlage erhöht werden sollen, auch die Vorteile der Vorlage unter allen Umständen erhalten. Die Regierung denkt gleichfalls nicht daran, die Vorlage zurückzuziehen, sie hofft vielmehr mit Bestimmtheit, daß sie noch vor der Sommerpause verabschiedet wird. Dabei ist jedoch Voraussetzung, daß die Besoldungsaufbesserungen in dem Rahmen der Vorlage bleiben. Im Abgeordnetenhause wird denn auch eine starke Mehrheit

Die Richels.

Roman von **Horst Bodemer.**

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ella hatte im Stillen gehofft, am Morgen einen Brief vom Oberstleutnant oder von Roderich Dernfurth zu erhalten. Gestern hatte den ganzen Tag über die Spannung angehalten, Hilfe stand ihr ja in Aussicht. Nun aber brach sie zusammen.

Ihre Mutter rang die Hände.

„Ella, um Gotteswillen, ich bitte Dich, wenn Papa —"

Da fuhr sie auf. Bleich war ihr Gesicht, ein paar Tränen rollten über ihre schmalen Wangen.

„Ich lass' mich nicht verkaufen! Er soll es nur wagen, ein einziges Wort zu sagen, das mir nicht paßt! Dann kann er 'was erleben! Ich meine Hallwangk! — Ihr seht doch, ich kann nicht mehr! Habt Ihr denn gar kein Verständnis?"

Nein, Frau Richels hatte gar kein Verständnis. Sie begriff es einfach nicht, wie man gegen den Willen der Eltern ankämpfen konnte. Sie hatte sich einst auch gefügt und war gut dabei gefahren. Das Leben hatte ihr keine Enttäuschungen gebracht. Ein fleißiger, anständiger Mann, gute Verhältnisse, was wollte man denn mehr? Und das Geschäft jetzt zu „belasten", das war doch Unfug! — Gewiß, die Verbindung mit Hallwangk würde Geld kosten, — viel, aber irgendwie würde der Vorteil doch sehr schnell herausspringen. Und Vorteile einwandfrei wahrzunehmen, das verstand ihr Mann. Ein Bankier wartet seine Zeit ab, wenn dann nur das Anlagekapital reichlich Zinsen trug. Aber Gemütserregungen gegenüber war Frau Richels hilflos.

„Kind, nimm doch Rücksichten auf Papa! Der weiß immer, was er will, und tut nur, was uns allen zum Besten dient! Du glaubst jetzt, er ist hartherzig! Nein, nein! Besonnen ist er, er bewahrt Dich vor Enttäuschungen!"

Die Zähne biß Ella Richels aufeinander, ihr Gesicht verzerrte sich.

„Ihr versteht mich wirklich nicht! Ihr versteht mich alle nicht! Ich fühl' mich fremd bei Euch! Er ist mir verwandt — innerlich! Keine Angst, ich erschein' heute mittag! Hallwangk wird ein langes Gesicht machen, es ist mir ganz egal! Euer Rechnen ist mir greulich! Leben will ich, meinethalben so einfach, wie es sein muß, aber leben — leben!"

Die beiden letzten Sätze hatte der Geheimrat gehört; er war gekommen, um seiner Tochter den Kopf zurecht zu setzen.

„So? Wunderschön ist's, wie Du Dich benimmst! Da war vorhin der Oberstleutnant von Dernfurth bei mir, Du hast gestern mit ihm telephonisch gesprochen!"

Da zuckte die Kampflust in ihr auf. Ihr geschmeidiger Körper straffte sich. Nun war ja alles gut. Das war Hilfe in der Not. Und jetzt reinen Tisch gemacht, gründlich — gleich.

„Ja, ich hab' mit ihm gesprochen! Weil Roderich Dernfurth nicht da war! Nicht viele Wort jetzt, Papa! Ich lass' mich nicht zwingen! Ich will mein Glück haben! Und wenn Ihr mir's nicht gutwillig gebt, so erring' ich mir's allein! Daß Ihr's nun wißt, ich tret' an seine Seite auch gegen Euren Willen! Es täte mir leid, stieß' ich auch jetzt noch auf Euren Widerstand. Hindern wird er mich nicht! Warum laßt Ihr ihn denn sich nicht ruhig durchkämpfen? Ich hab' doch Geduld! Warum drängt Ihr?"

Der Geheimrat reckte das Kinn vor. Überspannte er jetzt den Bogen, brach er. Und Richels Blut sprach da. Das stürmte nicht wild darauf los, das wartete ab. — Aber Hallwangk drängte. Es war begreiflich, daß er drängte. Am Sonntag im Kaiserhof hatte er ihm seine Bankauszüge vorgelegt, er hatte eine runde Summe zugesetzt von seinem Kapital. London war zu teuer für seine Verhältnisse. Und daß er trotzdem dort bleiben wollte, war verständlich. Er wußte einen Ausweg, hatte sich aber gescheut, den Hallwangk zu nennen. Wenn er heute kam, mußte er ihm diesen Weg zeigen. Und Ella wollte Geduld haben, also nun geschickt einen vorläufigen Ausgleich hergestellt. — Tief holte er Atem.

„Gut, Du willst immer noch warten, sei es! Ich komm' Dir entgegen! Aber da muß ich verlangen, Du behandelst Herrn von Hallwangk als mir hochwillkommenen Gast!"

„Das wird geschehen, Papa! Ich danke Dir!"

Als die Eltern gegangen waren, stieg eine feine Röte in ihr Gesicht. Sie hatte den Kampfplatz behauptet, darauf war's jetzt angekommen. — Und nun wollte sie ein Stündchen ruhen und sich dann das Kleid anziehen, das ihr Papa in Hamburg gekauft, das kostbare, entzückende, bronzefarbene Taftkleid mit den wundervollen flandrischen Spitzen, das stand ihr ausgezeichnet. Schön sollte sie Elard Hallwangk finden, begehrenswert!

XXIV.

Hallwangk wunderte sich, als er zunächst ins Arbeitszimmer des Hausherrn geführt wurde. In der Hand trug er Blumen für die Damen. Der Geheimrat nahm sich kein Blatt vor den Mund. Ehrlichkeit war jetzt notwendig. Er schloß mit den Worten:

„Sagen Sie selbst, was soll ich tun? Wenigstens im Augenblick! Später setz' ich meinen Willen schon durch! — Ich gestehe Ihnen ganz offen, die Verbindung meiner Tochter mit Ihnen wär' mir sehr erwünscht! Sie sind ein Mann nach meinem Herzen! Und deshalb möchte ich Ihnen einen Vorschlag machen! Vertrauen Sie mir Ihr Kapital an, ich hole für Sie höhere Verzinsung heraus. Gegen Verluste deck' ich Sie! Dann können Sie in London bleiben und das ist wohl das nächste, was in Betracht zu ziehen wäre!"

Hallwangk war diese Auseinandersetzung ungeheuer peinlich. Sie mußte zu Ende geführt werden.

„Herr Geheimrat! Da komm' ich in eine recht absonderliche Lage! Ich hatte gehofft, ich käme heute einen bedeutenden Schritt weiter! Doppelt unangenehm für mich, weil — der andere mein Vetter Roderich Dernfurth ist! Und daß mein Onkel, der Oberstleutnant, auf seiner Seite steht, ist das Peinlichste! Denn der kann den Mund nicht halten! Ich werde ja sehen, wie sich das gnädige Fräulein mir gegenüber zu stellen wünscht. Glaub' ich Hoffnungen

das im gegenwärtigen Augenblick Erreichbare annehmen, in der Hoffnung, daß die weitergehenden Gehaltsaufbesserungen in einem günstigeren Zeitpunkt doch noch durchgesetzt werden können. Von einer Gefährdung der preußischen Besoldungsnovelle kann also nicht die Rede sein.

Strengere Ueberwachung der Festungsanlagen.

Im Verlaufe der letzten Spionageprozesse sind gewisse Feststellungen gemacht worden, die eine strengere Überwachung der Umgebung von Festungen als dringend nötig erscheinen lassen. Wie die „Leipz. Ztg." erfährt, haben, zu diesem Zweck zwischen den Reichs- und Staatsbehörden Verhandlungen stattgefunden, infolge deren Jagdpächter in der Nähe der Festungsregion und auch die Liste ihrer Gäste fortan genauer polizeilicher Überwachung unterzogen werden sollen.

Die gefälschte Kabinettsorder von 1797.

Im Reichstage wies am Dienstag der Abg. Dr. Müller-Meiningen von neuem auf eine königliche Kabinettsorder vom Jahre 1797 hin, worin es heiße, daß die Bürger es sind, nicht der König, welche die Armee unterhalten; in deren Brote stehe das Heer. Der Kriegsminister hat diese Kabinettsorder vor einigen Wochen als Fälschung erklärt. Abg. Dr. Müller-Meiningen betonte aber unter Berufung auf mehrere Geschichtsquellen, daß es sich nicht um eine Fälschung handle. Der Kriegsminister erwiderte, daß die Fälschung schon 1895 im „Reichsanzeiger" hervorgehoben sei mit dem Bemerken, daß es sich, wie die bereits im Jahre 1798 alsbald angestellte Untersuchung und die in der „Königlich privilegierten „Vossischen Zeitung" vom 3. Februar 1798 abgedruckte Bekanntmachung ergebe, um eine dreiste, anscheinend zuerst aus der „Geraer Zeitung" vom 9. Januar 1798 verbreitete Fälschung handle. Abg. Dr. Müller-Meiningen aber hielt seine Behauptung aufrecht. Er glaubt nicht an eine Fälschung. Die „Voss. Ztg." veröffentlicht nun heute morgen die von dem Kriegsminister zitierte Bekanntmachung, die folgenden Wortlaut hat:

Die „Geraer Zeitung" hat im 1sten Bande 3ten Stücks vom 9ten Januar d. J. ein angebliches an mich gerichtetes Kabinettsschreiben Sr. Majestät des Königs aufgenommen, worin von den Verhältnissen des Militär- und Zivilstandes die Rede ist. Preußische Untertanen, und jeder, der die Gesinnungen Sr. Majestät des Königs und die Verfassung des Preußischen Staats kennt, wird sich bei Lesung dieses Schreibens von selbst überzeugen, daß solches nicht aus der Feder Sr. Majestät geflossen seyn könne. Damit aber das auswärtige Publikum, dem die hiesigen Verhältnisse weniger bekannt sind durch die Publicität, welches die Geraer Zeitung gedachtem Schreiben gegeben hat, nicht getäuscht werde, so mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß solches gänzlich erdichtet sey.

Berlin, den 31sten Januar 1798. v. Möllendorff.

Feldmarschall v. Möllendorff war in der 90er Jahren des 18. Jahrhunderts Gouverneur von Berlin.

Ein revisionistischer kalter Wasserstrahl.

Von dem Erfolge, den der französische Sozialismus bei den Kammerwahlen davontrug, hat sich unsere Sozialdemokratie bekanntlich wunderbare Wirkungen für eine friedliche Gestaltung der Auslandspolitik Frankreichs versprochen. Die entgegengesetzte nüchterne Auffassung, die Genosse Dr. Quessel in der neuesten Ausgabe der „Sozialistischen Monatshefte" vertritt, bedeutet für solchen Überschwung einen kalten Wasserstrahl. Zwar bestreitet „Genosse" Quessel nicht, daß das Anwachsen der französischen Sozialdemokratie in der Kammer eine starke Friedensbürgschaft sei; aber die Erwägung, diese könne noch stärker werden, wenn die Sozialdemokratie darauf dringe, daß einer ihrer Vertrauensmänner die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten erhalte, führt ihn zu folgenden Feststellungen:

„Nun scheint mir allerdings die geistige Entwickelung der französischen Sozialdemokratie noch nicht so weit gediehen zu sein, daß sie der Internationale die starke Friedensbürgschaft eines sozialistischen, unter Parteikontrolle stehenden Ministers des Auswärtigen bieten könnte. Man wird daher guttun, die Bedeutung des sozialistischen Wahlsieges für die Friedenssicherung nicht zu überschätzen. Wie die Dinge liegen, wird der französische Imperialismus, der durch seine kluge Diplomatie den französischen Nationalstaat zum Rang der dritten Weltmacht erhoben hat, sein Werk durch Erwerbung neuer Einflußsphären den gewaltigen Länderbesitz der Republik in Asien und Afrika fortgesetzt zu vermehren, auch weiterhin ziemlich ungestört fortsetzen können".

Die diplomatischen Ausführungen des „Genossen" Jaurès im „Vorwärts" bestätigen durchaus die Richtigkeit der vorstehenden Auffassung, mit der bürgerlichen Politikern nichts Neues gesagt wird.

Der Besuch englischer Arbeiter und Angestellten.

Eine Abordnung der englischen Arbeiter und Angestellten, die seit gestern zum Besuche in Berlin weilen, wurde am Mittwoch nachmittag in der blumengeschmückten Halle des Bundesrats im Reichstagsgebäude durch den Staatssekretär Dr. Delbrück in Vertretung des behinderten Reichskanzlers empfangen. Als Begleiter der britischen Gäste waren Herren vom deutschen Empfangsausschuß geladen und erschienen, dessen Mitglieder die nach Berlin gekommenen englischen Arbeiter und Angestellten in ihren Häusern beherbergen und deren Führung hier übernommen haben.

Bekanntlich ist der Zweck des durch das National Council of Adult Schools (Hauptvorstand der Schulen für Erwachsene) veranstalteten Besuchs, neben der allgemeinen Belehrung der Pflege freundlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England zu dienen. Diesem Bestreben gab Herr Barrow Cadbury warmherzigen Ausdruck in einer Ansprache, die er an den Vertreter des Reichskanzlers nach kurzer Begrüßung durch diesen richtete. Staatssekretär Dr. Delbrück dankte in warmen Worten. Sodann begab sich die Versammlung in die übrigen Räume des Bundesrats, wo Erfrischungen gereicht wurden und die Herren von der deutschen Regierung noch längere Zeit mit den englischen Gästen und ihren hiesigen Begleitern in angeregter Unterhaltung verweilten. Seinen Höhepunkt erreichte der Besuch der Arbeiter in einer Massenversammlung, die am Abend im großen Saale der „Neuen Welt" dem größten Berliner Versammlungslokal, stattfand.

Staatssekretär Dernburg entbot als Präsident des Empfangs-Komitees den Gästen den Willkomm in einer längeren englischen Rede. Sein Hoch galt dem deutschen Kaiser und dem König Georg von England. An beide Herrscher wurden darauf längere Huldigungstelegramme gesandt.

Als zweiter Redner entbot Geh. Konsistorialrat D. Lahusen den Briten einen ebenfalls von Herzen kommenden Gruß im Namen der evangelischen Landeskirche. In markigen herzlichen Worten dankte Mr. Merttens für den Empfang, den er und seine Landsleute in der Reichshauptstadt gefunden und betonte, sie seien aus England gekommen, um die Botschaft der Liebe und Freundschaft Hunderttausender von Engländern zu bringen. Wenn er dies schöne Berlin sähe und daran dächte, daß es vielleicht einmal ein unglückseliger Krieg zerstören könne, krampfe sich ihm das Herz zusammen. Jeder solle sein Bestes tun, zur Erhöhung des Sittlichkeitsgefühls beizutragen, das allein verhindern könne, je wieder in die Barbarei eines Krieges zurückzukehren. Minutenlanger brausender Beifall bewies, daß die 5000 Menschen im Saal sich mit dem Redner eins fühlen. Ferner entbot noch Fräulein Behm als Präsidentin der Heimarbeiterinnen, und zugleich im Namen der 350 000 Männer und Frauen der christlich-nationalen Arbeiterverbände den Gästen den Willkomm. Darauf wurden englische und deutsche Lieder vom Chor des Berliner Frauenklubs vorgetragen.

Von den weiteren Rednern des Abends seien noch der Reichstagsabgeordnete Ickler genannt, der für eine europäische Politik eintrat. Arbeitersekretär Erkelenz wies auf die gekreuzten Fahnen der beiden Nationen auf dem Podium hin, die noch niemals miteinander im Kriege gestanden und gab dann die zahlreichen telegraphischen Sympathiekundgebungen aus allen Teilen des Reiches bekannt. Sodann nahm noch eine ganze Reihe von weiteren Rednern das Wort, um im Sinne der Vorredner für die deutsch-englische Verständigung einzutreten, darunter, mit besonderer Betonung und mit großem Beifall begrüßt der frühere Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Graf von Posadowsky.

Obstruktion der Unionisten im Unterhause.

In der Mittwoch-Sitzung des englischen Unterhauses teilte Premierminister Asquith mit, daß die **Zusatzbill** zur Homerulebill dem Oberhause zugehen werde, gab aber **keinen Zeitpunkt für ihre Einbringung** an und lehnte es auch ab, über ihren augenblicklichen Stand zu berichten. Diese Mitteilungen riefen bei der **Opposition** die **größte Mißstimmung** hervor, und als der Antrag auf Beginn der dritten Lesung der Bill gestellt wurde, beantragte Robert Cecil sofortige Vertagung der Beratung. Unter lebhaftem Beifall der Opposition erklärte er, die Handlungsweise der Regierung stelle eine **vorsätzliche Beleidigung des Hauses** dar und griff Asquith heftig an.

Nach einer Erwiderung Asquiths griff auch der konservative Führer Bonar Law die Regierung heftig an.

Der Antrag auf Vertagung wurde sodann mit 286 gegen 176 Stimmen **abgelehnt,** und die Debatte über die Homerulebill sollte beginnen. Der Sprecher erteilte dem Unionisten Campbell das Wort. Sobald Campbell sich erhoben hatte, fing die ganze Opposition an, unausgesetzt leise vor sich hinzumurmeln: **Vertagen, vertagen!** Schließlich mußte die Sitzung unter **außerordentlicher Erregung** und lebhaftem Beifall der Opposition mit Rücksicht auf die herrschende **Unordnung** vom Sprecher auf morgen vertagt werden.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser** stattete am Mittwoch am späten Nachmittag dem Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg einen langen Besuch ab. — Am Vormittag hatte der Kaiser den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Dr. v. Herrmann, den Staatsminister und Minister des Innern v. Loebell, den Unterstaatssekretär Dr. Drews und den Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer Holtz empfangen. Zur Frühstückstafel waren geladen die genannten vier Herren und der Feldpropst der Armee D. Heinrich Jöpper.

* **Der Kronprinz** schickte an die Witwe des Hoftischlermeisters Ferse ein Beileidstelegramm, und auch Prinz Eitel Friedrich brachte der Familie sein Bedauern zum Ausdruck. Auf Veranlassung des Kaisers wird bei der Beerdigung Ferses die Kapelle des Lehrinfanteriebataillons Trauerweisen spielen.

** **Prinz Eitel-Friedrich** ist am Mittwoch von Augsburg kommend, in München eingetroffen. Als Ordensmeister des Johanniterordens besichtigte der Prinz das Zentralkrüppelheim und wohnte abends einer Zusammenkunft der Münchener Mitglieder des Ordens bei. 10 Uhr 20 Minuten reiste Prinz Eitel-Friedrich wieder nach Berlin ab.

** **Zur Reichstagsersatzwahl in Koburg.** Zu der Veröffentlichung fortschrittlicher Blätter, daß die Fortschrittliche Volkspartei für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Koburg den Landtagspräsidenten Fabrikant Arnold als Kandidaten aufgestellt habe, wobei hinzugefügt war, der Beschluß sei gefaßt worden, „nachdem Verhandlungen mit den Nationalliberalen zwecks Aufstellung eines gemeinschaftlichen Kandidaten bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt haben" — zu dieser Veröffentlichung bemerkt die „Koburger Zeitung": Es sei richtig, daß Verhandlungen stattgefunden haben, und zwar auf Anregung der nationalliberalen Partei. Leider hatten diese Verhandlungen „bis jetzt" zu keinem Ergebnis geführt.

** **Rechtsgeschäfte mit nicht erkennbaren Geisteskranken.** Über die Notwendigkeit gesetzlicher Maßnahmen zum Schutze gegen unerkannte Geisteskranke, die Rechtsgeschäfte abschließen, waren Erhebungen eingeleitet, die vor kurzem zum Abschluß gelangt sind. Die Umfragen haben ergeben, daß lediglich in Großberlin einige Erfahrungen gemacht worden sind, die das Bedürfnis eines verstärkten Schutzes bejahen könnten. Die sonstigen Ermittlungen, die sich auf 10 Jahre zurückbeziehen, haben nicht eine solche Notwendigkeit ergeben. Es ist also zunächst nicht damit zu rechnen, daß gesetzliche Maßnahmen zum Schutze der Geschäftswelt gegen heimliche Geisteskranke von der Reichsregierung vorgeschlagen werden.

** **Reichstagsabgeordneter Held,** der bei den letzten Wahlen als offizieller Kandidat der Nationalliberalen von der Parteileitung nicht anerkannt wurde, später der nationalliberalen Fraktion des Reichstags als Hospitant angehörte, ist jetzt der Fraktion als Mitglied beigetreten.

** **Das Ausscheiden des Polizeiarztes Dr. Dreuw.** Das Vorgehen der Behörde gegen den Berliner Polizeiarzt Dr. Dreuw nennt die „Deutsche Tagesztg." eine „befremdende Maßregelung" und schreibt dazu:

„Mit unserem endgültigen Urteile über diese Maßregelung wollen wir, wie gesagt, noch zurückhalten; aber um so nachdrücklicher müssen wir noch eins betonen. Die preußische Medizinalverwaltung hat es nicht für nötig gehalten, gewissen Begleiterscheinungen der Reklame für das Salvarsan entgegenzutreten, die das Bedauerlichste und Bedenklichste darstellen, was im Bereiche der medizinischen Wissenschaft in Deutschland seit Menschengedenken geschehen ist. Wir haben diese Passivität der Medizinalbehörde bereits wiederholt hervorgehoben und bedauert. Nun sieht man zum ersten Male eine Behörde, die ja auf diesem Gebiete mindestens enge Fühlung mit der preußischen Medizinalverwaltung hat, aktiv vorgehen; und diese Aktivität besteht

---

zu haben, nehm' ich das Angebot, mein Vermögen zu verwalten, dankbar an. Aber klar sehen möchte ich heute!"

„Werden Sie schwerlich", sagte der Geheimrat, „denn meine Tochter will abwarten, ob Herr von Dernfurth vorwärts kommt! Ich geb' zu, das klingt sehr übel für Sie! Aber die Männer haben mein Kind verwöhnt und ihr Herz hatte nie gesprochen. Erst war sie wütend, weil Ihr Herr Vetter sie übersah, dann verstand er, ihr Mitleid zu erregen, und wenn es erst so weit ist —! Eigentlich liegen solche Gefühlsduseleien gar nicht in unserer Familie. Ich denke auch, sie werden sich endlich verlieren. Am schnellsten wohl, wenn Sie sich harmlos geben! — Und nun kommen Sie, bitte!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Der verlegte Normalhöhenpunkt.

An der Berliner Sternwarte auf dem Enckeplatz befand sich 34 Jahre hindurch an einem sorgfältig in der Nordfront eingelassenen Stein die Normalhöhenmarke für alle Höhenmessungen in Preußen, die u. a. von einer besonderen Abteilung der Königlichen Landesaufnahme ausgeführt werden.

Bei der im vorigen Jahre begonnenen Verlegung der Sternwarte aus dem geräuschvollen, erschütterungsreichen und dunstigen Stadtkreis nach dem ruhig und günstig gelegenen Neubabelsberger Gelände mußte auch die Höhenmarke von dem zum Abbruch bestimmten Gelände am Enckeplatz entfernt werden. Die neue, noch im Bau befindliche Festlegung des Normalhöhenpunktes erfolgt etwa 40 Kilometer östlich von Berlin nahe Hoppegarten. Bei der alten, an der Berliner Sternwarte befindlichen Höhenmarke lag der Normalnullpunkt (NN) 37 Mtr. unter jener Marke und bis auf 165 Mmtr. übereinstimmend mit dem Mittelwasserstande der Nordsee bei Amsterdam. Dieser preußische Normalnullpunkt wird übrigens auch für Höhenmessungen im ganzen Deutschen Reiche als Ausgangspunkt genommen. Bis zur Fertigstellung der neuen Normalhöhenmarke bei Hoppegarten können die an vielen öffentlichen Gebäuden Berlins in Form eiserner Mauerbolzen angebrachten Höhenmarken wenigstens bis auf 1 Mmtr. genau für Höhenmessungen und Nivellierungen benutzt werden.

Die letzten Kannibalen.

Überall auf der Erde sind die Tage des Kannibalismus gezählt; er wird schneller vor der Wüsten wie Urländer durchdringenden Kultur erlöschen als etwa die Sklaverei und die verschiedenen Formen der Hörigkeit, die selbst unter europäischer Schutzherrschaft noch nicht überall aufgehoben sind. Wohl können bei den Stämmen der Kongowälder, in den australischen Buschsteppen, unter den Papuas der Bergwildnisse Neuguineas und vielleicht bei manchen brasilianischen Indianerhorden hin und wieder Fälle von Menschenfresserei festgestellt werden, das sind aber nach dem Urteil besonnener langjähriger Kenner von Land und Leuten im Affekt, in der plötzlich ausbrechenden unberechenbaren Leidenschaft der Naturvölker erfolgende Rückfälle in den sonst überwundenen Brauch der Ahnen. Unter diesen Umständen ist es sehr interessant, daß es noch eine, zum Teil jeder Zivilisation völlig entrückte, wilde Völkerschaft gibt, wo der Kannibalismus nicht nur heute noch blüht wie seit Jahrhunderten, sondern sogar als gerichtliche Strafe eine ständige Rechtseinrichtung ist: es sind die Batakstämme auf der südasiatischen, zum holländischen Kolonialreich gehörenden Rieseninsel Sumatra, die uns erst neuerdings durch die Forschungen des deutschen Geographen Professors Wilhelm Volz näher bekannt geworden sind.

Sie werden mit Recht die letzten Kannibalen genannt. Bei ihnen werden nicht nur verwundete oder getötete Feinde beim festlichen Siegesmahle verspeist, sondern auch Diebe und Einbrecher trifft nach uraltem Urwaldgesetz dasselbe Schicksal (wogegen unverwundete Kriegsgefangene, Frauen und Kinder sich loskaufen können oder in die Sklaverei verkauft werden). Es geht dabei zuerst merkwürdig leidenschaftslos zu: In feierlicher Gerichtssitzung wird die Schuld des Verbrecher festgestellt, wobei dieser sich frei verteidigen und das Urteil durch allerhand Winkelzüge hinziehen darf, und alle Förmlichkeiten werden so streng beobachtet, daß zum Beispiel bei Abwesenheit des Dorfoberhauptes stets seine Rückkehr abgewartet wird, da kein Stellvertreter die Entscheidung über Leben und Tod fällen darf. Ist das Todesurteil ausgesprochen, so wird es sofort vollstreckt, mit Lanze oder Schwert, ohne vorhergehende Quälereien, wie sie etwa bei den Papuas auf Neu-Guinea üblich waren, wo das lebende Opfer mit gebrochenen Armen und Beinen ein paar Tage lang ins Wasser gelegt wurde, um „das Fleisch zarter zu machen". Auf die Geheimnisse der kannibalischen Küche weiter einzugehen, ist eine für europäische Nerven zu widerliche Sache; das Fleisch wird meistens entweder in großen Stücken gebraten oder klein geschnitten auf Bambusstäbchen geröstet oder auch im Reistopf gekocht, wobei die Maus der Hände und die Backen als höchste Delikatesse gelten. Eine eigentümliche, als Verschärfung der Strafe gedachte Vorschrift bestimmt daß alle Dorfbewohner, auch die nächsten Anverwandten, am Mahle teilnehmen müssen; wer sich weigert, wird gezwungen, bei fortgesetzter Weigerung gefesselt und kann schließlich selbst getötet und gegessen werden. Eine besondere Befriedigung ist es für jeden Batak, einen persönlichen Feind verzehren zu helfen, so daß Privatzwiste geradezu Anlaß zum Kannibalismus werden; manch einer läßt es sich 50 oder 80 Dollar kosten, zu der Verschmausung eines ihm recht Verhaßten in einem Nachbardorfe eingeladen zu werden. So recht bezeichnend für diesen Urwaldhaß über den Tod hinaus ist die kleine Geschichte von dem Batak, der einen Zahn eines verabscheuten aufgefressenen Feindes auf seine zum Betelkauen gebrauchte Kalkbüchse befestigt hatte, um so jedesmal, wenn er die Büchse zuschlug, noch seinen Feind zu schlagen! Da ferner Menschenfleisch als große Delikatesse gilt, benutzen „Feinschmecker" jede Gelegenheit, wann und wo es auch sei, mitzufressen; aus solchen Gesellen hat sich ein richtiger Typus fahrender Landsknechte gebildet, die, sobald irgendwo eine Fehde ausbricht, zur Stelle sind — sie fechten nur, um nachher ein paar tüchtige Stücke abzubekommen. So einen Gemütsmenschen hatte Prof. Volz eine Zeitlang als Führer; er hatte nach seiner eigenen Angabe bereits 50 Menschen verspeisen helfen, und es mochte dem deutschen Reisenden nur eine geringe Genugtuung sein, zu wissen, daß die Verspeisung weißer Leute in Sumatra aus abergläubischen Gründen nicht beliebt ist. Auch die Tage der Unkultur dieser letzten, echten Kannibalen der Erde sind gezählt; schon leuchtet das Abendrot des Unterganges ihrer altererbten unmenschlichen Sitte. Eine Militärstation nach der anderen schiebt die holländische Verwaltung in die noch unabhängigen Urwaldlande vor — wenige Jahrzehnte noch, und auch die junge Generation der Batak wird mit Staunen und Grauen die paar überlebenden Alten betrachten, die einen Dieb oder Ehebrecher einfach auf die Speisekarte setzten. Aufgabe der Völkerkunde aber ist es, das Andenken an diese letzten Menschenfresser naturwahr festzuhalten.

—ü—

in der Maßregelung eines Arztes, der als der eifrigste Kämpfer gegen das Salvarsan bekannt geworden ist! Wir müssen offen sagen, daß wir uns eines starken Unbehagens und Befremdens gegenüber diesen Dingen nicht erwehren können."

** **Todesfall.** Wie aus Siam gemeldet wird, ist der deutsche Reorganisator und Leiter des siamesischen militärischen Sanitätswesens, Oberstabsarzt Dr. Friedrich Schäfer, an den Folgen einer Blutvergiftung in Bangkok gestorben.

** **Tod des früheren „Kaiserdelegierten" Schröder.** In der vergangenen Nacht ist in Essen der frühere Bergarbeiterführer Ludwig Schröder nach längerem schweren Krankenlager im Alter von 65 Jahren gestorben. Der ehemalige Kaiserdelegierte Schröder war bekanntlich im Essener Meineidsprozeß zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt, später im Wiederaufnahmeverfahren jedoch freigesprochen worden. Von der Sozialdemokratie wurde er, während er im Zuchthaus saß, 1898 als Kandidat für Essen aufgestellt. Es wurden für ihn 4429 Stimmen abgegeben, die aber ungültig waren, weil Schröder wegen seiner Verurteilung das passive Wahlrecht nicht hatte. Bei der Deputation der streikenden Bergarbeiter, die am 14. Mai 1889 vom Kaiser im Schloß zu Bergin empfangen wurde, war Schröder der Wortführer. Er erklärte damals auf die Frage des Kaisers, was für Forderungen von den Arbeitern erhoben würden: „Wir fordern, was wir von unseren Vätern ererbt haben, nämlich die achtstündige Schicht. Auf die Lohnerhöhung legen wir nicht den Wert. Die Arbeitgeber müssen mit uns in Verhandlung treten; wir sind nicht starrköpfig. Sprechen Ew. Majestät nur ein Wort, so würde es sich gleich ändern, und manche Träne würde getrocknet sein." Der Kaiser erwiderte ihm in ausführlicher Rede, in der er u. a. aussprach: „Sollte sich der Zusammenhang der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde ich nicht imstande sein, Ihre Wünsche mit meinem Wohlwollen zu erwägen. Denn für mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind." Schröder erhielt nach seiner Freisprechung im Wiederaufnahmeverfahren bis zu seinem Tode eine staatliche Rente.

** **Ein Aufruf zu einer Stöckerstiftung** wird soeben von der Kirchlich-sozialen Konferenz versandt. Die Stöckerstiftung dient der Förderung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Gaben werden auf das Postscheckkonto der Konferenz, Berlin N. W. 7, Nr. 1112 erbeten. Quittung erfolgt in den „Kirchlich-sozialen Blättern".

** **Scharfes Vorgehen gegen Pfarrer Dr. Nieborowski.** Wie die „Schlesische Volkszeitung" meldet, ist dem Pfarrer Nieborowski vom 1. Juli ab die Herausgabe des „Katholischen Deutschland" sowie die Mitarbeit daran von der geistlichen Behörde verboten worden.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Die Dauerfahrt des neuen Marine-Luftschiffs.** Das Donnerstag früh zu einer 36stündigen Übungsfahrt in Friedrichshafen aufgestiegene Marineluftschiff „L. 3" überflog nach einem in Friedrichshafen vom Luftschiff eingetroffenen Funkentelegramm vormittags 10 Uhr Basel und kam nach mehreren Kreuzfahrten um 6 Uhr abends nach Frankfurt a. M. Um 9 Uhr 30 Min. überflog das Luftschiff Metz, um 10 Uhr 30 Min. Bingen a. Rh., und um 2 Uhr nachts Bremen. Freitag früh 4 Uhr 30 Min. traf der letzte Funkspruch von dem Luftschiff ein, das um diese Zeit über Helgoland kreuzte. Um 9 Uhr 20 Min. überflog „L. 3" Potsdam in der Richtung nach Berlin. Über Berlin wurde das Luftschiff gegen 10 Uhr gesichtet; gegen 11½ Uhr überflog es das Oderbruch bei Freienwalde und gegen 1 Uhr Stettin mit der Richtung nach Swinemünde.

Oesterreich-Ungarn.

* **König Gustav von Schweden** ist am Freitag vormittag um 9 Uhr in Karlsbad eingetroffen.

Die Vorgänge in Albanien.

Die Untersuchung gegen Essad Pascha.

Durazzo, 22. Mai. Auf Grund der Anzeige eines Angestellten im Dienste Essad Paschas, daß dieser vier Leute gedungen, mit Bomben ausgerüstet und nach Durazzo entsandt hätte, um am Dienstag auf den Fürsten ein Attentat auszuüben, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Eine Patrouille wurde auf das Gut Essads in der Nähe von Siak abkommandiert, die mehrere Personen verhaftete und Gewehre und Munition mit Beschlag belegte. Die Untersuchung gegen Vertrauensleute Essad Paschas, die des Hochverrats verdächtig sind dauert fort und hat fast täglich weitere Verhaftungen zur Folge. In der Stadt herrschte abends Ruhe. Die gelandeten Marinedetachements werden weiterhin auf ihren Posten belassen. Der österreichische kleine geschützte Kreuzer „Admiral Spaun" ist hier eingetroffen.

Tirana von den Aufständischen besetzt.

Durazzo, 22. Mai. Die Aufständischen haben Tirana besetzt. Auf Veranlassung des Fürsten werden die von Essad Pascha bei seiner Abreise dem Kapitän Armstrong, dem Sekretär des Fürsten, übergebenen Briefe Gegenstand einer Untersuchung sein.

Ein französisches Blatt zur Festnahme Essad Paschas.

Paris, 22. Mai. „Journal des Débats" schreibt zur Festnahme Essad Paschas: Die auf Ersuchen des Fürsten Wilhelm von den Mannschaften der fremden Stationsschiffe durchgeführten Polizeimaßnahmen hätten keineswegs den Charakter einer Intervention. Sie hätten ebenso gut von russischen, englischen oder französischen Mannschaften durchgeführt werden können, wenn diese auf der Reede von Durazzo anwesend gewesen wären. Um aber in dieser Hinsicht Mißverständnisse zu zerstreuen und für den Fall, daß die österreichischen und italienischen Zusicherungen nicht genügend erscheinen sollten, können die anderen in der internationalen Kontrollkommission vertretenen Mächte gleichfalls Schiffe nach Durazzo entsenden. Vorläufig sei da nichts anderes zu tun.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 22. Mai. Am Ministertisch: Dr. Sydow.

Präsident **von Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Zunächst entscheidet das Haus gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Teiles der Fortschrittlichen Volkspartei, daß der dem Abg. Liebknecht (Soz.) in der Sitzung vom 19. Mai vom Vizepräsidenten Dr. v. Krause erteilte **Ordnungsruf gerechtfertigt** war.

Hierauf wird die

dritte Lesung des Etats

beim Etat

Berg-, Hütten und Salinenverwaltung

fortgesetzt.

Abg. **Schrader** (freikons.):

Gegenüber den Ausführungen des Abg. Huë in der zweiten Lesung muß ich bemerken, daß die Wohnungen der Bergarbeiter sich in sehr gutem Zustande befinden.

Abg. **Huë** (Soz.):

Die Wohnungen für Bergarbeiter sind vielfach nichts weiter als Baracken. Die Unfälle sind nicht nur unter Tage, sondern auch über Tage relativ gestiegen, hauptsächlich da zumeist billige, ungelernte Arbeiter aus dem Osten beschäftigt werden. Es ist auch zu bedauern, daß das Oberbergamt es abgelehnt hat, den jugendlichen Arbeitern in den Fortbildungsschulen eine Fachausbildung zuteil werden zu lassen. Die Bergarbeiterlöhne müssen aufgebessert werden. Wenn das System nicht geändert wird, so steht zu befürchten, daß es zu einer ähnlichen Bewegung kommt, wie sie das Jahr 1889 mit dem großen Bergarbeiterstreik gesehen hat.

Minister v. Sydow:

Auf die letzten Ausführungen des Vorredners will ich nicht eingehen. Solche Drohungen werden aber **den** Erfolg haben, daß die Bergwerksbesitzer sehr vorsichtig verfahren werden bei der Einstellung von Arbeitern, die zur Fahne des Abg. Huë schwören. Die Sozialdemokratie bringt einzelne Mißstände vor und verallgemeinert sie. Ein solches Verfahren ist durchaus unzulässig. Wenn Mißstände vorkommen, so treten wir ihnen entgegen. Ungelernte Arbeiter werden über die Gefahren des Betriebes unterrichtet und an gefährlichen Stellen zunächst nicht beschäftigt.

Oberberghauptmann von Versen

wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Abg. Huë. Wir halten eine Revision des Berggesetzes für erforderlich.

Abg. **Althoff** (ntl.):

Eine reichsgesetzliche Regelung des Bergbauwesens ist nicht am Platze. Die Grubenverwaltungen haben in der letzten Zeit erhebliche Mittel zur Verbesserung ihrer Anlagen aufwenden müssen. Ferner sind die sozialen Lasten bedeutend gestiegen, so daß die Gruben durchaus nicht so hohe Überschüsse erzielen, wie es der Abg. Huë behauptete.

Abg. **Hasenclever** (ntl.):

Die Unfallziffer ist stetig gesunken, wie die Statistik der Berufsgenossenschaft zeigt.

Minister Dr. Sydow:

Die Massenunfälle sind von 1909—1913 stark gestiegen. Wenn man diejenigen, die durch höhere Gewalt entstanden, abzieht, so ergibt sich eine Abnahme der Unfallziffer.

Abg. **Dr. Cremer** (ntl.):

Die polnische Einwanderung sollte nach Möglichkeit zurückgehalten werden. Das Kohlensyndikat ist auch für die Arbeiter außerordentlich segensreich, weil ohne dies schon viele Zechen hätten stillgelegt werden müssen.

Damit ist der **Bergetat erledigt.**

Es folgt der Etat der **Handels- und Gewerbeverwaltung.**

(Schluß der Redaktion.)

20. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. **Köln,** 19. Mai.

Der heutigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger ging am Sonntag abend eine Festvorstellung im Opernhaus (Oberon) voraus. Am Montag abend wurden die Kongreßteilnehmer von der Stadt Köln im Gürzenich festlich empfangen.

Heute vormittag 9½ Uhr begann im Zivilkasino die Hauptversammlung. Den Vorsitz führte Dr. Faber-Magdeburg, der eine große Zahl von Ehrengästen begrüßen konnte, darunter den Gouverneur von Köln, v. Wandel, den Regierungspräsidenten Dr. Steinmeister, den Ersten Beigeordneten Adenauer-Köln, Geheimrat Dr. Neven Du Mont als Vorsitzenden der Handelskammer Köln, den Polizeipräsidenten v. Glasenapp, Oberpostdirektor Gunsenheimer und Geheimrat Louis Hagen.

Regierungspräsident Dr. Steinmeister begrüßte die Hauptversammlung im Namen der Kgl. Staatsregierung: „In den letzten Jahrzehnten hat die Presse in Deutschland eine fast sprunghafte Entwicklung genommen, und Ihr Verein hat sich nun zur Aufgabe gesetzt, die kulturellen und ideellen Ziele auf dem Gebiete des deutschen Zeitungswesens zu fördern. Insbesondere sind es zwei Fragen, in denen wir uns eins wissen mit den Bestrebungen Ihres Vereins: in der Fernhaltung allzu sensationell zugestutzter Prozeßberichte und in der Bekämpfung von Schmutz und Schund. Gerade in der letzteren Frage habe ich erfahren, wie eifrig und zielbewußt Ihr Verein arbeitet. Es hat sich hier gezeigt, daß ein gemeinsames Zusammenwirken von Presse und Behörden das Beste und Förderndste für die gemeinsame Arbeit ist. Wir erstreben ja alle dasselbe Ziel: dem Vaterland und dem Volke zu dienen. Dies wird am besten erreicht durch gegenseitiges Sichverstehenlernen, durch gemeinsame Tätigkeit und durch harmonisches Zusammenarbeiten. Das schließt nicht aus, daß ein jeder Teil auf seinem Standpunkt beharrt, und es können gelegentlich auch einmal scharfe Worte der Kritik fallen; es muß nur sonst ein harmonisches, wechselseitiges Zusammenarbeiten gegeben sein. In früheren patriarchalischen Zeiten war der Zeitungsbetrieb sehr einfach: der Postmeister war Verleger, Drucker und Versender in einer Person. Diese schönen Zeiten sind dahin. Aber geblieben ist nach einem alten Wort dem Redakteur die Stellung einer „öffentlichen Magistratsperson" und Ihnen liegt die Bestellung dieser Magistratsperson ob. Möge dieses wichtige und bedeutsame Recht stets in einer Weise ausgeübt werden, daß es dem Volke und Vaterlande förderlich ist. (Beifall.)

Erster Beigeordneter Adenauer heißt die Versammlung im Namen der Stadt Köln willkommen. Geheimrat Neven Du Mont spricht für die Handelskammer Köln.

Vorsitzender Dr. Faber: Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat vor zwei Jahren verständnisvolle Worte gesprochen über die Notwendigkeit des Zusammenwirkens von Presse und Behörden. Die Teilnahme so vieler Vertreter rheinischer Behörden an unseren Verhandlungen wissen wir dankbar zu würdigen als einen Beweis dafür, daß bei den Behörden des Rheinlandes eine so großzügige Auffassung von der Notwendigkeit ersprießlicher Wechselbeziehungen zwischen Behörden und Presse besteht. (Beifall.) — Wir tagen in Köln, der Stadt der Werkbund-Ausstellung und der Ausstellung Alt- und Neu-Köln. Diese Ausstellungen zeigten uns eine bedeutungsvolle Ausdehnung des Aufgabenkreises der Kommunen. Dieser Aufgabenkreis hat in der Presse noch nicht die genügende Beachtung gefunden, und daher haben wir an die erste Stelle unserer Tagesordnung gesetzt das Thema:

Die Bedeutung des kommunalen Lebens für die Öffentlichkeit.

Hierauf ergreift der Referent zu diesem Thema, der Direktor des Deutschen und Preußischen Städtetages, Stadtrat a. D. Dr. Luther-Berlin, das Wort. Der Ausgangspunkt des Redners war die Feststellung, daß Verwaltung und Presse die beiden großen Reihen sind, in denen das öffentliche Leben unserer entwickelten Gesellschaft Gestalt gewinnt; dabei wurden beide Worte, Verwaltung und Presse, in weitestem Sinne genommen, das Wort „Verwaltung" als Sammelbegriff für die gesamte staatliche Tätigkeit. Diese gesamte staatliche Tätigkeit spielt sich, je größer die Verhältnisse liegen, in immer größerer Entfernung vom Einzelnen ab, der nur noch von weit her durch Wahlrechtsbefugnisse an der Gestaltung der öffentlichen Dinge teilnimmt. Umgekehrt führt die Presse, und zwar je größer die Verhältnisse werden, je wirkungsvoller den Einzelnen an das Leben der Gesamtheit wieder heran. Bei diesem Sachverhalt ist die Frage, in welchem Verhältnis Verwaltung und Presse zu einander leben, von größtem allgemeinen Interesse. Der Redner rückte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen das kommunale Gesamtleben. Dieses ist die Zusammenfassung aller derjenigen Fragen und Lösungen, die den verschiedenartigen Kommunen obliegen. Alle Einzeltatsachen, die sich auf das kommunale Gesamtleben beziehen, so betonte der Redner, werden durch den Informationsdienst der Presse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darüber hinaus aber würde der Redner eine segensreiche Wirkung der Presse für das kommunale Gesamtleben darin erblicken, daß die Presse ebenso wie bei den Leistungen von Reich und Staat Anregerin und Mittlerin würde. Solche Anregung komme besonders in den Leitartikeln zum Ausdruck. Hierfür aber fehle es der Presse wie überhaupt allen den kommunalen Dingen Fernerstehenden bisher vielfach an dem festen Standpunkt zur Beurteilung der Dinge. Das sei auch ganz verständlich, da die große Bedeutung des kommunalen Gesamtlebens eine verhältnismäßig junge Tatsache sei. Der Redner schildert in humoristischer Weise, wie zum Beispiel die Tätigkeit der Städte jetzt nicht nur in der Presse, sondern überhaupt in der Öffentlichkeit, die aber von der Presse geführt werden müßte, häufig auf den Ehrgeiz von Oberbürgermeistern und auf ein ganz unverständiges Luxusbedürfnis zurückgeführt werde. Er stellt demgegenüber fest, daß nur in ganz wenig Gemeinden überhaupt von einem Luxus die Rede sein könne, während die meisten Gemeinden froh seien, wenn sie das liebe Leben hätten. Wo aber tatsächlich ein gewisser Luxus entfaltet worden sei, da spiele er in dem Etat dieser meist bessergestellten Gemeinden keine fühlbare Rolle. Der Hauptgesichtspunkt für eine allseitige Bewertung des kommunalen Lebens ist dem Redner aber die Tatsache, daß genau wie im Reich der Reichstag oder in Preußen der Landtag, so in den einzelnen Kommunen Volksvertretungen vorhanden seien, zum Beispiel in den Städten die Stadtverordnetenversammlungen, ohne deren Zustimmung auch der ehrgeizigste Oberbürgermeister nicht einen Pfennig Geld ausgeben könne. Nur durch solche Volksvertretungen seien ja überhaupt die Kommunen als Selbstverwaltungskörper möglich.

Bei der Eigenart des Kommunallebens gegenüber dem Leben von Reich und Staat bedauert es der Redner lebhaft, wenn für die Fragen des kommunalen Gesamtlebens staatspolitische Gesichtspunkte, die auf das unpolitische Leben der Kommunen gar nicht passen, zur Anwendung gebracht werden. Die Darlegungen des Redners klangen dahin aus, daß schon heute eine nicht unerhebliche Anzahl von Zeitungen das kommunale Gesamtleben verfolge. Das ihm vorschwebende Ziel aber ist, daß ebenso wie jede Zeitung die Fragen der Reichs- und Staatspolitik mit größter Anteilnahme verfolge, jede Zeitung auch dem kommunalen Gesamtleben ihre befruchtende Mitarbeit zuwenden möchte. (Lebh. Beifall.)

Aus dem

Jahresbericht.

ist hervorzuheben, daß der Verein schleswig-holsteinischer Zeitungsverleger dem Verein wieder beigetreten ist. Sodann werden Fachfragen und interne Angelegenheiten erledigt. — Dr. Knittel-Karlsruhe („Karlsruher Zeitung") schilderte die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Zeitungsgewerbes. Er zeigte, wie von allen Seiten Lasten auf Lasten den Zeitungsverlegern auferlegt werden. Man solle diese Lasten einmal zusammenstellen und an behördlicher Stelle vortragen. Man müsse die Behörden davon zu überzeugen suchen, daß die Zeitungen keine Ware, sondern etwas historisch Gewordenes sind, daß Zeitungen bestehen müssen, wenn wir den kulturellen Anforderungen des deutschen Volkes gerecht werden wollen. Dann wird hoffentlich an den maßgebenden Stellen sich die Überzeugung Bahn brechen, daß man das deutsche Zeitungsgewerbe in seiner Geschäftsführung nicht erschweren, sondern vielmehr erleichtern sollte. (Lebh. Beifall.) — Angesichts der Bedeutung dieses Vortrages beschließt die Hauptversammlung, den Vortrag im vollen Wortlaut im „Zeitungsverlag" zum Ausdruck zu bringen und Sonderabdrücke bei den Behörden einzureichen.

Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Rob. Bachem (Köln), Dr. R. Faber (Magdeburg), H. Ullstein (Berlin) und A. Wyneken (Königsberg) werden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wird Karlsruhe gewählt.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Aufruf an das Deutsche Volk

für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegssanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungesäumt soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerläßliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protektoren und Protektorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

Bekanntmachung.

Domänen-Verpachtung.

Die Domäne **Ribben** im Kreise Sensburg, 11 km Chaussee vom Bahnhof Dombrowken, soll zum zweiten Male

am Freitag, dem 12. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

hierselbst im Regierungsgebäude, Zimmer 233, für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1932 meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne hat einschließlich des zur Pachtung gehörigen 125,088 ha großen Stromeck-, des 18,775 ha großen Gr. Worreck- und des 2,431 ha großen Kl. Worreck-Sees einen Gesamtflächeninhalt von 898,645 ha mit einem Grundsteuerreinertrag von 3816,69 M.

Die Ausbietung erfolgt mit der Verpflichtung zum käuflichen Erwerbe des auf der Domäne vorhandenen lebenden und toten Wirtschaftsinventars.

Pachtkaution $1/3$ der Jahrespacht. Auf dem zur Domäne gehörigen Vorwerk Neusorge befindet sich eine Brennerei mit einem Durchschnittsbrand von 48320 Liter.

Die Pachtbewerber haben ihre Befähigung als praktische Landwirte und den eigentümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 210000 M. baldigst, jedenfalls **vor** dem Bietungstermine nachzuweisen.

Besichtigung der Domäne ist nach Benachrichtigung des zeitigen Verwalters Sakowski in Ribben jederzeit gestattet.

Nähere Auskunft erteilt

Königliche Regierung

Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten zu Allenstein.

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Birnbaum.

I.

P. S. **Birnbaum**, 21. Mai.

Fruchtbare Warthenïederung — hochgezüchtetes Niederungsvieh: das war das Stichwort oder der Grundgedanke, der bei allen Reden, die man an dem heutigen Eröffnungstage der großen schönen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Birnbaum hörte, herausklang. Und wo der deutsche Landwirt fruchtbaren Boden findet, da entfaltet er deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit. Und diese über Erwarten glänzende Ausstellung gibt von dieser Tüchtigkeit unserer deutschen Landwirtschaft und der durch sie in erster Linie zu hoher Entwickelung gebrachten Industrie und anderer Gewerbe ein vortreffliches Zeugnis. Es war sehr gut zu verstehen, wenn die Landwirte der im Warthe-Niederungsbezirk gelegenen Kreise den Gedanken an eine neue, größere Ausstellung in ihrem Bezirke selbst dauernd festhielten, um sie zu einem Ansporn in der weiteren Leistungsfähigkeit zu benutzen. Über den Wert und die Zweckmäßigkeit von landwirtschaftlichen Ausstellungen dieser Art, d. h. in der Zusammenfassung eines kleineren Bezirks, sollte man nicht im unklaren sein. Wohl gibt es auf einer großen Ausstellung einer Provinz oder mehrerer Provinzen mehr zu sehen, wohl ist der allgemeine „Betrieb" größer, aber daß eine solche große Ausstellung bei der verwirrenden Fülle des Gebotenen und der infolgedessen schwereren Beurteilung der Einzelleistung im besonderen gerade für den Landwirt förderlicher ist als eine einen kleineren Bezirk, diesen aber möglichst eingehend umfassende, möchte uns nach dem recht guten Eindruck und dem aller Voraussicht nach auch materiell zu erwartenden günstigen Gesamterfolg der Birnbaumer Ausstellung stark zweifelhaft erscheinen. Wir sind daher d r Meinung, daß auch noch für andere Gegenden unserer Provinz kleinere Bezirksausstellungen möglich werden müßten, um allen Strichen unserer agrikulturell bekanntlich hoch entwickelten Provinz Gelegenheit zu geben, Beweise auch ihres Fleißes und Fortschrittes zu geben.

Die Birnbaumer Ausstellung bot äußerlich das Bild aller landwirtschaftlichen Ausstellungen, die verbunden sind mit solchen der landwirtschaftlichen Industrien und Gewerbe: den Eintretenden bietet sich zunächst ein Gewirr von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, schwarzweißrote Wimpe flattern im Winde an hohen Masten, Firmenschilder sprechen von allen Seiten durcheinander, Halle an Halle mit Sonderausstellern, dann die besonders große luftige Zeltstadt langer „Ställe" mit den Kostbarkeiten unsrer Landwirte: den in solchen Fällen ja auserlesen schönen, hochwertigen Pferden, Rindern, Schweinen und dem andern Nutzvieh. Natürlich fehlen Erfrischungs- und Restaurationshallen nicht, in erster Linie nicht das Hauptrestaurant und in und zwischen all diesen Dingen menschlicher Pflege und heißen Fleißes und Erzeugnissen menschlicher Erfindungsgabe fluten, da es an Blumen in diesem Revier ganz besonders fehlt, „geputzte Menschen" frisch und fröhlich auf und ab — nämlich in einer erlesen gediegenen, gründlich tiefen und der Sahara an Erstklassigkeit kaum nachstehenden — Sandwüste. Aber diese allgemein von der heiteren Seite aufgefaßte Nebengabe konnte die Stimmung der riesigen Menschenmassen, die heute hier auf der Birnbaumer Ausstellung auf- und abwallten, nicht ungünstig beeinflussen. Hatten doch heute 9444 zahlende Besucher die Ausstellung betreten!

Es waren neben dem größten Teil der Birnbaumer städtischen Bürgerschaft und teilweise der von den anderen Städten des Bezirks in allererster Linie die Landwirte meist mit ihren Frauen, Söhnen und Töchtern, die die Hauptmasse der Besucher darstellten. Auch der Großgrundbesitz der fünf Kreise war recht stark vertreten, ferner sah man eine für eine so „kleine" Ausstellung ungewöhnlich große Zahl von Offizieren fast aller Garnisonen der Provinz Posen, aus Züllichau, Militsch und Thorn, auch von der Berliner Garnison, die in erster Linie als Preisrichter oder Teilnehmer an dem Reit- und Fahrturnier anwesend waren.

Die Zahl der Besucher — namentlich aus dem Kreise Posen-West und der Stadt Posen — wäre noch weit größer gewesen, wenn die Presse besser von dieser großen Ausstellung benachrichtigt worden wäre. In Posen hat man ziemlich allgemein von der Größe und Bedeutsamkeit der Veranstaltung sehr wenig gewußt. Auch ist es sehr zu bedauern, daß die Kgl. Eisenbahndirektion nicht auch nach der östlichen Seite von Birnbaum bis Großposen für Extrazüge oder doch für eine weit bessere Zugverbindung gesorgt hatte.

Von allgemeiner bekannten Persönlichkeiten aus der Provinz sahen wir u. a. den Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff, Regierungspräsidenten Krahmer, Landeshauptmann von Heyking, Generallandschaftsdirektor v. Klitzing, Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Major v. Unruh-Kl.-Münche, Landeshauptmann a. D. Geh. Oberregierungsrat Dr. von Dziembowski-Bobelwitz, Landrat Dr. von Rospatt-Birnbaum, Bürgermeister Gerlach-Birnbaum, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Voß-Birnbaum, Landrat Dr. Kley-Meseritz, Landrat Parthey-Schwerin, Landrat v. Born-Fallois-Samter, Landrat Buresch-Hohensalza, Landschaftsrat Freiherr von Massenbach-Pinne, Königlicher Amtsrat Keibel-Groß-Münche, Landschaftsrat Nicaeus-Wierzebaum, Landschaftsrat Sondermann-Przyborowko, die Landstallmeister Graf Lehndorff-Zirke und von Schlüter-Schweinert, Kammerherr von Kalckreuth-Kurzig, Domänenpächter Hecker-Althöschen, Major von Bennigsen-Waitze, Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Dr. Wilms-Posen, Regierungsrat Nehring-Posen, Landesökonomierat Hüneraskу-Posen, Bürgermeister Wenzel-Tirschtiegel, Dr. Wagner von der Landwirtschaftskammer, den Direktor der Landwirtschaftsschule Bojanowo nebst seiner Schule und noch eine große Zahl anderer bekannter Persönlichkeiten aus dem Ausstellungsbezirk und der Provinz.

Dem Programm gemäß fand bereits am

Mittwoch nachm. 4 Uhr vor der offiziellen Eröffnung ein Querfeldeinritt

statt, von Herren auf beliebigen deutschen Halbblutpferden über Hindernisse einer Geländestrecke von ca. 20 Kilometern zu reiten. Mindest- und Höchstzeit wurden bekannt gegeben. Hindernisse: nicht über 1,10 Meter fest bzw. 4 Meter breit. Ausgeflaggte Hindernisse waren einzeln zu Pferde zu überwinden. Pferde, welche bereits mehr als einen öffentlichen Gelände- oder Querfeldein-Ritt gewonnen haben, hatten am Schlusse des Rittes ein Sonder-Hindernis: Doppelsprung über 2 Balken, 1,20 Meter bzw. 1,30 Meter hoch in 8 Meter Abstand, zu springen. Es waren 12 Ehrenpreise ausgesetzt.

Ergebnis: 1. Preis: Hauptmann Heller (Gen.-Stab) auf 7jähr. R.-St. Lola. 2. Preis: Lt. Schwanke (Drag. 12) auf 9jähr. F.-W. Jungchen. 3. Preis: Lt. Ruprecht (Ul. 4) auf 8jähr. F.-W. Jubelpreis. 4. Preis: Oberlt. Eiggert (F.-A. 20) auf 5jähr. F.-W. Nikolaus. 5. Preis: Oberlt. Frhr. v. Entreß (3. Ul.) auf F.-W. Dichterling. 6. Preis: Lt. Fließbach (Jäg. z. Pf.) auf F.-St. Insel.

Die Eröffnung.

Am heutigen **Donnerstag**, vormittags 11½ Uhr fand im großen Vorführungsring auf der Tribüne **die Eröffnung durch den Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff** statt. Nachdem durch einige Fanfaren-Klänge die bevorstehende Eröffnung angekündigt war, strömte eine gewaltige Menschenmasse in den Vorführungsring und sammelte sich dicht um die Tribüne. Um 11½ Uhr hielt

der Ehrenvorsitzende, Major von Unruh-K.-Münche folgende Begrüßungsansprache

an die Versammelten:

Hochverehrte Festversammlung, meine Damen und Herren! Gestatten Sie, daß ich Ihnen die Grüße der Ausstellungsleitung überbringe und unserer Freude Ausdruck gebe über Ihr so zahlreiches Erscheinen. Unsere Wünsche gehen dahin, daß keiner den Platz verlassen möge, ohne Befriedigung im Herzen, ohne Anregung für die eigene Weiterarbeit. Ich begrüße zunächst unsere Ehrengäste, Se. Exzellenz den Herrn Oberpräsidenten, den Herrn Regierungspräsidenten, den Herrn Landeshauptmann und die anderen hohen Vertreter der Behörden, die uns die Ehre ihrer Anwesenheit erwiesen haben. Redner nennt noch einmal die schon von uns angeführten Beweggründe für diese Ausstellung und gibt einen kurzen Überblick über die Gegenstände der Ausstellung, die in erster Linie eine landwirtschaftliche sei, nennt dann das Reit- und Fahrturnier als besonders interessewеckend, ebenso die Jagdausstellung. Ein wichtiger Punkt werde auch das Schaupflügen auf der Domäne Kulm bilden, wie nicht minder die Sonderversammlungen und -Vorträge bemerkenswert seien. Redner schließt mit dem nochmaligen Wunsche, daß die Ausstellung angesichts des so erfolgversprechenden Besuches auch im ganzen in jeder Hinsicht, auch der finanziellen, erfolgreich sein möge. Denn jede Förderung der Landwirtschaft bedeute eine Stärkung des Deutschen Reiches und eine immer größere Unabhängigkeit vom Auslande.

Nun betrat

Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff

das Rednerpult und hielt etwa folgende Eröffnungsansprache:

Hochverehrter Herr Ehrenpräsident, meine Damen und Herren! Mit dem herzlichsten Wunsche, daß die Hoffnungen und Erwartungen, die Sie in diese Ausstellung setzen, sich erfüllen mögen, damit sowohl die Ausstellungsleitung wie alle Besuche Freude und Befriedigung empfinden, **erkläre ich die Ausstellung für eröffnet.** Ich schließe mich dem Schlußgedanken meines Herrn Vorredners, daß die Ausstellung letzten Endes eine Stärkung der Landwirtschaft bewirken möge, und daß das weiterhin auch eine Stärkung unseres deutschen Vaterlandes im Gefolge hat, voll an. Bei dem Gedanken an unser Vaterland wollen wir aber auch der Liebe, Treue und Verehrung unseres Kaisers Ausdruck geben, indem wir rufen: Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser und König, er lebe hoch! Die gewaltige Zuhörermasse stimmte dreimal mit brausendem Echo in das Hoch ein, worauf machtvoll eine Strophe des Liedes: „Heil dir im Siegerkranz" angestimmt wurde.

Kaum waren die Klänge des heldenhaften Hochgesanges verklungen, da blickte alles interessiert nach oben — ein Flieger schien sich von Posen her zu nahen, bald aber erkannte man bei näherem Zusehen die Flugbilder mehrerer — Störche, die vielleicht nicht so ganz verständnislos diesen wichtigen Augenblick abgepaßt hatten, um durch ihre Anwesenheit mit recht bedeutsamer Symbolik anzudeuten, daß die Kraft unseres Vaterlandes auch noch in anderer Hinsicht von der Landwirtschaft her gesteigert wird: dadurch, daß sie uns die zahlreichsten und zugleich besten Verteidiger unseres Vaterlandes gegen äußere Feinde liefert. Mit vielen heiteren und ernsten Bemerkungen über diesen kleinen glückverheißenden Zwischenfall begab man sich jetzt allerseits auf den Rundgang durch die Ausstellung. Der Oberpräsident wurde von Major v. Unruh und Tierzuchtinspektor Otte geleitet und sprach sich mehrfach sehr befriedigend über das Gesehene aus, so zeigte Se. Exzellenz ein besonders lebhaftes Interesse an den ausgestellten Pferden, Rindern und der Jagdausstellung.

Etwa gegen 12½ Uhr sammelte sich ein großer Teil der Erschienenen im Hauptrestaurant zu einem

Festessen,

an dem etwa 500 Personen einschließlich der Damen teilnahmen. Als erster brachte hier

Landrat Dr. von Rospatt-Birnbaum

etwa folgenden Trinkspruch aus:

Euer Exzellenz, meine Damen und Herren! Nach der Eröffnung unserer Ausstellung durch Euer Exzellenz sei es mir gestattet, im Namen des Ehrenausschusses Euer Exzellenz, Herrn Regierungspräsident Krahmer, Landeshauptmann von Heyking, Generallandschaftsdirektor von Klitzing, die anderen hohen Vertreter der Behörden und alle anderen hochverehrten Gäste aus nah und fern herzlichst willkommen zu heißen. Die große Zahl der Gäste ist uns ein hocherfreulicher Beweis für das große Interesse, das unsere Ausstellung allenthalben gefunden hat. Daß die Ausstellung einen so großen Umfang hat annehmen können, haben wir zu danken der wertvollen Unterstützung, die uns von allen Seiten zuteil wurde: von den staatlichen und provinziellen Behörden, der Stadt und dem Kreise Birnbaum, der Landwirtschaftskammer, den beteiligten Vereinen und Verbänden sowie allen Privatpersonen, die uns ihre Unterstützung durch Stiftung von Geld- oder Ehrenpreisen gewährt. Nicht minder gebührt unser Dank dem Ehrenvorsitzenden von Unruh, dem Ehrenausschuß, dem Arbeitsausschuß, den Herren der Ausstellungsleitung, die alle eine gewaltige Arbeitslast zu bewältigen hatten; insbesondere nenne ich hierbei die Herren Direktor Müller, Tierzuchtinspektor Otte und Gutsbesitzer Kühn. Ferner spreche ich noch meinen Dank aus dem Reichsverbande für deutsches Halbblut, der auf unserer Ausstellung trotzdem sie in einer kleinen Stadt stattfindet, ein Turnier veranstalten läßt. Allen Stiftern von Preisen und sonstigen Förderern sagen wir alle vielen herzlichen Dank. Als ich vor zwei Jahren die Düsseldorfer Kunstausstellung besuchte, ist mein Vergleich dieser Ausstellung mit unsrer eigenen Kunstausstellung nicht zugunsten der Düsseldorfer ausgefallen (allgemeiner heiterer Beifall), weil die Birnbaumer Ausstellung ein so herzerhebendes, lebendiges Zeugnis ablegte für die Heimatliebe unserer Stadt und unseres Kreises. **Denn** die Birnbaumer Ausstellung war allein veranlaßt worden durch die große Liebe, mit der wir an unserer schönen Heimat hängen. (Lebhaftes Bravo!) Ich hoffe daher stark, daß Sie alle auch heute von der großen landwirtschaftlichen Ausstellung der Stadt und dem Kreise Birnbaum die besten Eindrücke mitnehmen und heiße unsere hochverehrten Ehrengäste sowie alle übrigen Gäste nochmals herzlich willkommen. Unserer Freude aber wollen wir dadurch Ausdruck geben, daß wir ausrufen: Se. Exzellenz unser verehrter Herr Oberpräsident sowie unsere übrigen verehrten Gäste, sie leben hoch!

In das dreifach vom Redner ausgebrachte Hoch stimmte die gesamte Tafel lebhaft ein. Lebhaftes Beifallklatschen folgte.

Nicht lange darauf erhob sich

Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff

und feierte die Veranstaltung mit etwa folgenden Worten:

Meine Damen und Herren! Herr Landrat v. Rospatt hat die Birnbaumer Kunstausstellung erwähnt. Auch ich muß sagen, daß die Eindrücke, die ich damals gerade auf dieser Kunstausstellung gewonnen habe, zu denen gehören, die so vorzüglich sind, daß ich sie in meinem Leben nicht vergessen werde. Ich kam ja an sich schon mit ziemlich großen, besonderen Empfindungen her, da ich ja doch selber in der Neutomischeler Gegend halb gebürtig bin. Aber meine Erwartungen wurden damals weit übertroffen. Es waren ganz große Eindrücke, die ich damals empfing. Ich hatte das Gefühl, daß die gesamte Bevölkerung mit Freuden zeigen wollte, was sie zu leisten vermag und auch mit Freuden Opfer bringt, wenn es einer bedeutsamen Sache gilt. Denselben Eindruck habe ich auch heute von der Ausstellung gewonnen. Auch hier sehen wir ausgezeichnete Produkte, die von der Bevölkerung mit Liebe präsentiert werden, um zu zeigen, was die Gegend leisten kann. Damals, bei der Kunstausstellung war das finanzielle Ergebnis meines Wissens glänzend (Zustimmung), mein Wunsch ist nun heute, daß auch diese heute eröffnete Ausstellung in der genannten Hinsicht günstig abschließt. Wir alle, die wir heute hier als Gäste erschienen sind, haben den Wunsch, zum Ausdruck zu bringen, der Leitung und all den Herren, deren Verdienst das Zustandekommen dieser Veranstaltung ist, unseren Dank auszusprechen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß ihnen allen bei günstigem Wetter die Erfolge der Ausstellung Freude machen mögen. Für uns Gäste kann ich versichern, daß wir heute schon eine große Freude haben. Ich bitte Sie nun alle, mit mir einzustimmen in den Ruf: die Ausstellungsleitung, die Ehrenvorsitzenden und der Ehrenausschuß, sie leben hoch!

Dreimal stimmt alles brausend in das Hoch ein, stürmischer Beifall erhebt sich.

Als nächster Tafelredner ergreift namens der Stadt Birnbaum

Bürgermeister Gerlach

das Wort und bemerkt etwa folgendes:

Eure Exzellenz, meine sehr verehrten Damen und Herren! Frühlingsschmuck in der Natur und Festschmuck hier draußen hat Sie alle hier empfangen. Zu diesen sichtbaren Willkommsgrüßen füge ich noch ein herzliches „Grüß Euch Gott, alle miteinander!" hinzu. (Beifall.) Auch ich möchte allen an der Arbeit für diese Ausstellung beteiligt Gewesenen herzlichst danken, insbesondere auch unseren Behörden, die unsere schwachen Kräfte unterstützten, so daß diese schöne Ausstellung zustande kommen konnte. Redner wendet sich mit besonderem Dank an den Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landrat Dr. v. Rospatt und gibt seiner Freude Ausdruck, daß der Birnbaumer Kunstausstellung so rühmend gedacht wurde. Möge auch, fährt Redner fort, das heutige Werk den Meister loben, der Segen von oben wird nicht ausbleiben. (Beifall.) Und nun nochmals herzlich willkommen, in unserer Stadt Birnbaum, die es sich zur besonderen Ehre einschätzt, der Ausstellungsort zu sein. Meinen Dank und meine Freude fasse ich dahin zusammen, daß ich wünsche, die deutsche Landwirtschaft und Industrie mögen auch weiterhin blühen und gedeihen. Die deutsche Landwirtschaft und die deutsche Industrie, sie leben hoch!

Auch dieses Hoch findet ein lebhaftes Echo.

Schließlich erhebt sich noch der Birnbaumer

Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Voß

und gedenkt mit herzlichen, warmen Worten der großen Verdienste, die die Familie von Unruh um Stadt und Kreis Birnbaum im besonderen, aber auch um die Provinz Posen im allgemeinen haben. Daß das Birnbaumer Land deutsch geworden und geblieben sei, sei in erster Linie mit den früheren Grundherren der Stadt den Herren von Unruh zu danken. Vor 21 Jahren hat ein Unruh, ein Urenkel des vor 300 Jahren in Birnbaum eingezogenen Geschlechts, die erste landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet, und heute ist es wieder ein Unruh, der als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer und erster Ehrenvorsitzender diese Ausstellung geleitet hat. Angesichts der großen Schwierigkeiten, mit denen das Deutschtum in polnischer Umgebung zu kämpfen hat, gebühren einer Familie, die uns solche Vorkämpfer des Deutschtums geschenkt, hoher Dank. Redner bringt ein von der ganzen Versammlung lebhaft aufgenommenes Hoch auf die Familie von Unruh-Klein-Münche aus.

Reit- und Fahrturnier.

Um 3 Uhr nachmittags begann dann das vom Reichsverbande für Deutsches Halbblut veranstaltete Reit- und Fahrtournier, das einen im allgemeinen befriedigenden Verlauf nahm und ohne ernsthaften Unfall verlief. Daß nicht durchschnittlich bessere Leistungen gezeigt werden konnten, als man erwartete, lag zum großen Teil an dem wegen des tiefen, losen Sandes nicht sehr günstigen Terrains. Das Ergebnis der einzelnen Prüfungen ist folgendes:

Schluß des redaktionellen Teiles.

B. Dressurprüfung, von Herren auf beliebigen deutschen Pferden zu reiten. Springen über ein Koppelrick 1 Meter hoch bewertet. 1. Preis: Lt. von Entreß. 2. Preis: Lt. v. Wedel (Ul. 1) a. F.-W. Fandango. 3. Preis: Lt. v. Lekow (1. Garde-Drag) a. 8j. br. W. Fidebus. 4. Preis: Hptm. Merkel (F.-A. 20) a. br. W. Uranus. 5. Preis: Rittm. v. Mitzlaff (Ul. 10) a. 8j. br. W. Petz. 6. Preis: Lt. v. Schmidt-Pauli (Königsjäg. z. Pf. 1) a. Frl. von Willichs a. F.-Stute Olive. 7. Preis: Lt. von Wuthenau (12. Drag.) a. 7j. F.-W. Wandrer. 8. Preis: Lt. von Waldow (12. Drag.) a. F.-W. Tell. 9. Preis: Lt. Böttcher (F.-A. 56) a. br. St. Neiße.

C. St. Georgs-Preis: Ermunterungs-Jagdspringen. (Klasse A ohne Stilbewertung). Von Damen oder Herren auf beliebigen deutschen Pferden zu reiten. Als Hindernisse waren vorgesehen: Hürde 1 Meter fest mit 1.10 Meter hohem Koppelrick in 50 Zentimeter Abstand dahinter Koppelrick 1 Meter Balken 1 Meter, Gattertor 1 Meter, Doppolrick 0.90 und 1 Meter hoch in 1 Meter Abstand. Doppelsprung: Balken und Koppelrick je 1 Meter hoch in 8 Meter Abstand, Mauer 1,10 Meter. Für Pferde, welche seit dem 1. Januar 1913 mehr als ein öffentliches Jagd- oder Hochspringen gewonnen haben, waren das Gattertor, sowie beim Doppelsprung beide Hindernisse auf 1,20 Meter erhöht. 12 Ehrenpreise. 1. Preis: Lt. v. Wedel (Fandango. 1. Preis: Lt. von Born-Fallois (Gr. R. z. Pf. 3) a. 7j. R. W. Erich. 2. Preis: Lt. Fürst Carolath (Ul. 3) a. Dorn. 4. Preis: Lt. Frhr. v. Loën (Ul. 1) 7j. F.-W. Herold. 5. Preis: Lt. Frhr. v. Richthofen (Ul. 3) a. 8j. F.-W. Emir. 6. Preis: Lt. Schwanke (12 Drag.) a. 9j. F.-W. Jungchen. 7. Preis: Lt. Katzenstein. 8. Preis: Hptm. Braeuer (F.-A. 54) a. br. St. Fides. 9. Preis: Hptm. Schoenwald (F.-A. 54) a. 7j. br. St. Herta. (Fortsetzung folgt.)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen. 22. Mai.

Tagung des Eisenacher Bundes in Posen.

Der Eisenacher Bund hält am 2. und 3. Juni in Posen seine diesjährige Konferenz ab. Die Festpredigt hat Generalsuperintendent D. Blau übernommen, die Begrüßung Superintendent Staemmler, das Schlußwort Konsistorialpräsident Balan. Professor D. Lütgert aus Halle hat die Leitung. Die übrigen Redner sind D. Jeremias-Leipzig, D. Sellin-Kiel, D. Müller-Erlangen, Pastor Simon-Bethel. Das Generalthema der Konferenz ist „Das Ende". Heidentum, Judentum, Islam kommen zu Wort. Die Einzelthemata der Vorträge lauten: 1. Das große Geheimnis kommt (Heidentum). 2. Das Reich Gottes kommt (Judentum). 3. Der Herr kommt (Christentum). 4. Das Gericht kommt (Islam). Anmeldungen zur Teilnahme an der Konferenz nimmt die Geschäftsstelle des Posener Provinzialvereins für Innere Mission in Posen, O. 1., Lindenstraße Nr. 1, II Trp. entgegen.

× **Eigenartiges Zusammentreffen.** Der neue Oberst und Kommandeur unseres 46. Infanterie-Regiments von Arent ist im Jahre 1860 in der Stadt Posen, d. h. in demselben Jahre geboren, in dem hier das genannte Regiment gegründet wurde.

Der Deutsche Sportverein Posen hielt am 16. d. Mts. im Klublokal — Gartenrestaurant Kunkel — seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden neu- oder wiedergewählt: zum 1. Vorsitzenden Banksekretär Fritz Scholz, 2. Vorsitzenden und Kassierer Lehrer Emil Reischies, Schriftführer Bankbeamter Karl Dobschall, Beisitzer Karl Rohde, Sportwart Kurt Maaß, 1. Spielführer Alfred Beyer. Beschlossen wurde, morgen, Sonnabend, einen Nachtmarsch nach Kurnik vom Gartenrestaurant Kunkel, Auguste-Viktoria-Straße, aus und um 11 Uhr abends beginnend zu veranstalten.

Der Verein der Ostpreußen zu Posen unternahm gestern, am Himmelfahrtstage, vormittags, einen Maiausflug nach dem Wierzonkaer Walde bei Kobelnitz, an dem sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zahlreich beteiligten. Der Aufenthalt im frischen, grünen Walde, begünstigt vom schönsten Wetter, war überaus angenehm. Auf dem schön gelegenen Festplatze der Herrschaft Wierzonka fand ein Piknik statt, und im Anschluß daran erheiterten sich groß und klein beim Spiel und Tanz. Der Vorsitzende des Vereins, Regierungshauptkassenbuchhalter Fröhlich brachte ein Kaiserhoch aus, das begeistert aufgenommen wurde. Für Erfrischungen aller Art war bestens gesorgt. Gegen 4 Uhr nachmittags marschierten die Teilnehmer in heiterer Stimmung und mit Gesang nach Kobelnitz, wo im Restaurant Krause Kaffeetafel stattfand. Erst der Sonderzug Pudewitz—Posen beschloß den schön verlaufenen Tag.

Verein junger Kaufleute. Wie aus dem heutigen Inseratenteile ersichtlich, hat der Verein junger Kaufleute in richtiger Würdigung des Umstandes, daß alle Kreise der Stadt den „Parsifal"-Aufführungen ihre weitestgehende Unterstützung leihen müssen, für seine Mitglieder 200 Eintrittskarten im Parkett erworben, die er in seinen Gesellschaftsräumen im alten Stadttheater (Eingang gegenüber dem Polizeipräsidium) zu ermäßigten Preisen, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, abgibt.

× **Der Verband der Gemeindebeamten der Provinz Posen** hält seine diesjährige Hauptversammlung am 7. Juni d. Js. mit folgender Tagesordnung in Hohensalza ab: Feststellen der Stimmzahl, Geschäftsbericht erstattet vom Schriftführer, Ruhegehaltsklasse. Berichterstatter: Amtsgenosse Rattay-Obornik, das passive kommunale Wahlrecht für die preußischen Kommunalbeamten. Berichterstatter: Amtsgenosse Henke-Posen, Beitragserhöhung. Berichterstatter: Amtsgenosse Bloch-Schneidemühl, Bericht über die Hauptversammlung des Zentralverbandes in Magdeburg. Berichterstatter: Amtsgenosse Henke-Posen, Bericht der Rechnungsprüfer, Feststellen des Voranschlages für 1914. Berichterstatter: der Schatzmeister, Dringlichkeitsanträge, Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung, Wahl von Vorstandsmitgliedern, Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung des Zentralverbandes in Königsberg, Vortrag über Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr. Amtsgenosse Tertz-Bromberg, Verschiedenes.

---

* **Bromberg**, 22. Mai. (Privattelegramm.) Der Arbeiter Busse hat sich gestern der Polizei gestellt mit der Selbstbezichtigung, daß er seine Frau erschlagen habe. Busse war vor fünf Tagen bei Feldarbeiten mit seiner Frau in Streit geraten und hatte sie mit einem Spaten niedergeschlagen. In der Annahme, daß sie tot sei, versteckte er sie im Wald und deckte sie mit Reisig zu. Seitdem ist er in der Umgegend umhergeirrt; gestern stellte er sich. Die Frau, die nur schwer verletzt war und die Besinnung verloren hatte, hat fünf Tage hilflos im Walde gelegen. Gestern wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Das voraussichtliche Ergebnis des Zuverlässigkeitsfluges.

Hamburg, 22. Mai. Vorbehaltlich der endgültigen Berechnung der Zeit ist das voraussichtliche Ergebnis des Zuverlässigkeitsfluges folgendes: 1. Leutnant Freiherr von Thüna mit $17\frac{1}{4}$ Stunden; 2. Oberleutnant von Beaulieu mit $17\frac{1}{2}$ Stunden; 3. Leutnant von Butlar mit $17\frac{3}{4}$ Stunden. Den vierten Platz wird wohl erhalten Leutnant Honde, während als fünfter der Zivilflieger Krumsiek in Frage kommen dürfte.

Ein Unfall.

Northeim, 22. Mai. Der bayerische Fliegerleutnant Krafft, der mit Leutnant Schwandner an der Aufklärungsübung Hamburg—Köln teilnehmen wollte, erlitt gestern morgen zwischen Berka **und Catlenburg an seinem Flugzeug einen Motorschaden.** Er ging im Gleitflug aus 150 Meter Höhe nieder und geriet in eine Bodensenkung. Das Flugzeug bohrte sich mit der Spitze in das hügelige Erdreich und zerbrach. Während Leutnant Schwandner noch rechtzeitig abzuspringen vermochte, und ohne nennenswerte Verletzungen davonkam, brach Leutnant Krafft beide Arme und erlitt Kopf- und Beinquetschungen.

Nachzügler.

Hamburg, 22. Mai. Die vierte Strecke (Hamburg—Hannover—Osnabrück—Hamburg) ist nunmehr auch von Oberleutnant Hantelmann erledigt worden. Damit haben vierzehn Flieger den Zuverläsigkeitsflug beendet. Um 10 Uhr 12 Min. landete Wentscher, der außer Wettbewerb fliegt und damit die dritte Strecke erledigte. Der Flieger Stiefvater landete ebenfalls in Erledigung der dritten Strecke außer Wettbewerb. Um 12 Uhr 10 Min. kam Leutnant Stellbrink an, der von Köln ein Flugzeug abgeliefert hatte. Er setzte vor der Halle zu hart auf, so daß der Wagen stark beschädigt wurde.

Telegramme.

Von Wellen fortgerissen.

Köln, 22. Mai. Zwei Knaben im Alter von 10 und 12 Jahren, die am Ufer des Rheins warteten, wurden vom Wellenschlag erfaßt und ertranken.

Vom deutschen Schulschiff „Prinz Eitel Friedrich".

Bremen, 22. Mai. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Prinzeß Eitel Friedrich" ist am 21. Mai glücklich in Edinburgh angekommen und wird am 27. Mai nach Malmö weitersegeln.

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller.

Leipzig, 22. Mai. Auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe usw. fand heute vormittag unter dem Vorsitze des Direktors O. Wenzel-Berlin die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Pensionsanstal deutscher Journalisten und Schriftsteller statt. Die Jahresrechnung und Bilanz wurde debattelos genehmigt. Das Gesamtvermögen der Anstalt bezifferte sich am 31. Dezember 1913 auf 2 500 724 Mark, gegen 2 312 589 Mark im Vorjahre. Mit der vorgeschlagenen Verwendung des im abgelaufenen Jahre erzielten Gewinnes von 22 093 Mark erklärte sich die Versammlung einverstanden. Der Mitgliederbestand hielt sich auf der Höhe des Vorjahres. Das auf 21 500 Mark veranschlagte Verwaltungsbudget, sowie der Zuschuß von 100 Mark für die Alters- und Invaliditätsversicherung wurden genehmigt. Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt mit Ausnahme von Frau Liese Ramipeck-Darmstadt, wofür Chefredakteur Dr. Tref-Hamburg in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

Wechsel in der Leitung des sächsischen Kriegsministeriums.

Dresden, 22. Mai. Freiherr von Hausen, Generaloberst, Staatsminister und Kriegsminister ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt unter Ernennung zum Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs und Belassung in dem Verhältnis als Chef des Inf.-Regts. Nr. 182 und à la suite des 1. Jäg.-Batls. Nr. 12. Generalleutnant, Generaladjutant von Carlowitz ist zum Kriegsminister ernannt worden. Dem Kultusminister Dr. Beck ist der Vorsitz im Gesamtministerium übertragen worden.

Versammlung des Jungdeutschlandbundes.

Stuttgart, 22. Mai. Die Versammlung des Jungdeutschlandbundes wurde heute von Generalfeldmarschall v. d. Goltz mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Diese erste Tagung des Bundes soll kein Akt parlamentarischer Kontrolle sein, nur Mißverständnisse beseitigen. Er schloß mit einem dreifachen Heil auf den Kaiser und den König von Württemberg. Begrüßungsansprachen hielten u. a. der württembergische Ministerpräsident, der preußische Gesandte im Auftrage des Reichskanzlers, ein Vertreter des Reichsamt des Innern, des preußischen Staatsministeriums, des württembergischen Kriegsministeriums usw. Hierauf hielt Generalfeldmarschall v. d. Goltz einen mit großen Beifall aufgenommenen Vortrag über Wesen und Wirken des Bundes.

Zur Ankunft der „Vaterland" in Neuyork.

Neuyork, 22. Mai. Alle hiesigen Blätter bringen längere Artikel mit zahlreichen Bildern von der Einfahrt der „Vaterland" in den Hafen. Eingehend wird die Schönheit und der Reichtum der Ausstattung des Schiffes besprochen. Die „New York Times" meint, das Schiff wäre ein bemerkenswerter Triumph deutscher Schiffsbaukunst, Industrie und deutscher Handelsunternehmungsgeistes und rechtfertige die internationale Bewunderung. Man bringe dem deutschen Volke herzliche Glückwünsche für dieses neue Symbol, friedlicher Arbeit und Wohlfahrt. Der „New York Herald" spricht dem Führer des Schiffes Commodore Ruser den Offizieren und der Besatzung, sowie den Schiffseignern und den Erbauern Glückwünsche aus.

Hamburg, 22. Mai. Der Turbinenschnelldampfer „Vaterland" ist gestern fahrplanmäßig in Neuyork angekommen. Das Anlegen konnte erst nach kurzem Warten erfolgen, als Hochwasser eintrat. Englische und amerikanische Passagiere haben dem Generaldirektor Ballin ein Telegramm gesandt, in dem sie ihre Bewunderung über die hervorragende Schönheit, Bequemlichkeit und Sicherheit des schwimmenden Palastes aussprechen. Das letzte Wort im Schiffbau sei von Deutschland gesprochen und sei genial in jeder Hinsicht.

Vom Kaiser Franz Joseph.

Wien, 22. Mai. Kaiser Franz Joseph unternahm heute vormittag den ersten halbstündigen Spaziergang in freier Luft im Kammergarten von Schönbrunn. Der Spaziergang übte auf das Befinden des Monarchen die allerbeste Wirkung aus.

Geständige Angeklagte in einem englischen Bestechungsprozeß.

London, 22. Mai. Heute wurde in dem Prozeß gegen mehrere Offiziere und Zivilflieger wegen Bestechung gelegentlich von Lieferungen für die Militärverpflegung die Verhandlung wieder aufgenommen. Sämtliche Angeklagten legten ein Geständnis ab.

Wieder eine Schandtat einer Frauenrechtlerin.

London, 22. Mai. Eine Frauenrechtlerin hatte heute vormittag in der Nationalgalerie fünf Gemälde von Bellini beschädigt. Sie ist verhaftet worden.

Ein Petroleumdampfer in Brand.

Brest, 22. Mai. Der Schoner „Bertha Marie", der mit Petroleum beladen war, ist heute nacht in Brand geraten. Ein Matrose und ein Schiffsjunge sind gerettet. Der Kapitän muß sich auf dem Schiff befinden, welches ein ungeheures Flammenmeer bildet. Feuerwehr und Militärmannschaft arbeiten an der Bekämpfung des Brandes.

Abreise des dänischen Königspaares nach Holland.

Brüssel, 22. Mai. Das dänische Königspaar ist kurz vor Mittag nach Holland abgereist. König Albert und Königin Elisabeth begleiteten ihre Gäste zum Bahnhofe und verabschiedeten sich in herzlichster Weise von ihnen.

Die Frage der Vergebung der marokkanischen Gemeindebauten.

Paris, 22. Mai. „Radical" erhebt entschieden Einspruch gegen die Forderung, daß die französische Diplomatie die Frage der Vergebung der marokkanischen Gemeindebauten mit der Frage der Haltung gegenüber den albanischen Vorgängen verquicken möge. Der in Albanien eingetretene Zwischenfall, so schreibt der „Radical", ist internationaler Art und muß im Einvernehmen der Mächte der Triple Entente geregelt werden. Der Zwischenfall von Fes geht jedoch nur uns an, und wenn wir in dieser Angelegenheit das Recht für uns haben wollen, so würde es, wie die deutsche Regierung sehr weise vorschlägt, einem Schiedsgericht überlassen bleiben, uns dieses Recht zu bestätigen.

Ende des Streiks in Bilbao.

Madrid, 22. Mai. Blättermeldungen zufolge ist der Streik der Seeleute mit Ausnahme der Reedereien in Bilbao beigelegt worden.

Der neue Präsident der Inspektionsabteilung im türkischen Justizministerium.

Konstantinopel, 22. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Engländers Clerk zum Präsidenten der Inspektionsabteilung im Justizministerium.

Die mexikanische Friedenskonferenz.

Niagarafalls, 22. Mai. Die südamerikanischen Vermittler hatten gestern abend unverbindliche Besprechungen mit den amerikanischen und heute mit dem mexikanischen Delegierten. Sie haben bisher noch keiner Partei bestimmte Vorschläge gemacht.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 22. Mai.

Vormittagsziehung.

Es fielen:

5 000 Mark auf Nr. 50 300 179 569 203 400 216 957 228 997.

3 000 Mark auf Nr. 3894 4881 8761 11 461 13 496 13 632 14 791 34 608 46 777 47 427 100 082 107 562 112 854 120 955 125 358 136 349 147 667 150 626 152 673 156 643 157 453 159 192 174 469 177 754 193 514 208 360 220 382 228 044.

(Ohne Gewähr.)

Wettervoraussage für Sonnabend, den 23. Mai.

Berlin, 22. Mai. (Telephonische Meldung).

Trocken, vorwiegend heiter, etwas wärmer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 22. Mai. [Bericht von L. Manasse Breslau 13 Kaiser Wilhelm-Straße 21.] Die Stimmung war bei schwacher Zufuhr fest, Notierungen blieben unverändert.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, fest, 19,60—19,80 bis 20.00 M., **Roggen**, fest, 15,90—16 10—16,30 Mark, **Braugerste**, ruhig, 15 00 — 15,20—15,50 M., **Futtergerste**, fest, 14,00 — 14,20 bis 14 40, **Hafer** fest, 15,30—15 50 — 15,70, **Mais** beh., 15,00 bis 15,50—16 00, **Erbsen ruhig**, **Viktoriaerbsen** ruhig, 24,00—24,50 bis 25,00 M., **Kocherbsen** ruhig 21,00—21,50—22,00 M., **Futtererbsen** fester, 16,00—17,00—17,50 Mark, **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, **Pferdebohnen** fest, 18,00 — 19,00 — 20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14 00—15,00 16.00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00, **Wicken** ohne Geschäft, 16 50—17,00—18,00, **Peluschken** fest, 19,00— 20,00—21,00 Mark. **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M., **Winterraps**, ruhig 25,00—25,50—26,00 Mark, **Rapskuchen** fest 13,00—14,00—15 00, Mark, **Hanfsaat** ruhig, 17,00 bis 19,00 Mark, **Leinkuchen** fest, 16,00 bis 16.50 Mark, **Sonnenblumenkuchen** fest, 14,00—14,50 Mark, **Palmkernkuchen** fest, 15.00 - 16,00—17.00 **Kleesamen** fest, **Rotklee** fest, 74,00—86,00 bis 98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00—105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00 — 60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00—25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20.00 bis 30,00—35,00 Mark, **Serradella**, neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl fest, für 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto, **Weizen** fein fest, 27.00—27,50 Mark, **Roggen** fein fest, 24.00—24,50 Mark **Hausbacken** fest, 23.50—24,00 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, 11,00—11,50 Mark, **Weizenkleie** fest, 10,50 — 11,00 Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke beachtet, 18,75—19,25 M. **Kartoffelmehl** beachtet, 19,25—19,75 M., **Maisschlempe**, —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	19,80—20,00	Hafer	15,50—15,70
Roggen	16,10—16,30	Viktoriaerbsen	24,50—25,00
Braugerste	15,20—15,50	Erbsen	21,50—22,00
Futtergerste	14,20—14,40		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	26,00	25.50	25.00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 22. Mai. **[Produktenbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Infolge des weiteren Anhaltens der Warenknappheit deckte sich die Spekulation im umfangreichen Maße ein, so daß die Tendenz am Getreidemarkt sich sehr fest gestaltete. Ein weiteres Moment, welches anregend auf die Preisgestaltung wirkte, war die Trockenheit. **Weizen** war besonders im Maitermin und im Zusammenhang mit dem nahen Ultimo stark steigend. Auch **Roggen** und **Hafer** hatten ansehnliche Preisbesserungen zu verzeichnen. **Mais** und **Rüböl** hatten stillen Verkehr. — Wetter: schön.

Berlin, 22. Mai. **[Fondsbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Bei Eröffnung des Verkehrs lagen keine besonderen Anregungen vor, so daß das Geschäft nur sehr gering war. Dabei überwogen in der Hauptsache Abschwächungen, so besonders für russische Bankaktien, Kanada und zum Teil für Montanwerte. Es ergab sich aber etwas mehr Unternehmungslust, namentlich am Montanmarkt, als von Belgien Privatmeldungen eintrafen, wonach die Stabeisennotierungen um 4 Francs erhöht worden seien. Im Zusammenhang hiermit stiegen die führenden Werte mäßig, wozu auch noch mithalf, daß man hinsichtlich der Ergebnisse der Verbandsverhandlungen zuversichtlicher gestimmt war. Dies war auch von günstiger Rückwirkung auf die allgemeine Tendenz, obwohl die Ansätze zu einer leichten Geschäftsbelebung sehr vereinzelt blieben. Täglich Geld $2\frac{1}{2}$—2 Prozent, Privatdiskont $2\frac{5}{8}$ Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 240, Gelsenkirchner $181\frac{7}{8}$, Kanada Pacific $194\frac{1}{4}$, Hansa Dampfschiffahrt 250 25, Deutsch-Luremburger Bergwerk $127\frac{5}{8}$, Phönix $234\frac{1}{8}$. — Tendenz: abgeschwächt.

Berichtigungen:

Hasper 155,75, Herrmannmühlen 153.25.

Hamburg, 22. Mai. **(Salpeterbericht.)** Loko 9,50 Mark, Juni $9,52\frac{1}{2}$ Mark, Februar-März 10.00 Mark, ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei $7\frac{1}{2}$ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 22. Mai. **(Zuckerbericht.)** 88 prozentiger Rübenrohzucker 9.8 Wert ruhig. 96 proz. Javazucker prompt $10,4\frac{1}{4}$ nom. **Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.**

Statt besonderer Anzeige!

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an

Posen W 3, Liebigstrasse 2, am 21. Mai 1914

Regierungsrat **Dr. Güttner**
und Frau Margarete geb. **Schauschor.**

Am 21. d. Mts. starb nach langen, schweren Leiden unser lieber Mitarbeiter,

der techn. Eisenbahn-Obersekretär

Hugo Kochs

im Alter von 39 Jahren. [5939

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das technische Bureau der Kgl. Eisenbahndirektion Posen.



Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag 11 Uhr verschied nach längerem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden in der Privatklinik des Geh. Medizinalrats Bumm in Berlin meine über alles geliebte Frau, die treusorgendste Gattin, unsere liebe, herzensgute Schwägerin und Tante,

Frau Chefredakteur

Friederike Augusta Maria Ginschel

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme in tiefstem Schmerze an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Posen, den 20. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle der St. Lukasgemeinde in Posen-Jersitz aus statt.

Heinrich Normann

Weingrosshandlung

Theaterstr. 3a * * * * * Fernruf 4151

empfehlenswerte Bezugsquelle für

billige weiße und rote Tischweine

von Mk. **0.75** an per Flasche ohne Glas

Deutsche Naturweine

— Rhein und Mosel —

Sorgsam gepflegte Bordeaux-Weine besonders der Jahrgänge 1909, 1907, 1904 und 1899

Tokayer-Weine herb, mildherb und süss

Behagliche Probierstube

Verein junger Kaufleute.

Auf vielfachen, an uns herangetretenen Wunsch unserer Mitglieder haben wir **200 Parkett-Eintrittskarten** zu den **Parsifal-Aufführungen** am **Sonntag, Dienstag** u. **Donnerstag** erworben, die wir unseren Mitgliedern zu dem Preise von **9,60 Mk.** abgeben. Die Ausgabe der Karten erfolgt gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten in unserem Vereinslokal Sonnabend, am 23. Mai 1914, vormittags 12—2 Uhr und nachmittags 4—6 Uhr. **Der Vorstand.**



Sofort beziehbare **6-Zimm.-Wohng.** mit Burschengelaß u. Pferdestall gesucht. Besonderer Wert wird auf gute, geräumige Mädchenstube gelegt. Angebote mit Preisangabe abzugeben **Privathotel, Paulikirchstraße 1,** 2 Tr. [5889

Schön. Tilsiter Käse

Netto 9 Pfund 3,50 Mark Nachn.
Otto Sievers,
Hintertragheim-Königsberg
(Ostpreußen).

Zwangsversteigerung.

Am 23. Mai d. J., vormittags 10 Uhr werde ich in Luisenhain bei Posen

1 Fahrrad, 1 Sofa,
1 Warenschrank,
1 Ladentisch, 1 Repositorium,
1 Steigeleiter,
1600 Stück Zigarren,
einen Posten Kolonialwaren

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Versammlung der Käufer beim Gastwirt May daselbst.

Goldeck

Gerichtsvollzieher in Posen, Hohenlohestraße Nr. 16. 5942

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 23. Mai, vorm. 11 Uhr werde ich im Versteigerungslokal, Kanalstr. 11/12

35 Kisten Zigarren,
2 Repositorien,
1 Ladentisch

öffentlich meistbietend versteigern.

Bork

Gerichtsvollzieher in Posen. 5944

Zu Pfingsten Schuhwaren

in **erstklassiger Ausführung, modernsten Formen, neuesten Farben,** in grosser Auswahl zu **soliden** und **festen Preisen** empfiehlt

M. Zabłocki,

Posen, Wilhelmplatz 18.
Gegründet 1878. Tel. 2225.

Zurückgekehrt
Dr. Fr. v. Zakrzewski

Spezialarzt für Verdauungs-Krankheiten

Ritterstrasse 29.

Amtl. Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des am 30. März 1914 verstorbenen Gastwirts und Fleischermeisters **Adalbert Musial** in **Kazmierz** wird heute, am **19. Mai 1914, vormittags 10 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rendant **August Kopplin** in **Samter** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **19. Juni 1914** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 16. Juni 1914, vormittags 9 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 26. Juni 1914, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 23 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **19. Juni 1914** Anzeige zu machen. [5928

Königliches Amtsgericht in Samter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Stralkowo,** Breite Straße belegene, im Grundbuche von **Stralkowo Dorf,** Band 90 Blatt Nr. 32 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hilfsweichenstellers **Josef Kolanski** in **Stralkowo,** welcher mit seiner Ehefrau **Theodora** geb. **Michalak** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Hausgrundstück mit 1253 Mk. Gebäudesteuernutzungswert — Gebäudesteuerrolle Nr. 76 — 8 ar 40 qm groß

am 8. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 18, versteigert werden. [5927

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. April 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Wreschen, den 12. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Strelno** belegene, im Grundbuche von **Strelno** Band II Blatt Nr. 75 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Stanislaus Szczechowiak** in **Piersko,** Kreis Samter eingetragene Grundstück

am 28. Juli 1914, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Es handelt sich um das Hausgrundstück Poststraße Nr. 84 mit Hofraum, Acker und Wiese in der Gemarkung **Strelno,** Kartenblatt Nr. 2 Parzellen Nr. 275, 276, Kartenblatt 4 Parzelle Nr. 12, Kartenblatt 3 Parzelle Nr. $\frac{729}{264}$ und Anteil an Kartenblatt 3 Parzelle Nr. 264 in einer Größe von 35 ar 64 qm und Anteil an ungetrenntem Hofraum mit 1,82 Taler Grundsteuerreinertrag und 791 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 93, Gebäudesteuerrolle Nr. 87. [5925

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Strelno, den 14. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Sally Baer,** Inhabers der Firma **Sally Baer** in **Posen,** Sapiehaplatz Nr. 2a, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 8. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in **Posen,** Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 74, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. [J 2413a

Posen, den 19. Mai 1914.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Posen,** Posadowskystraße 5, belegene, im Grundbuche von **Posen-Vorstadt** Graben Band III Blatt Nr. 70 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. des Kaufmanns **Kajetan Ignatowicz,**
2. des Baumeisters **Casimir Kaczmarkiewicz,**
3. des Kaufmanns **Ludwig Lubinski,**

sämtlich in **Posen,** als Miteigentümer zu gleichen Anteilen

eingetragene Grundstück (J 2414 a

am 22. Juli 1914, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 26, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit linkem Seitenflügel, Querflügel und Hofraum, hat einen Flächeninhalt von 7 ar 62 qm und einen Gebäudesteuernutzungswert von 9890 Mark. — Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 1508 P., Gebäudesteuerrolle Nr. 1702 P. — Parzelle Nr. 260/41 pp. des Kartenblatts 9 der Gemarkung **Posen.**

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Posen, den 18. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Über den Nachlaß des am 14. Mai 1913 in Posen verstorbenen Gewehrfabrikanten **Johann Specht** wird die Nachlaßverwaltung angeordnet.

Zum Nachlaßverwalter ist der Rechtsanwalt **Rosenkreter** von hier bestellt.

Posen, den 9. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Der in der diesſ. Bekanntmachung vom 25. April d. Js. — veröffentlicht in Nr. 197 und 203 dieses Blattes — auf den 3. Juni festgesetzte Zeitpunkt für die Eröffnung der Angebote auf Lieferung von Dienstkleidern und Mützen für die Unterbeamten des Ober-Postdirektions-Bezirks Posen ist vom Reichs-Postamt auf den **30. Juni** verschoben worden.

Posen W, den 19. Mai 1914. (5922

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Strelno** belegene, im Grundbuche von **Strelno** Band VI Blatt Nr. 251 (früher Band VIII **Strelno Vorstadt** Bl. Nr. 9 b) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Rentiere **Emilie Schramm** in **Mogilno** eingetragene Grundstück

am 28. Juli 1914, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Das Hausgrundstück, Scheunenstraße Nr. 186, ist 0,28,40 ha groß, es besteht aus Kartenblatt 3, Parzellen Nr. 222, $\frac{387}{227}$, $\frac{396}{226}$, und hat 1,56 Taler Grundsteuerreinertrag, mit 210 M. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 247, Gebäudesteuerrolle Nr. 185. [5926

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Strelno, den 13. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 207 ist heute die Firma **Venetianerstraße 6,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in **Posen** eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und Verwertung des Hausgrundstücks Venetianerstraße 6 (Posen, Wallischei Blatt 110). Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann **Robert Powitzer** in **Posen** bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. April 1914 errichtet.

Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. [J 2415a

Posen, den 11. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 23. Mai d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich

1 Ecksofa,
3 Sofas und
1 Pianino

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokal versammeln.

Spiegelberg

Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. — Tel. 1363. 5941

In der **Kubasiak**'schen Zwangsversteigerungssache betreffend die Grundstücke **Josefowo** Band II Blatt Nr. 57 und **Mielno** Band I Blatt Nr. 10 und 13 ist der auf

den 5. Juni 1914, vormittags 9 Uhr

anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben worden.

Mogilno, den 16. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung des Forstsekretärgehöfts in Zamotsch, Kr. Samter, der Oberförsterei Wronke sollen am **Montag, dem 8. Juni d. J., vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Königlichen Hochbauamts II in Posen, Naumannstraße 8, öffentlich verdungen werden. Kostenanschlag und Zeichnungen liegen im Hochbauamt in den Dienststunden von 8—3 Uhr zur Einsicht aus.

Die Abschriften des Verdingungsanschlages und der Bedingungen können gegen portofreie Einsendung von 7.50 M. von hier bezogen werden. Anmeldungen sind bis spätestens zum Freitag, dem 29. d. M. einzusenden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu genanntem Termin portofrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Posen, den 20. Mai 1914.

Königl. Hochbauamt II.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 23. Mai, vorm. 11 Uhr werde ich im Versteigerungslokal, Kanalstraße 11/12

2 Teppiche, 2 Bilder, ein Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, einen Spiegel, 1 Globus mit Ständer und 1 Handatlas

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Bork

Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 23. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr werde ich

10 Jagdflinten

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokal versammeln.

Spiegelberg

Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. — Tel. 1363. 5940

Stellengesuche.

Distriktsamtsgehilfe

sucht bald Stellung. Polnische Sprache mächtig. Offerten unter **2517** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Empfehle **Wirtschafterinnen, Kochmamsells fürs Gut, Stützen, Köchinnen, Stubenmädchen.**

Agnes Lewandowska,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Berliner Straße 4.

Stellenangebote.

Assistenten und Rechnungsführer

ca. 22 bis 25 Jahre alt, Soldat gewesen, evangl., polnisch sprechend, für Rittergut, Prov. **Posen,** sucht zum 1. 7. 14 [5853

Rittmeister Schulz-Wulkow,
Post **Booßen,** Bez. **Frankfurt a. O.**

Zum Eintritt per 1. Juli suchen wir einen flotten [5906

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche erbitten **R. Philipp & Sohn,** Eisenhandlg., **Filehne.**

Stellung!

Gründliche Ausbildung z. **Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretär.** Eintritt **jeden** Monat. Prospekt frei. **Landwirtschaftl. Beamtenschule** zu **Frankfurt a. O.,** Anger 20a.

H 985] **W. Paul,** Direktor.

Tüchtige Installateure,

welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und saubere, einwandfreie Arbeit liefern, für Be- und Entwässerungsanlagen von sofort gesucht. **Otto Draing, Marienwerder,** Wpr. [5899

Wirtschaftsvogt

poln. sprechend zu hohem Lohn und Deputat sucht bis spätestens 1. Juli **Dom. Biegnitz, Kreis Glogau.**

Haushälter

für Villa zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **Nr. 2511** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht aufs Land, nahe Posen, zum 1. Juli eine einfache, selbsttätige, ältere, zuverlässige, ordnungsliebende, evangelische

Mamsell oder Wirtin,

firm in besserer Küche Einmachen (Weck), Geflügelzucht, Wäschebehandlung und Plätten. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften zu senden unter **M. G. 5913** an die Expedition d. Bl.

[2498]

Landwirtschaftliche Ausstellung

Birnbaum (Bezirk Posen) v. 21. bis 24. Mai

verbunden mit

Industrie-, Gewerbe- und Jagd-Ausstellung.

Größe des Areals ca. 50 Morgen.

Die Ausstellung wurde von Sr. Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen D. Dr. Schwartzkopff unter Anwesenheit der Spitzen auch anderer höchster Behörden der Provinz eröffnet und erfreut sich eines außerordentlich starken Besuches, weil sie über Erwarten reich und interessant beschickt ist.

Palast-Theater, Wilhelmplatz 6.

Heute Freitag Grosse Gala-Premiere des neuen Films

Parsifal.

Berliner Tageblatt schreibt:

In den Lichtspielen im Mozartsaal, die stets bestrebt sind, wahre künstlerische Filmkunst zu pflegen, hat der neue Film „Parsifal" am Freitag abend seine Erstaufführung erlebt. Das Heldengedicht ist in meisterhafter Weise nach der Wolfram von Eschenbachschen Dichtung, die auch der Wagnerschen Meisteroper zum Vorwurf gedient hat, für die Lichtspielbühne eingerichtet worden. Bilder von wunderbarer Schönheit vermitteln uns die Kenntnis der Geschichte des reinen Toren Parsifal: Schloss Monsalvat mit dem Wunder des heiligen Grals, der Zaubergarten Klingsors ersteht vor unseren Augen, wir erleben die Ränke der Teufelin Kundry und begleiten Parsifal durch seine Versuchungen, deren Ueberwindung ihn zum Hüter des Grals macht. So bietet dieser Film, ganz abgesehen von seiner eigenen Schönheit, eine würdige Vorbereitung auf das Weihefestspiel und eine interessante Ergänzung zu ihm.

Nur 4 Tage: Vorführung 4, 6½ und 9½ Uhr.

Heiraten Sie nicht

bevor üb. zukünft. Person u. Fam., über Mitgift, Vermög., Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezial-Ausk. üb. alles. **Welt-Auskunftei „Globus", Berlin W 35.**

25000 Mark

werden zur Ablösung einer zweiten Hypothek zum 1. Juli d. J. auf ein Grundstück in der St. Martinstraße gesucht. Off. unt. **W. G. 1207b** an die Exped. d. Bl.

Parzellierungs-Anzeige.

Wir sind bevollmächtigt, die **Besitzung der Frau Lüttich** in **Czarnikau** im ganzen oder in Teilen zu verkaufen. Das Grundstück ist 108 Morgen groß und besteht aus 12 Morgen guten Netzewiesen mit Torfstich, 96 Morgen Acker, durchweg guter tragfähiger Boden, mit überkomplettem Inventar und einer vorhandenen Grütz- und Schrotmühle, sowie einem sehr schönen Hausgrundstück, das sich für jeden Handwerker eignet. Hierzu haben wir einen Verkaufstermin auf

Mittwoch, den 27. Mai 1914, von mittags ab

anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß wir kleinere Grundstücke in Zahlung nehmen und das Hausgrundstück auch allein verkaufen. Restkaufgelder werden mit mäßigem Zinsfuß auf mehrere Jahre gestundet. Besichtigung ist zu jeder Zeit gestattet. [5858

R. Julius, Telephon 24. **Jacob Klein,** Telephon 47.

Krojanke.

Gut in Ostpreußen

ca. 900 Morgen guter mittelsch. kleefähiger Weizenboden, ca. 40 Morgen Wald, gute Gebäude, hochherrsch. Wohnhaus und Garten, ca. 1½ Klm. von Bahn und Chaussee, mit kompl. leb. und tot. Inv., Dampfdreschsatz usw. für 340 000 Mk. bei 75 000 Mk. bar. Anzahlg. zu verkaufen. Zuschr. u. **E. G. 5730** an die Expedition dieses Blattes.

Seltener Gelegenheitskauf!

Rittergut in Ostpreußen, 2000 Morg. wovon ca. 600 Morg. Wiesen und eingezäunte Weidegärten, durchweg bester Weizen- und Rübenboden, z. T. aus eigenen Mitteln drainiert, direkt an Chaussee, Bahn, Kreis- und Gymnasialstadt gelegen, ca. 50 Min. Bahnfahrt nach Königsberg i. Pr., lebendes und totes Inventar komplett, alle Gebäude massiv, fast neu, Herrenhaus schloßartig, eig. Dampfmolkerei, gut bestellte Winter- und Sommersaat, gute Jagdverhältnisse, ist besonderer Umstände wegen für den billigen Preis von 800 000 Mk. bei einer Anzahlung von 150—180 000 Mk. zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter **A. G. 5918** an die Exp. d. Bl.



Stadttheater.

Parsifal-Aufführungen

am 23. Mai, abends 6 Uhr,
„ 24. Mai, „ 7 Uhr,
„ 26. Mai, „ 6 Uhr,
„ 28. Mai, „ 6 Uhr.

Eintrittspreise: Parkett u. I. Rang Mk. 12.60, I. Ranglogen Mk. 15,75. Karten für den III. und II. Rang sind nicht mehr vorhanden. Die Kasse ist geöffnet von 12—2 u. 6—8 Uhr täglich. **Franz Gottscheid.**

Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr

Grosses Abschieds-Konzert

von

Johann Strauss aus Wien

mit seiner aus 40 Künstlern bestehenden Kapelle.

Walzer-Abend.

Eintrittspreise: Im **Vorverkauf 80 Pfg.,** für die Abonnenten 50 Pfg. An der **Abendkasse durchgängig für die Person 1.00 Mk.** Vorverkauf **nur** in der **Simon**'schen Musikalienhandlung, Wilhelmplatz 11 bis 7 Uhr abends.

Zur Hütte

Wilhelmplatz 7. Spezial-Ausschank Wilhelmplatz 7.

PILSNER URQUELL.

Hervorragendes kaltes Büfett.

Heute abend Stamm: Rehbraten m. Sahnensauce u. Salzkartfln.
Sonnabend zum Frühstück: Hühnerleber in Madeira.
„ abend Stamm: Pökelkamm mit Sauerkohl u. Kartfln.
Sonntag zum Frühstück: Gehackte Kalbskotelettes mit Bratkart.
„ abend Stamm: Warmer Prager Schinken, Mayonnaisen-[Salat.
Montag zum Frühstück: Sahnen-Goulasch.

Zweiggeschäft: Hotel de Rome.

Täglich Tafelmusik. [31 b

Dampferfahrten Owinsk—Radojewo—Trupp.-Uebungsplatz
Sonntag, 24. Mai:

Abf. Große Schleuse 9^{00} vorm., 3^{00} nachm.
„ Trupp.-übungsplatz 11^{00} „ 6^{45} „

Vortrag

über die weltbekannten Heinzelmännchen-Kochkisten mit praktischen Vorführungen im

Kochen, Braten u. Backen

Sonnabend, 23. Mai, 3½ Uhr in meinen Geschäftsräumen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß man mit dem Heinzelmännchen-Apparat **ohne Feuer, ohne Aufsicht** kochen, braten und backen kann. Es wird durch den Vortrag bewiesen, daß sich die Anschaffung einer Heinzelmännchen-Kochkiste durch **die große Ersparnis an Kohlen oder Gas, Gewürz und Zeit** in kurzer Zeit bezahlt macht. **Ein Anbrennen oder Ueberkochen der Speisen ist ausgeschlossen.**

Zu diesem interessanten Vortrage werden die verehrten Hausfrauen ergebenst eingeladen.

Eintritt frei!

Moritz Brandt, Posen, Wilhelmplatz 8
Küchengeräte, Glas, Porzellan.



(M 1374)

Hier zu haben bei **M. Pursch, Herm. Lewin, H. Umbreit & Co.**

Parsifal-Billetts

auch für erste Vorstellung, sind noch Parkettplätze u. 2. Rang-Logen z. hab.
M. Glückmann Kaliski, Viktoriastraße 21. [294b

Parsifal-Billetts

M. Glückmann Kaliski, Viktoriastraße 21. [122 b

Parsifal-Billetts 2. u. 3. Rang

M. Beyer, Breite Str. 8, Tel. 5622.

An- und Verkäufe.

Rübengut

1200 Morgen bester Rüben- und Weizenboden, durchweg aus eigenen Mitteln system. drainiert, davon ca. 200 Mrg. prima Wiesen. Inv. 40 Pferde und Fohlen, 60 Stck. prima Kühe, 70 St. Jungvieh, 80 Schweine. Gebäude erstklassig, durchweg massiv, hart gedeckt. Hypotheken langfristig. Preis spottbillig, da ganz erstklassige Wirtschaft, nur 540 000 M. bei 125 000 M. Anz. Näheres durch **E. Sommer, Rastenburg,** Poststraße 20. Telephon 135.

Stellmacherei

mit Kraftbetrieb,

einz., nachweisl. gutes altes Geschäft in groß. Dorfe Schles. billig zu verkaufen. Offerten unter **5855** an die Expedition dieses Blattes.

Kleines Grundstück

in der Nähe des Alten Marktes in Posen, Mietsertrag 1600 Mk. pro Jahr, für 22 000 Mk. zu verkauf. Off. u. **R. S. 10043** a. d. Exp. d. Bl.

Das seit vielen Jahren in bester Lage der Stadt, am Markt befindliche [5907

Restaurant

früher „Gesellschaftshaus", jetzt „Hotel Wiener Hof", vor kurzem der Neuzeit entsprechend ausgebaut (Gastzimmer, Saal, 7 Fremdenzimmer, Konditoreibetrieb u. Café), kommt am 13. Juni d. Js. zur gerichtlichen Versteigerung. [5907

Reflektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H., Pr. Stargard.

Zuchteber

von 8 Monat. bis 1¼ Jahr alt, in ganz hervorragender Qualität und ebensolche tragende und deckfähige **Sauen,** Tiere für Hochzuchten geeignet, sind wegen des nicht stattfindenden Zuchtviehmarktes in gr. Auswahl aus m. auf allen besch. Ausst. präm. Stammzucht der gr. weißen Edelschweine (Yorkshire) sehr preism. abzugeben. Wagen sende z. Bes. Rothsürben oder Koberwitz. **Bürckner,** Gutsbes., **Wiltschau.** Telephon **Rothsürben 40.**



Bei günstiger Witterung

Garten-Konzert in Alt-Posen

Ab 8 Uhr **Konzert** der Ungarischen Kapelle

Scipack

Entree frei!

Echte Heideschäfchen

z. Ausnutzung schlechter Weiden höchst rentabel, da leicht fett werdend, sowie drollige, reinliche **Spieltiere für Kinder,** Fleisch sehr wohlschm. (wie Reh), versendet 2 Stück zu **26 Mk.** unter Garantie lebender Ankunft. **August Ripke, Soltau,** Lüneburger Heide. Bahnstation ist anzugeben.

Dom. Rübenfeld bei Rozdrazewo verkauft schwere, schwarzbunte

Ostfriesen,

Herdbuchtiere, hochtragend u. frischmelkend mit Kälbern. Seuchenfreie Gegend. (2504

Wir sind

Käufer

von

Fabrikkartoffeln,

auch nehmen wir solche in beliebigen Mengen zur

Trocknung

an.

Deutsche Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft e. G. m. b. H.
Janowitz i. Pos.

Die geretteten Schiffbrüchigen.

Am Montag morgen trug man, vorsichtig und langsam, im Hafen von Halifax vier kraftlose, fast zu Gerippen abgemagerte Menschenkörper in das Krankenhaus. Es waren die letzten vier Überlebenden des am 3. Mai untergegangenen Dampfers „Columbian"; am Tage vorher hatte sie der amerikanische Zollkreuzer „Seneca" in mehr als 150 Seemeilen Entfernung von der Küste Neu-Schottlands aufgefunden und an Bord genommen. Einige Stunden später hätte man in dem treibenden Boote nur noch Leichen gefunden; 14 Tage lang trieben die Unglücklichen auf dem Meere und mußten ihre Kameraden einen nach dem anderen unter furchtbaren Leiden dahinsterben sehen. Unter den Geretteten befindet sich auch der junge erste Offizier der „Columbian", Robert Tiere; ihm werden vermutlich seine beiden erfrorenen Füße abgenommen werden müssen.

Die Schilderung, die er von den Leiden und dem Sterben der Gefährten gab, ist erschütternd; von den elf Männern, die sich an Bord des kleinen Bootes befanden, sind sieben im Laufe der grauenvollen Tage an Erschöpfung gestorben. Im letzten Augenblick hatten sich die Leute, zum Teil nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, von der brennenden Columbian" in das Boot gerettet. „Ein starker Südwind trieb uns sofort nordwärts," berichtete der Offizier. „Es war keine Zeit gewesen, Navigationsinstrumente ins Boot zu nehmen. Wir waren uns sofort klar, daß uns Schweres bevorstände, wenn wir nicht bald von einem Schiffe aufgelesen werden würden. Am Morgen des folgenden Tages — es war noch dunkel — sahen wir die Lichter eines Schiffes auftauchen. Der Dampfer kam schnell näher, nach seiner Größe war es die „Olympic". Nun mußten wir entdecken, daß wir kein trockenes Feuerzeug an Bord hatten. Es gab kein Mittel, uns bemerkbar zu machen; ohnmächtig mußten wir mitansehen, wie die „Olympic" in einer Entfernung von etwa dreiviertel Seemeilen vorüberglitt und entschwand. Wir standen zwar auf und schrien mit allen Kräften, aber es war umsonst. Am zweiten Tage begegneten wir noch einem größeren Frachtdampfer in größerer Entfernung; ich hißte meinen Ölrock an ein Ruder und hielt ihn empor, aber es war wiederum vergeblich. Am Nachmittag sahen wir die „Franconia" in großer Entfernung anhalten; vermutlich nahm sie eines unserer Boote an Bord. Dann dampfte sie im Halbkreis weiter, und wir blieben allein. Die folgenden zwei Tage war noch rauhes Wetter, und immer wieder mußten wir unser Boot auspumpen, aber schließlich ließ der Wind nach. Wir hatten ein Wasserfaß mit 20 Galonen Trinkwasser und eine Zinnbüchse mit Biskuit an Bord. Ich teilte sofort die Rationen ein; jeder Mann erhielt eine halbe Flasche Wasser am Tage und zu jeder Mahlzeit ein Biskuit. Aber schon nach der ersten Woche begann die Not und der Wassermangel. Ich verringerte die Rationen; ein- oder zweimal konnten wir auch etwas Regenwasser einfangen, aber am Freitag besaßen wir fünf Überlebenden nur noch eine halbe Flasche Wasser. Wir suchten die Schuhsohlen und das Leder unserer gestorbenen Kameraden zu essen. Der erste der von ihnen erlöst wurde, starb am Montag; alle Versuche, ihn zu retten, waren vergeblich. Dann, am Morgen des 12. Mai, starb der Heizer Richmen, am nächsten Tage der Heizer Anderson, dann Schrimberger, der Koch, und Gustasson. Alle starben auf die gleiche schreckliche Art. Sie begannen Seewasser zu trinken, und ihre Leiden waren unerhört. Je mehr sie tranken, je entsetzlicher wurde ihr Verlangen nach mehr. An Bord hatten wir einen kleinen Schöpflöffel; ich verbarg ihn bei mir, aber wenn ich schlief, holten sie ihn. Das Ganze war wie ein wüster Traum. Wenn ich den Leuten, die Meerwasser tranken, den Schöpflöffel entriß, lehnten sie sich über den Bootsrand und tranken wie die Kühe. Bald ergriff sie der Wahnsinn, und alle starben sie irrsinnig, unausgesetzt singend und brüllend. Das Meerwasser tötete sie. Die anderen, die widerstanden, blieben länger bei Kraft. Als Jakob, der Russe, Meerwasser zu trinken begann und irrsinnig wurde, wollte er uns alle ermorden, drang mit der Axt auf uns ein, und es blieb uns nichts übrig, als ihn zu fesseln. Das war ein harter Kampf, bis wir ihn überwältigt und gebunden hatten. Er lebte noch 6 Stunden, unaufhörlich aus Leibeskräften brüllend und schreiend. Dann kam die Erschöpfung. Wir flößten ihm noch etwas Wasser ein, aber es war umsonst, er starb Sonnabend früh um 1 Uhr. Wir hatten keine Ahnung, wo wir uns befanden, keine Instrumente um uns zu orientieren. Es war kalt und neblig. Ich glaube, daß uns dies nützte; wahrscheinlich saugte unser Körper aus der Luft etwas Feuchtigkeit ein. Wir lagen am Boden unseres Bootes und zitterten vor Frost. Prieve starb Sonntag früh. Vor der Abreise hatte er geträumt, das Schiff würde verbrennen, und er müsse in einem Boot nach 14tägiger Irrfahrt sterben. Sein Traum erfüllte sich nur allzu genau. Uns hatte er versichert, daß wir gerettet werden würden. Aber nun, da auch er gestorben war, waren wir überzeugt, daß nur der Tod noch unser Los sein könnte. Die Qualen des Durstes waren unerträglich. Dann, im letzten Augenblick, erschien am Horizont die „Seneca", sah uns und nahm uns an Bord. Keiner von uns vermochte mehr zu stehen, wir mußten aus dem Boot herausgehoben werden." ck.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 22. Mai.

Bahnverbindungen zur Ausstellung in Birnbaum.

Zur Beförderung von Ausstellungsbesuchern geht am 24. Mai ein Bedarfssonderzug 2.—4. Kl. von Benschen nach Birnbaum, der Bentschen 8,48 Uhr vormittags verläßt und Birnbaum um 10,25 Uhr vormittags erreicht, zur Rückfahrt am 24. Mai ein Verwaltungssonderzug 2. bis 4. Klasse von Birnbaum nach Bentschen mit folgendem Fahrplan:

8,48	Abfahrt Bentschen	Ankunft	11,50
8,54	Strese		11,44
9,03	Deutschhöhe		1,136
9,10	Ziegelscheune		11,30
9,18	Tirschtiegel		11,27
9,26	Glashüttte		11,10
9,32	Hütten-Hauland		11,04
9,38	Lewitz-Hauland		10,58
9,52	Lewitz		10,50
9,59	Lowin		10,43
10,07	Glasberg		10,35
10,16	Gorzyn		10,26
10,25	Ankunft Birnbaum	Abfahrt	10,18

Ferner wird am Sonnabend, dem 23. d. Mts. um 8,45 Uhr ein Zug von Bentschen direkt bis Birnbaum durchfahren und dort 9,45 Uhr eintreffen. Wir möchten an dieser Stelle alle Ausstellungsbesucher darauf aufmerksam machen, daß sie gut tun werden, schon in ihrer Heimat die Rückfahrkarten zu lösen; der Andrang an den Schaltern ist am Donnerstag bei der Rückfahrt so stark gewesen, daß Störungen in der Abfertigung kaum zu vermeiden sind.

Generalkirchenvisitation.

Der weitere Verlauf der Visitation führte nach Witkowo, diesem besonders gefährdeten Außenposten des Deutschtums und des evangelischen Bekenntnisses. Auch in dieser Parochie zeigt sich die Erfahrung: überall, wo die Ansiedlungskommission tätig ist, entstehen neue starke Brennpunkte deutschen Lebens; in allen anderen Orten, wo sich das Deutschtum in den Dörfern in der Minderheit befindet, geht es mehr und mehr zurück. Bei der zunehmenden Verschärfung nationaler und konfessioneller Gegensätze ist es ja auch nicht zu verwundern, wenn ein kauflustiger Deutscher sich durch den Erwerb nicht mitten zwischen polnische Nachbarschaft in die Nesseln setzen will. Auch der besonders zerstreuten und vereinsamten Evangelischen in Powidz wurde durch Besuch gedacht. Sehr erfreut war die Kommission über den Zustand des Waisenhauses in Neuzedlitz mit seinen frischen und lebhaften Insassen. Aus ihrer früher großstädtischen Luft in eine neue Umgebung verpflanzt, sind sie neu aufgelebt und werden hoffentlich ein wertvoller Zuwachs für die deutsche Bevölkerung in der Ostmark sein. An Stelle des Regierungsrats Dr. Nemitz ist inzwischen Regierungsrat Lic. Kabisch in die Kommission eingetreten. Konsistorialpräsident Balan wohnte der Visitation mehrere Tage bei. Mit der Gemeinde Bismarcksfelde kam die Visitation zu einer der ältesten Ansiedlungsgemeinden. Sie hat schon Zeit gehabt, ihre Eigenart zu entfalten. Wer diese neuen kraftvollen deutschen Siedlungen mit eigenen Augen sieht, kann nicht mehr darüber zweifelhaft sein, daß das Ansiedlungswerk gute Früchte trägt und mit der Stärkung des Deutschtums auf dem richtigen Wege ist. Außer den üblichen Veranstaltungen der Visitation in der Gemeinde Bismarckfelde wohnten die Kommissionsmitglieder dem Jahresfeste der dortigen Evangelischen Frauenhilfe bei, das vom schönsten sonnigen Wetter begünstigt, im geräumigen Pfarrgarten stattfand. D. Blau, Superintendent Kritzinger, Superintendent Jaeckel und der Ortspfarrer hielten Ansprachen und stärkten die evangelischen Frauen der Gemeinde in ihrer Liebes- und Hilfsarbeit. Es ist kein Zweifel, daß die Bildung und das Leben solcher Gemeindevereine es gerade auch unseren Ansiedlern, die von fern herkommen, ermöglichen, sich schneller in der Ostmark heimisch zu fühlen und mit ihren besonderen Aufgaben zu verwachsen. Für die Generalkirchenvisitation war es eine besondere Freude, diese Tatsache feststellen zu können.

Großfeuer.

Am Himmelfahrtstage früh gegen 3½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause St Martinstraße 61 gerufen, wo im Dachboden Feuer ausgebrochen war. Die erschreckten Einwohner des vierten Stockes, die durch die starke Rauchentwickelung in Gefahr gerieten, wurden, nur notdürftig bekleidet, von den Feuerwehrmannschaften in die unteren Stockwerke in Sicherheit gebracht. Gleichzeitig wurde der Angriff auf das Feuer mit einer Schlauchleitung über das Treppenhaus und einer zweiten über die mechanische Leiter eröffnet. Andere Mannschaften gingen über das Dach vor, um durch Einschlagen der Oberlichtfenster dem Rauch Abzug zu verschaffen und so den unten vordringenden Kameraden den Angriff zu erleichtern. Die auf die Meldung „Großfeuer" ebenfalls alarmierten Wachen aus Jersitz und Wilda trafen alsbald ein und halfen das Feuer bewältigen. Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis 5 Uhr. Der Schaden der Mieter ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

---

* **Max Kretzer,** der in Posen am 7. Juni 1854 geborene, seit vielen Jahren in Berlin lebende Schriftsteller, wird am 10. Juni, abends 8¼ Uhr im großen Hörsaal der Akademie einen Vortragsabend veranstalten; Kretzer wird aus eigenen Dichtungen vorlesen. Die Vaterstadt des Dichters hat Gelegenheit, ihm ihre Glückwünsche zum 60. Geburtstag bei diesem Vortragsabend durch zahlreichen Besuch auszudrücken.

X **Die Beisetzung des Apothekenbesitzers Richard Linke** erfolgte Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Matthäikirchhofes in Wilda aus. Die außerordentlich zahlreiche Beteiligung seiner Standesgenossen aus der Stadt und Provinz Posen, seiner vielen Freunde, sowie der Vertreter der mannigfachen Behörden und Vereine, denen der Entschlafene angehört hatte, lieferten den deutlichen Beweis dafür, welcher wohlverdienten Wertschätzung er sich in den erwähnten Kreisen zu erfreuen hatte. Als Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten war Reg.- und Geh. Medizinalrat Dr. Schmidt, als Vertreter des Medizinalkollegiums waren Geh. Veterinärrat Heyne und der Geh. Sanitätsrat Dr. Kayser-Dziekanka erschienen. Die Apothekerkammer zu Posen war durch ihren stellvertretenden Vorsitzenden, Apothekenbesitzer Jacob-Bromberg und sonstige Mitglieder, das Kgl. Hygienische Institut zu Posen durch seinen Direktor, Geheimrat Dr. Wernicke vertreten. Weiter waren anwesend Vertreter des Deutschen Apothekervereins und des Apothekerverbandes Posen, sowie Vertreter des Alten-Herrenverbandes des „V. C." Unter den überaus zahlreichen, kostbaren Kranz- und Palmenspenden, die Liebe und Verehrung gewidmet hatten, und die zum größten Teil mit ihren Inschriften der Wertschätzung Ausdruck gaben, deren er sich zu erfreuen hatte, bemerkte man u. a. den Kranz seiner Turnerschaft „Normannia"-Jena mit den Farben der Turnerschaft. Am Grabe hielt Pastor Gürtler eine ergreifende Trauerrede, in der er ein vortreffliches Charakterbild des Verstorbenen zeichnete und seine schlichte Gradheit, sowie seine Hilfsbereitschaft mit Rat und Tat gegen jeden seiner Freunde schilderte. Die Abberufung des „Stillen im Lande" mit seinem reichen Innenleben habe eine schwer auszufüllende Lücke gerissen; seine mildtätige Liebe werde man noch lange vermissen, sein Andenken werde in Ehren fortleben. Mit Gebet und Segen schloß die würdige Feier. hb.

s. **Die Beerdigung des am Sonntag ertrunkenen Obersekundaners Piotrowski** fand gestern nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern am Bernhardiner Platz aus statt. In dem imposanten Leichenzuge war das Lehrerkollegium mit dem Direktor Professor Dr. Huckert, alle Klassen des Gymnasiums mit trauerumflorter Fahne und viele Hunderte Teilnehmer vertreten. Die Schüler trugen zahlreiche und prächtige Kränze. Auf dem Friedhof sang der Gymnasialsängerchor ein Requiescat aeternam. Die Beisetzung erfolgte auf dem neuen katholischen Friedhofe der Fronleichnamkirchengemeinde in Dembsen.

X **Der bisherige erste Geistliche des Posener Diakonissenhauses, Pastor Kriele,** ist vom Evangelischen Oberkirchenrat als erster Oberpfarrer und Superintendent nach Sonnenburg Nm. als Nachfolger des Konsistorialrats Kolepke, der zum 1. Juli d. Js. in den Ruhestand tritt, berufen worden. Pastor Kriele hielt am vergangenen Sonntag seine Präsentationspredigt. Von der Gemeinde sind Einsprüche nicht erhoben, und so steht zu erwarten, daß der neue Seelsorger schon im Juli sein dortiges Amt antritt.

\# **Kgl. Akademie.** Zum Dozenten der russischen Sprache und Literatur an der Kgl. Akademie wurde, wie wir schon berichtet haben, Dr. Wilhelm Löwenthal ernannt. Der neue Dozent ist geborener Russe (geb. 1877 zu Moskau), studierte in Berlin und Leipzig slawische Sprachen, indogermanische Sprachwissenschaft und Sanskrit, besonders bei den Professoren A. Leskien, K. Burgmann und E. Windisch und promovierte 1901 in Leipzig mit einer Dissertation „Die slawischen Farbenzeichnungen". Im Herbst desselben Jahres wurde Löwenthal Leiter des russischen Seminars für Beamte, das zuerst seinen Sitz in Bromberg hatte und seit 1909 der Akademie zu Posen angegliedert ist.

X **Die Silberne Hochzeit** beging gestern am Himmelfahrtstage der Fruchthändler Ernst Blanck mit seiner Ehefrau, zugleich feierte die älteste Tochter des Jubelpaares ihre grüne Hochzeit.

\# **Straußkonzerte.** Man schreibt uns: Für die heute Freitag und morgen, Sonnabend, im Zoologischen Garten stattfindenden Straußkonzerte gibt sich in den musikalischen Kreisen unserer Stadt ein außerordentlich lebhaftes Interesse kund. Den Konzertbesuchern sei daher empfohlen, sich schon im Vorverkauf (Musikalienhandlung Simon) mit Eintrittskarten zu versehen, da an der Abendkasse nur eine beschränkte Anzahl vorrätig sein wird. — Der Vorverkauf wird an beiden Tagen abends 7 Uhr geschlossen. — Alles Nähere siehe heutige Annonce.

\# **Der Evangelische Volksverein** veranstaltet am Sonntag einen Morgenspaziergang nach dem Eichwalde. Im Eichwald-Restaurant findet gemeinsames Kaffeetrinken statt. Im Anschluß hieran wird eine Waldandacht abgehalten von Pastor Gürtler unter Mitwirkung des Posaunenchors des Evangelischen Vereins junger Männer und des gemischten Chors des Evangelischen Volksvereins. Nach dem Gottesdienst gemeinsame Spiele. Abmarsch pünktlich um 6 Uhr vom Eichwaldtor.

\# **Vortragsabend.** Im großen Hörsaal der Akademie trug am Mittwoch abend Herr Wurmser ernste und heitere Dichtungen vor und zeigte sich dabei als guter Deklamationskünstler, der ohne Zweifel seine Begabung noch besser zur Geltung bringen wird, wenn er einem größeren Publikum gegenübersteht und die für jeden Vortrag nötige Resonanz findet. Diese Mal war der Saal leider nur sehr schwach besetzt, was übrigens an einem linden Frühlingsabend im Monat Mai kein Wunder ist. Die Auswahl der Dichtungen war mit Geschmack getroffen; doch scheint Herrn Wurmser das Ernste besser zu liegen als das Heitere. Am besten gelang Liliencrons „Golgatha", während Herr Wurmser Goethes „Der Gott und die Bajadere" und „Die Braut von Korinth" mit manchmal etwas zu großer Hast vortrug, die manche eindrucksvolle Stelle verschwinden ließ; auch die trefflichen Edda-Übertragungen von Dr. Genzmer litten unter zu schnellem Sprechen. Patöfi Richard Dehmel, Felix Dörmann bestritten den Rest des ernsten Teiles; nach einer kurzen Pause kam dann der jüngst verstorbene Christian Morgenstern zu Worte und einige parodistische und satirische und endlich mundartliche Dichtungen machten den Beschluß. Der Vortragende fand starken Beifall und wird jedenfalls, wenn er die Veranstaltung zu günstigerer Zeit wiederholt, ein volles Haus erzielen.

X **Schüleraufführungen des Geisler-Seligmannschen Konservatoriums für Musik.** Die Schüleraufführungen in der Aula der Berger-Oberrealschule am Mittwoch brachten Vorträge der Unter- und Mittelklassen für Klavier, Geige und Gesang in zwei Gruppen. In der ersten Gruppe gab es 12 Klavierstücke (Clementi, Schumann, Kuhlau, Tschaikowsky usw. nebst der Chopinschen A-dur-Polonaise), 6 Geigenstücke und 3 Lieder, Vortragsstücke von vorwiegend instruktivem Charakter, deren Ausführung die Vorzüge der angewandten Unterrichtsmethode zeigte. Die zweite Gruppe leitete ein Haydnscher Triosatz (Geige, Cello, Klavier) ein; im bunten Wechsel folgten Klaviervorträge (Sonatine von Kuhlau, eine Mazurka, die Cis-moll-Polonaise und das Präludium Des-dur von Chopin, Schuberts B-dur-Impromptu, Griegs Hochzeitstag auf Troldhaugen), Vorträge für Geige zur Klavierbegleitung (Ave Maria von Gounod, Intermezzo aus Cavalleria, Berceuse von Godard, Premier-Konzert von Dancla, Ballettszene und 2. Satz aus dem 9. Konzert von Beriot und 1. Satz aus Viottis Konzert Nr. 23), Gesänge für Sopran (Freischützarie „Kommt ein schlanker Bursch gegangen"), für Alt (Schuberts Doppelgänger, Saint-Saëns Dalila-Arie „Die Sonne sie lachte") und für Bariton (Arie aus Paulus „Ich danke Dir, Herr" und Valentins Gebet aus „Margarethe"). Diese Vorträge waren vollkommen konzertmäßig ausgearbeitet; der Begabung und dem Können des Einzelnen angepaßt, trug manches nahezu den Stempel der Reife an sich. An einzelnen Klaviervorträgen fesselte neben der bei allen Schülern anzuerkennenden Technik die geistige Belebung und das Eindringen in das Wesen der Komposition, das Erfassen des Stils, bei den jugendlichen Geigern die Bogenführung und Bildung des Tons und bei den Gesängen das Hand in Hand mit der Entwicklung der Stimme fortgeführte Eingehen in den Inhalt und die Wesensart des Textes. Die ganze Aufführung war die beste Empfehlung für das Institut. A. H.

\# **Der Lehrerverein „Posen-Land"** hält morgen, Sonnabend, um 5 Uhr eine Versammlung im Viktoria-Restaurant ab. Vorher findet um ¾4 Uhr nachm. eine Besichtigung der neuen Kapelle im Residenzschlosse statt. Aus der umfangreichen Tagesordnung ist hervorzuheben 1. der Vortrag „Wesen und Bedeutung der Vereinsstatistik", Ref. Kowalski-Posen; 2. Erläuterung der neuerfundenen Specht's bildlichen Darstellung der Harmonielehre von Thiel-Rokietnice. Nach der Sitzung hält die naturkundliche Abteilung ihre Tagung ab.

\# **Der Posener Imkerverein** hält seine nächste Monatsversammlung am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Vereinslokal Königsplatz ab.

\# **Der Verein Deutscher Rangiermeister, Rangierführer und deren Anwärter,** unternimmt am Sonntag 7 Uhr einen Maiausflug nach Luisenhain bei Mai. Treffpunkt Wildaer-Schrebergärten Kronprinzenstraße.

\# **Der Verein ehem. 47er** hält am Sonntag, dem 27. d. Mts. früh von 7 Uhr ab übungsschießen auf Stand 12 bei Fort Colomb.

X **Die Posener Wach- und Schließgesellschaft** feiert heute das Jubiläum ihres 10jährigen Bestehens in Posen. Sie hat mit 15 Wächtern angefangen und ihern Betrieb im Laufe der Jahre derart vergrößert, daß sie heute 122 Beamte beschäftigt. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auch auf die Städte Bromberg, Thorn, Hohensalza, Ostrowo, Schneidemühl und Lissa.

\# **Wichtig für Steuerzahler.** Die für das erste Vierteljahr des neuen Steuerjahres (1914/15) fälligen Steuern können ausnahmsweise bis 30. d. Mts. auch bei den drei Amtsstellen, ferner bei der Danziger Privataktienbank, Norddeutschen Kreditanstalt, Depositenkasse, Ostbank für Handel und Gewerbe, Depositenkasse, und Posener Landschaftlichen Bank entrichtet werden. Im Interesse einer schnellen Abfertigung des Publikums wäre es erwünscht, wenn hiervon recht ausbiebiger Gebrauch gemacht würde.

p. **Zu der Lebensrettung**, über die wir in der Mittagsausgabe berichteten, meldet der Polizeibericht: Gestern gegen 11 Uhr vormittags erlitt ein Schlosser beim Baden in der Warthe in der Nähe der Zeidlerschen Badeanstalt einen Krampfanfall, ging unter und wurde vom Strom mitgenommen. Dem Bademeister der Städtischen Badeanstalt, Otto Reuß, der dem Verunglückten mit dem Kahn nachgefahren war, gelang es, ihn aus dem Wasser zu ziehen. Die von Reuß sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Schlosser wurde in einer Droschke in das Stadtkrankenhaus gebracht.

p. **Wartheschiffahrt.** Gestern trafen die Dampfer „Kaiser Wilhelm II." und „Neptun" mit je 4 Kähnen hier ein und legten an der Umschlagstelle an.

p. **Diebstähle.** Auf dem Bahnhofe ist ein brauner Pappkarton mit einer Weckeruhr einem Paar schwarzen Schnürschuhen, einem grauen Jacketanzug, zwei weißen Fenstervorhängen, zwei Handtüchern, zwei Unterhosen, einem Uniformrock und Militärpaß (8. Komp. Inf.-Regt. 63 auf den Namen Paul Kazielski) ferner ein Koffer mit zwei grauen Überziehern und einem grauen Anzug, zwei Paar Schnürstiefeln, sieben Hemden, einer Unterhose, zwölf Taschentüchern, gez. W. R., drei Bürsten, zehn Kragen fünf Vorhemden fünf Manschetten, vier Schlipsen und zwei Kragenschonern gestohlen worden. Zweckdienliche Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei.

Der Personendampfer „Oberbürgermeister Witting" fährt Sonntag nach Owinsk, Radojewo und Truppenübungsplatz; die Abfahrtzeiten sind im Anzeigenteil ersichtlich.

p. **Festgenommen** wurden: ein obdachloser Ausländer; ein Händler wegen groben Unfugs; ein Straßenmusikant wegen Mißhandlung seiner Ehefrau; ein Obdachloser.

p. **Zusammenstoß.** An der Ecke Wasserstraße und Gr. Gerberstraße stieß gestern nachmittag gegen $12^1/_4$ Uhr ein Automobil mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Materialschaden beider Wagen ist unbedeutend; Personen wurden nicht verletzt.

p. **In das Kinderasyl gebracht** wurde gestern um $8^1/_2$ Uhr abends ein etwa 2 Jahre alter Knabe, der sich in der Wasserstraße verlaufen hatte.

p. **Von einem Radfahrer angefahren.** In der Halbdorfstraße wurde gestern vormittag gegen $8^1/_2$ Uhr ein 6jähriger Schüler von einem Radfahrer umgefahren und am Kopfe leicht verletzt.

b. **Alarmierungen der Feuerwehr.** Am Mittwoch vormittag um $10^1/_4$ Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines Wasserrohrbruchs nach dem Markgrafenring am Rittertor gerufen. — Ein Fahrstuhl mit 4 Personen war gestern nachm. im Hause Breslauerstraße 30 zwischen Erdgeschoß und 1. Stock stecken geblieben. Da der Haushälter abwesend war, mußte die Feuerwehr als Helferin einspringen. Nach einigen Minuten waren die unfreiwilligen Gefangenen befreit.

X **Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. W.** betrug am 22. Mai — 0,12 Meter, gefallen um 0,06 Meter.

Gnesen, 22. Mai. (Privattelegramm.) Heute ist hier nach langem Krankenlager der Domherr Goebel in Alter von 62 Jahren gestorben. Goebel war f. Zt. von der Regierung in das Domkapitel gewählt. Da sein Tod in einem ungeraden Monat erfolgt ist, hat die Regierung auch diesmal wieder das Besetzungsrecht, was für die Zusammensetzung des Domkapitels von großer Wichtigkeit ist.

11. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 20. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

44 109 214 312 482 535 75 83 617 [500] 1085 163 658 59 701 879 2240 88 [3000] 708 19 [3000] 855 88 [500] 901 3092 157 81 95 281 82 421 622 733 4134 66 72 82 [1000] 231 83 858 5142 44 [illegible] 001 254 397 522 46 [1000] 696 934 6011 100 462 88 632 42 871 82 7348 636 77 83 93 754 847 [3000] 936 43 85 8081 94 108 33 82 317 25 402 712 9010 130 411 639 730 859 922 57

10036 [1000] 235 [500] 52 487 523 660 68 [1000] 859 11159 229 56 392 505 703 4 920 53 12111 234 348 61 409 96 600 66 710 846 13006 77 252 322 84 422 731 [1000] 96 805 47 14089 160 217 [3000] 323 93 536 767 914 87 15202 443 96 587 622 35 92 16309 33 74 526 66 604 [1000] 751 818 [1000] 63 911 18 33 17365 517 610 838 18056 168 277 367 485 505 [illegible]

[illegible]

212025 31 150 211 316 41 68 435 589 675 [1000] 76 711 934 213117 [500] 32 57 62 70 77 470 556 606 [1000] 25 35 [1000] 214270 415 75 723 [3000] 38 215111 215 74 79 432 85 583 861 921 216094 135 289 311 602 70 937 68 217081 211 402 50 563 81 649 [1000] 70 77 98 716 25 820 22 40 92 218018 [500] 62 248 66 341 72 411 502 16 77 715 83 219018 116 340 403 575 764 825

220216 398 449 57 75 541 65 617 747 80 82 221284 331 694 818 53 971 222054 143 64 [500] 66 206 [500] 73 549 51 74 784 96 883 959 223069 148 80 415 562 71 628 52 83 790 224179 [1000] 225 390 826 52 900 72 225004 [500] 40 68 243 468 510 75 631 753 80 226087 96 105 315 64 527 43 63 90 687 99 747 881 933 227202 303 86 438 80 735 865 914 44 55 66 [1000] 228106 14 242 91 432 [500] 229012 157 202 323 82 441 697 747 858

230092 637 868 989 231156 254 364 520 26 674 94 768 914 64 94 232396 596 233045 52 120 70 [3000] 345 414 723 94 852 [1000] 915

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 8 zu 30000, 16 zu 15000, 48 zu 10000, 130 zu 5000, 1506 zu 3000, 3270 zu 1000, 4542 zu 500 M.

11. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 20. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

18 58 532 [1000] 59 661 753 897 [50000] 1179 218 335 494 633 754 61 98 834 54 997 2306 26 68 753 55 851 925 60 3069 115 237 [1000] 62 339 497 538 714 896 906 4570 [500] 603 46 69 865 913 97 5086 226 58 305 415 51 612 844 906 79 90 [1000] 94 6060 117 66 268 97 305 416 718 52 930 74 [1000] 7245 429 [3000] 72 74 579 664 [1000] 751 89 835 43 66 8155 72 257 93 531 9024 96 146 352 72 565 630 [500] 94 962

10023 [500] 269 348 [3000] 409 971 95 11141 350 415 [1000] 55 582 [3000] 755 928 [1000] 12110 515 70 97 667 740 54 13017 230 365 99 649 734 14214 22 66 419 516 683 830 61 15039 425 61 531 769 74 93 941 43 16060 124 378 496 609 50 89 705 47 55 17004 139 200 33 37 455 569 630 [1000] 61 786 18068 127 63 [500] 77 273 88 [5000] 370 504 12 94 601 45 62 [3000] 835 969 79 19153 263 365 487 550 635 726 847 71

[illegible]

[illegible] 53 56 85 863 72 93 909 [500] 28 208112 60 234 73 85 [3000] 321 759 61 [1000] 924 [500] 48 70 209002 15 59 91 145 313 [500] 72 653 958 [500]

210009 [3000] 80 84 88 274 305 20 25 442 515 634 949 211184 97 546 [3000] 698 212108 23 283 [1000] 96 394 525 717 836 95 213077 172 436 85 513 [1000] 55 859 927 29 56 214046 112 205 13 29 65 350 [1000] 215007 128 397 593 693 784 [3000] 873 914 84 216128 279 310 638 735 850 217032 91 129 [500] 51 304 43 [500] 82 495 507 99 715 918 20 95 [1000] 218009 26 199 219 [1000] [illegible] 23 492 [500] 533 877 [3000] 219214 800 551 721 802 30

220114 76 211 26 80 317 444 580 [illegible] [1000] 817 221124 318 409 83 564 640 740 832 89 921 56 222047 115 [illegible] 92 278 [illegible] 778 854 [1000] 67 223000 41 241 66 448 [500] 551 647 951 224360 72 428 43 695 982 225024 134 359 503 640 55 226083 119 [illegible] 602 982 227471 87 571 842 228093 94 225 44 427 [3000] 82 534 [1000] 629 801 84 229035 135 211 46 57 410 91 578 808 33 916

230135 [500] 306 52 60 499 61[illegible] 231139 [illegible] 353 418 20 26 644 717 941 232041 106 208 26 77 505 40 725 39 849 53 59 98 233014 253 558 745 90 923

Sport und Jagd.

sr. **Rennen zu Halle.** 21. Mai. **1. Rennen.** 1. Megas (Lt v. Herder). 2. Miß Quick (Lt. v. Mosch). 3. Major (Lt. v. Egan-Krieger). — **2. Rennen.** 1. Palatin (Friedrich). 2. Bascaville (Wischek). 3. Marion (Beck). — **3. Rennen.** 1. Republican (Lt. von Fließbach). 2. Hasenfuß (Freih. v. Seckendorff). Elite (Lt. v. Knobelsdorff). — **4. Rennen.** 1. Harold (Theilen). 2. Poor Pam (Dyhr). 3. Erfinderin (Wurst). — **5. Rennen.** 1. Schwärmerin (Lt. v. Decken). 2. Aca (Hr. Herfeldt). 3. Halli Hallo (Leutnant v. Egan-Krieger). Tot. **104** : 10. — **6. Rennen.** 1. Ortrecht (Blume). 2. Washington (Hughes). 3. Blankney Common (Friedrich).

sr. **Rennen zu München-Riem,** 21. Mai. Die Rennen gingen am Himmelfahrtstage bei prachtvollem Wetter und einem Massenbesuch vor sich. Auch König Ludwig von Bayern war zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung erschienen, um dem Kampf um den von ihm gestifteten Ehrenpreis im Bavaria-Jagdrennen beizuwohnen. **Preis von Straubing.** Ehrenpr. u. 1500 M. 1. E. von Schmidt-Reisigs Silver Goblets (Bes.) 2. Rapture (Lt. Zellmann). — **Inländer-Flachrennen.** 6000 M. 1. Gestüt Ludwigsfelds Kondor (Unterholzner). 2. Achilles (Bressel). 3. Siegmund R. (O. Müller). — **Bavaria-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 2000 Mark. 1. Leutnant Giulinis Ray o'Light (Bes.) 2. Parleur (Leutnant Hutschenreuther). 2. Mogador II (Lt. Bischoff). — **Preis der Stadt München.** 5000 Mk. 1. Kgl. Württ. Priv. Gestüt Weils Troy (Schläfke). 2. Cambronne (Bressel). 3. Argile (Rawlinson). — **Damen-Preis.** Ehrenpreis und 2400 Mk. 1. A. v. Schilgens Cerelo (Bes.). 2. Beni Mora (Lt. Zorn v. Bulach). 3. Les Graviers (Leibbrand). — **Preis von Trudering.** 2000 Mk. 1. Ch. Cooters Kleingala (Bastian). 2. Werda (Goerke). 3. Giborg (W. Winckler).

sr. **Rennen zu Hamburg-Großborstel,** 21. Mai. **Eröffnungs-Rennen.** 4000 Mk. 1. Graf A. Henckels Twigged it (Cleminson). 2. Wintermärchen (Jangl). 3. Echte Perle (Torke). — **Preis von Tannenhof.** 8500 Mk. 1. A. Hungers Potoskaff (Kühl). 2. Little John (H. Aylin). 3. Master (H. Teichmann). — **Jungfern-Rennen.** 5000 Mk. 1. Graf A. Henckels Mon Plaisir (Cleminson). 2. Malta II (H. Teichmann). 3. Jokaste (J. Lane). — **Mai-Rennen.** 4000 Mark. 1. Orbergs Premier (H. Teichmann). 2. Saint Cronan (Torke). 3. Jerish Angel I (Kühl). — **Amsinck-Memorial.** Ehrenpreis und 13 500 Mk. 1. Balduins Papyrus (Davies). 2. Mac Intyre (Torke). 3. Haarbusch (J. Lane). — **Garstedter Handicap.** 5000 Mk. 1. Balduins Monolog (Davies). 2. Landsknecht (Wedgewood). 3. Basalt II (Teichmann). — **Frühjahrs-Rennen.** 6000 Mk. 1. Balduins Mormone (Davies). 2. Inder (J. Lane). 3. Andreas (Shatwell). 3. Marokko (Wedgewood).

sr. **Rennen zu Dortmund,** 21. Mai. **Mai-Flach-Rennen.** 2700 Mk. 1. Lt. Oemigkes Jota (Fischer). 2. Trutchen (Benedikt) 3. Syrakus (Koereck). — **Hafen-Jagd-Rennen.** 2000 Mk. 1. H. Stemanns Betane (Hammer). 2. Joris (Busch). 3. Irish Lad (Kreisel). — **Mark-Hürden-Rennen.** 2000 Mk. 1. R. Arits Lincolnshire (Sandmann). 2. Scotch Nugget (Hutter). 3. Charles Heidsick (Heath). — **Frühjahrs-Preis.** 10 000 Mk. 1. J. Hülsmanns Pilgrim (Hammer) 2. Theobald (Brederecke). 3. Orchidee (Weishaupt). — **Handicap-Jagdrennen.** 4000 Mark. 1. Rabenbratl (Holoubeck). 2. Florian (Hammer). 3. Flibustier (Gädicke). Tot. **317** : 10. Pl. 71, 35, 36 : 10. — **Verlosungs-Jagdrennen.** 4000 M. 1. E. Doerts Beaufort III (E. Francke). 2. Loving Stone (Holoubeck). 3. Rax (Hoch). — **Vereins-Flachrennen.** 3000 M. 1. Beyer u. Schmeißers Tordante (Hohner). 2. Sarino (Smith). 3. Theodosius (Benedickt). Tot. **100** : 10. Pl. 18 12 : 10.

sr. **Rennen zu Dresden,** 21. Mai. **Mai-Verkaufs-Rennen.** 2500 Mark. 1. E. Klaus Napagedl (A. Kuttke). 2. Oranier (Bleuler). 3. Irmgard (Jentsch). — **Lößnitzer Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 4000 Mark. 1. B. Wolffs Rama (Lt. Stresemann). 2. Stretense (Graf Strachwitz). 3. Lerobi (Lt. Krüger). — **Dobritzer Handicap.** 8000 Mark. 1. A. Waugh Moslem (Jentsch). 2. Pacific (Kennedy). 3. Lampshad (Bleuler). — **Preis von Borna.** Ehrenpreis und 2700 Mark. 1. Graf K. Wuthenaus Viscount (Gagelmann). 2. Felsenburg (Blades). 3. Lampadromo (Bleuler). — **Großes Dresdener Handicap.** 14 000 M. 1. E. von Bennigsens Kupfernagel (Kennedy). 2. Quirl (Vivian). 3. Pfeil (Garrigan). — **Sommer-Handicap-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 3500 M. 1. K. Hartmanns Tapage (Leutnant Stresemann). 2. Chauri (Lt. Krüger). 3. Kanconi (v. Choltitz)

Neues vom Tage.

Berlin, 22. Mai.

Einbruch durch die Decke. Für 10 000 Mark seidene Blusen und 2000 Mark bares Geld erbeuteten Deckeneinbrecher in der Nacht auf Mittwoch auf dem Grundstück Chausseestraße 16. Die Einbrecher verschafften sich mit einem Nachschlüssel Eingang in das zurzeit leerstehende zweite Stockwerk, bohrten ein großes Loch in den Fußboden und ließen sich mit einem Strick in die Geschäftsräume der Firma hinab. Zuerst brachen sie dort ein Geldspind auf, stahlen alles vorhandene Geld und packten dann ein großes Paket Blusen zusammen. Sie entkamen unbemerkt.

§ **Opfer der Berge.** Der Juweliersohn Diesel aus Düsseldorf, der vor 14 Tagen von Innsbruck eine Hochtour in die Nordkette unternommen hatte und seither vermißt wurde ist Mittwoch abend als Leiche unterhalb des Hafelehare aufgefunden worden. Die Leiche wurde nach Innsbruck gebracht.

§ **Selbstmord eines Pfarrers.** In Oberbeuern (Algäu) hat sich der Geistliche Rat und Pfarrer Eichbichler erschossen, nachdem er wie immer die Messe gelesen und die Seelsorge versehen und keinerlei Erregung gezeigt hatte. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. Vor zwei Jahren konnte er sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. Er erfreute sich großer Beliebtheit.

§ **Mord oder Selbstmord.** Der Werkmeister Goor in Sigmaringen hat, nachdem er jedenfalls schon in der Nacht zum Montag seine Frau erschossen hatte Selbstmord durch Erschießen verübt. Der Grund dürfte in finanziellen Schwierigkeiten liegen.

§ **Mordtat eines Studenten.** Bei einem Villenbrande in der Kolonie Ludwigshöhe bei Darmstadt fand man die fast verkohlte Leiche des 38jährigen Privatgelehrten Heydrich. Da Heydrich, der der Besitzer des Hauses war, sich viel mit chemischen Experimenten beschäftigte, nahm man zunächst an, daß in dem Zimmer eine Explosion erfolgt sei, deren Opfer Heydrich wurde. Im oberen Stockwerk des Hauses fand man aber auch einen Freund des Hauses, den 25jährigen Studenten Vogt aus Darmstadt, bewußtlos auf. An der Schädeldecke Heydrichs entdeckte man später Verletzungen und es tauchte nun der Verdacht auf, daß der Student, dessen eigentümliches Benehmen in der letzten Zeit aufgefallen war, den Privatgelehrten überfallen und niedergeschlagen habe. Die Untersuchung des Frankfurter Gerichtschemikers Dr. Popp und die der Staatsanwaltschaft ergaben schließlich ein so erdrückendes Material, daß der Student, der verhaftet wurde, ein Geständnis ablegte. Er gab zu, den Gelehrten überfallen und niedergeschlagen zu haben. Als Heydrich zu Boden stürzte, sei im Zimmer plötzlich eine Detonation erfolgt und das Haus habe in Flammen gestanden. Er selbst sei dabei von dem Rauch betäubt worden. Die Untersuchung hat weiter ergeben, daß Vogt den am Boden liegenden Gelehrten mit Spiritus übergossen und dann angezündet hat, um die Spuren seiner Tat zu verwischen. Bei der Untersuchung seines Anzuges fand man auch Blutspuren am Rock. Die Tat des Studenten erscheint in ihren Einzelheiten so unbegreiflich, daß man annimmt, daß er sie in einem Zustand plötzlicher geistiger Verwirrung verübt hat.

§ **Ehescheidung des Grafen Wolff-Metternich.** Vor dem Wiener Landgericht klagt die Schauspielerin des Deutschen Volkstheaters Claire Valentin gegen den Grafen Gisbert Wolff-Metternich auf Ehetrennung. In letzter Zeit war es zu Zerwürfnissen zwischen den beiden Gatten gekommen, die nun zur Trennungsklage führten.

§ **Hinrichtung.** Der Steinsetzer Albers, der am 18. September 1913 die Frau des Landmannes Eggers in Moorfleth ermordet und beraubt hatte, ist Freitag früh auf dem Hofe des Untersuchungsgefängnisses in Hamburg hingerichtet worden.

§ **Neues von den Stimmweibern.** Eine Anzahl Anhängerinnen des Frauenstimmrechts versuchten Donnerstag nachmittag in den Buckinghampalast einzudringen, um dem König eine Bittschrift für das Frauenstimmrecht zu überreichen. Die Polizei zerstreute die Minisestantinnen. Frau Pankhurst wurde am Eingang des Palastes verhaftet. Bei der Verhaftung kam es an der nach dem Hydepark zu gelegenen Ecke des Schlosses zu einem Handgemenge zwischen Anhängern und Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und Polizeibeamten. Vielen der Beamten wurde der Helm vom Kopfe geschlagen. Im ganzen wurden 46 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich drei Männer.

§ **Brände in Rußland.** Die Ortschaft Krakinowo im Gouvernement Kowno ist zur Hälfte niedergebrannt. — Die große Holzsägemühle der Stadtverwaltung in Warschau ist niedergebrannt. Sämtliche Maschinen und über tausend Kubikmeter Holzpflasterklötze sind zerstört. — In einer Werkstatt der Putilowwerft in Petersburg brach Donnerstag vormittag Feuer aus, das im Laufe einer Stunde außer dieser Werkstatt noch zwei andere zerstörte. Das Feuer vernichtete viele Teile von in Bau begriffenen Schiffen. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich Unvorsichtigkeit. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Rubel.

§ **Explosion auf einem Torpedoboot.** Wie aus Biserta gemeldet wird, sind durch einen Unglücksfall in dem hinteren Kesselraume des Torpedobootszerstörer fünf Mann schwer verbrannt worden; vier davon sind ihren Verletzungen erlegen.

§ **Eisenbahnunfall.** Wie aus Briey gemeldet wird, stieß ein mit Eisenerz beladener Zug bei Sapi mit einem von Diedenhofen kommenden Personenzug zusammen. Mehrere Reisende wurden leicht verletzt. Dem Führer des Güterzuges wurden beide Beine abgefahren.

§ **Ein deutscher Hochstapler in Frankreich verhaftet.** Ein guter Fang ist den französischen Sicherheitsbehörden gelungen. Sie verhafteten das Haupt einer internationalen Hochstapler- und Falschspielerbande, namens Johann Hermann Kehr. Die französischen Behörden wurden von der Staatsanwaltschaft in Berlin auf die Spur eines Mannes gebracht, der seinem eigenen Geständnis nach in den letzten fünf Jahren über eine halbe Million Mark, besonders im Falschspiel erbeutet hat. Bei seiner Verhaftung hatte er zehn gezeichnete Kartenspiele bei sich. Kehr trat vielfach unter hochtönenden Namen auf, gab sich auch in Deutschland als Kürassieroffizier aus, verweilte jedoch schon längere Zeit in Frankreich. In Deutschland schwebt gegen ihn eine größere Anzahl von Verfahren wegen gewerbsmäßigen Falschspiels

§ **Raubmordversuch im Schnellzug.** Im Zuge Florenz—Ferni wurde auf der Station Arecco eine Amerikanerin, eine ältere Dame, mit einem Revolverschusse in der Schläfe, schwer verletzt aufgefunden. Es handelt sich um versuchten Raubmord, der mittags ausgeführt wurde. Der Täter ist unbekannt.

§ **Ein Waldbrand in Japan.** Wie aus Tokio berichtet wird, hat ein sehr umfangreicher Waldbrand die Forsten von Kitami auf der Insel Hokkaido vernichtet. Die Gewalt der Flammen konnte im Laufe des Tages nicht gebrochen werden, da der Holzbestand infolge der großen Dürre sehr trocken ist. Die ganze Bevölkerung beteiligt sich an den Löscharbeiten. Wie es heißt, sollen 13 Personen dabei verbrannt sein.

Humoristische Ecke.

* **Das Ideal.** Die jungen, von einem glühenden Reformeifer beseelten Männer waren zusammengekommen und waren wieder einmal einstimmig der Überzeugung, daß es in der Welt immer schlechter wird und daß sie von Grund auf reformiert werden müßte, als sich ein alter Mann mit finsterer Miene erhob und sagte: „Wenn ich nicht irre, so wollt Ihr jungen Leute eine Welt, in der alle dem Gesetz gehorchen müssen, wo alle ihr ihr Kleid und ihre Speise zugeteilt erhalten, ohne selbst dafür sorgen zu müssen, wo es kein Geld gibt, wo alles nach der Regel geht, ohne die geringste Unordnung und ohne den aufreibenden Konkurrenzkampf. Ist es nicht so?" — „Gewiß," riefen die jungen Leute. — „Nun, ich komme gerade von einem Ort, der so ist, wie Ihr ihn wollte." — „Wirklich? Wo ist er? Können wir da auch hingehen?" — „O gewiß," sagte der Alte, „der Ort ist das Gefängnis."

* **Eine ruppige Antwort.** Ein Stotterer fragt einen Herrn: „Köö — — nen Sie mir nicht — saa — — gen, woo hier — die Stoottererschuule — ist?" — Der Herr antwortet: „Was wollen Sie denn dort? Sie können ja schon sehr gut stottern!"

* **Ein Pfiffikus.** Ein kleiner Bankier erhält, während sein Sohn dabei steht, eine Zahlung von 10 000 M. in 10 Scheinen. Er zählt nach, indem er jeden Schein leicht mit dem Daumen anhebt: „Eins, zwei drei . . .," usw. bis zum neunten; beim neunten hält er an und flüstert seinem Sohn zu: „Paß auf, wie ich's mache! Den letzten Schein hebt man niemals hoch; es könnte ja noch ein anderer drunter sein!"

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 21. und 22. Mai.

Sterbefälle.

Valentin Kotbarek, 3 Jahre 2 Monate 8 Tage. Techn. Eisenbahn-Obersekretär Hugo Kochs, 39 Jahre. Angela Witkowska, 7 Monate 9 Tage. Kasimir Czajka, 1 Jahr 3 Monate 2 Tage. Irene Chrastek, 3 Jahre 4 Monate 17 Tage. Ehefrau Marianna Skoluda. geb. Lemanska, 28 Jahre.

Bäder, Kurorte und Reisen.

Bad Marienbad. Frau Landgerichtspräsident Münch und Frau Regierungs- und Forstrat Quint aus Posen sind zum Kurgebrauch in Marienbad eingetroffen.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0,0 in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels.-Grad
Mai				
20. nachm. 2 Uhr	760,1	NW mäß. W.	heiter	+20,1
20. abends 9 Uhr	760,3	NW schw. W.	heiter	+10,2
21. morgens 7 Uhr	761,0	NW leis. Zug	klar	+11,1
21. nachm. 2 Uhr	760,6	W frischer W.	wolkig	+17,9
21. abends 9 Uhr	761,3	N leiser Zug	klar	+12,5
22. morgens 7 Uhr	762,9	NW leis. Zug	halbbedeckt	+13,8

Grenztemperaturen der letzten 48 Stunden, abgelesen am 21. Mai und 22. Mai, morgens 7 Uhr:

21. Mai Wärme-Maximum: + 20,9° Cels.
21. „ Wärme-Minimum: + 6,3° „
22. „ Wärme-Maximum: + 18,3° „
22. „ Wärme-Minimum: + 6,0° „

Leitung: **E. Ginschel.**
Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**: für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles

Bekanntmachung

betreffend die Vernichtung der eingelösten 4 u. $3\frac{1}{2}$%igen Rentenbriefe der Provinz Posen.

Verhandelt im Amtszimmer der Königlichen Rentenbank zu Posen am 15. Mai 1914.

Nach dem anliegenden Verzeichnis II sind im Etatsjahre 1913 der Rentenbank an ausgelosten Rentenbriefen gegen Barzahlung zurückgegeben worden:

Stück		Lit.	zu	Betrag	Summe
I. zu 4%.					
62	Stück Lit.	A.	zu 3000 M.	= 186 000 M.	
26	„ „	B.	„ 1500 „	= 39 000 „	
90	„ „	C.	„ 300 „	= 27 000 „	
67	„ „	D.	„ 75 „	= 5 025 „	= 257 025 M.
II. zu $3\frac{1}{2}$%.					
28	Stück Lit.	F.	zu 3000 M.	= 84 000 M.	
3	„ „	G.	„ 1500 „	= 4 500 „	
23	„ „	H.	„ 300 „	= 6 900 „	
16	„ „	J.	„ 75 „	= 1 200 „	
4	„ „	K.	„ 30 „	= 120 „	= 96 720 M.
20	Stück Lit.	L.	zu 3000 M.	= 60 000 M.	
2	„ „	M.	„ 1500 „	= 3 000 „	
17	„ „	N.	„ 300 „	= 5 100 „	
19	„ „	O.	„ 75 „	= 1 425 „	
2	„ „	P.	„ 30 „	= 60 „	= 69 585 M.
III. zu 4%.					
3	Stück Lit.	CC.	zu 300 M.	= 900 M.	
2	„ „	DD.	„ 75 „	= 150 „	
1	„ „	HH.	„ 300 „	= 300 M.	
1	„ „	JJ.	„ 75 „	= 75 „	= 1 425 M.
zusammen 386	Stück über				424 755 M.

Diese in dem Verzeichnis einzeln aufgeführten dreihundertsechsundachtzig Rentenbriefe über vierhundertvierundzwanzigtausendsiebenhundertfünfundfünfzig Mark mit achthundertneunundsiebzig Zinsscheinen und dreihundertsechsundachtzig Erneuerungsscheinen wurden nachgezählt, mit dem Verzeichnis verglichen, damit übereinstimmend befunden und hierauf im Beisein der Unterzeichneten durch Feuer vernichtet.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

gez. **Bahlau,**

gez. **Ziboll,**

Abgeordnete der Provinzialvertretung.

gez. **Dr. jur. Fritz Hartwig,**

Notar.

Geschlossen.

gez. **Zack,** Provinzialrentmeister. — gez. **Hantel,** Rentenbanksekretär.

Vorstehende Verhandlung wird auf Grund des § 48 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Posen, den 15. Mai 1914. [55b

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. Sonntag, den 24. Mai, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.. Pastor Grell. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Greulich. — Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Greulich.

Unterberg. Sonntag, den 24. Mai, vorm. $8\frac{3}{4}$ Uhr: Waldgottesdienst. Pastor Büchner.

Luisenhain. Sonntag, den 24. Mai, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schutzka.

St. Petrikirche. (Evangelische Unitätsgemeinde.) Sonnabend, den 23. Mai, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Konsistorialrat Haenisch.

Sonntag, den 24. Mai, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Pastor Schneider. — Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schneider.

Amtswoche:
Pastor Schneider.

St. Paulikirchengemeinde. (Evangelisches Vereinshaus am Berliner Tor.)

Sonntag, den 24. Mai (Exaudi), vorm. 10 Uhr: Predigt. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags $11\frac{1}{4}$ Uhr: Beichte und Abendmahl. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags $11\frac{3}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein, Lindenstraße 1.

Amtswoche:
Pfarrer Stuhlmann.

St. Lukaskirche. Sonntag, den 24. Mai, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Pfeifer. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Pfeifer. — Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Jungfrauenverein.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, den 24. Mai, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gürtler. — Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ilse.

Dienstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhause. Pastor Gürtler.

Mittwoch, den 27. Mai, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gürtler.

Freitag, den 29. Mai, nachm. 4 Uhr: Armennähverein im Pfarrhause.

Evang. St. Lukaskirche. (Ev. Garnisongemeinde.) Sonntag den 24. Mai, vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt. Divisionspfarrer Barleben.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 24. Mai, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionspfarrer Barleben. — Vorm. $11\frac{1}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Aula der Mittelschule in der Baarthstraße. Sonntag, den 24. Mai, vormittags 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarr. Stelter.

Ev.-luth. Kirche. Sonntag, den [illegible] Mai, vorm. 10 Uhr: Pred[illegible] Superintendent Schnieber. — Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Derselbe.

Freitag, den 29. Mai, abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Missionsstunde. Superintendent Schnieber. Kollekte für die Heidenmission.

Christuskirche. Sonntag, den 24. Mai, vormittags 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Gutsche. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Gutsche. — Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Herzka.

Montag, den 25. Mai, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe im Gemeindehause.

Dienstag, den 26. Mai, 8 Uhr: Abendgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Herzka.

Am Mittwoch, dem 27. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. Pastor Herzka.

Kapelle des Diakonissenhauses. Sonnabend, den 23. Mai, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Pastor Fliedner.

Sonntag, den 24. Mai vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Herzka.

Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonissenhause.

Freitag, 29. Mai, abends 8 Uhr: Handarbeiten im Gemeindesaale neben der Christuskirche.

Kapelle des Johannenhauses (altes Diakonissenhaus). Sonntag, den 24. Mai, vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt fällt aus.

Jungfrauenvereine im Heimatsaal. Christliches Hospiz, Am Berliner Tor 8, II. Etage.

Heimatverein: Wochenversammlung jeden Donnerstag von 8—$9\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Sonntagsversammlung jeden ersten Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Montag abend von 8—$\frac{1}{2}$10 Uhr: Gesangsstunde.

Tabeaverein: Sonntag, den 24. Mai: Bei schönem Wetter Ausflug nach Ludwigshöhe. Abfahrt 3.05 Uhr — Treffpunkt zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$3 Uhr vor dem Hauptportal des Bahnhofs. Bei ungünstiger Witterung Vereinsstunden abends von $\frac{1}{2}$7—9 Uhr.

Mittwoch, d. 27. Mai, abends von $\frac{1}{2}$8—9 Uhr: Nähstunde.

Bibelstunde: für Mitglieder beider Vereine und sonstige Teilnehmerinnen Dienstag, den 26. Mai, von $\frac{1}{2}$9—$\frac{1}{2}$10 Uhr abends: Pastor Pfeifer.

Evangelischer Verein junger Männer. (Evang. Vereinshaus Vor dem Berliner Tor.) Sonntag, den 24. Mai: Jungdeutschland-übung. Abmarsch $7\frac{1}{2}$ Uhr früh vom Vereinshause. — Von 3 Uhr an: Gesellige Vereinigung. Um 9 Uhr: Schlußandacht.

Montag, den 25. Mai, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr: Monatsversammlung.

Dienstag, den 26. Mai, nachm. 4—6 Uhr: Arbeitsstunde des Frauenrates.

Mittwoch, den 27. Mai, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr: Turnen (Schießstraße).

Donnerstag, den 28. Mai, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde für Angehörige: Pastor Büchner.

Freitag, den 29. Mai, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr: Blasübungen.

Sonnabend, den 30. Mai, von 3—6 Uhr: Versammlung der Pfadfindet.

Die Räume sind an den Wochentagen abends von 7—10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr nachmittags an geöffnet.

Alle evang. Männer und jungen Männer sind herzlich willkommen.

Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein. Sonntag, den 24. Mai, abends 8 Uhr: Versammlung.

Jedermann ist herzl. eingeladen.

Evang. Trinkerfürsorgestelle im Evangelischen Vereinshause. Jeden Montag, nachm. 5—7 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für jedermann.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. | Posen, den 22. Mai 1914, abends. | 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 20. Mai.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	175½—176	—	162—167
Danzig	209	172—173	—	158—169
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	199	165—171	—	164
Posen	195—200	159—164	—	159—161
Breslau	198—200	161—163	F142—144	155—157
Berlin	208—210	173—175	—	164—184
Hamburg	206—210	172—175	—	168—176
Hannover	202	174	—	178

*) Feinster Weizen weit über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

		20. 5.	20. 5.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Mai	—	209 75
″	Juli	—	214 50
Newyork Red Winter Nr. 2	Loko	108½ Cts.	167 20
″	Mai	104½ Cts.	161,05
Chicago Northern 1 Spring	″	97¾ Cts.	150.65
″	Juli	88¾ Cts.	136,80
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. 4½ d.	166,55
Paris Lieferungsware	Mai	—,— Frcs.	—.—
Ofen-Pest Lieferungsware	Mai	14,03 Kr.	238,40
Odessa Ulka 9²⁵/₃₀ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	112 Kop.	146,90
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	9,10 ctvs. p.	162 00
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Mai	—	176,25
″	Juli	—	173,25
Odessa 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospesen . . .	Loko	89½ Kop.	117.40
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Mai	—	166 25
″	Juli	—	167,00
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—,—
Chicago Lieferungsware	″	69 Cts.	113,95
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	5,70 ctvs. p.	101,45

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, sofort, —,— Mark, Hardwinter II, sofort, 222,50—225,50, Manitoba I April-Mai 225,50, II, April-Mai, 223 50 M., Argent. Barusso 78 Kgr. sofort 220.50 M., austral., sofort, 227.50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— Mark, Samara, 76 Kilogr., sofort, 218,00, Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 30/35 Kilogramm, Mai-Juni 219,00 M., 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 222,00 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —,— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, 183,00 M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kgr., April-Mai, 175,50 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —,— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 126.50. August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 129,00. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 172,00 Mark, Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 167.50 Mark. La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. Mai-Juni, 142,00 M., Juni-Juli, —,— Mark, Donau, April-Mai 139 50. Novorossisk, sofort, —,—, Odessa, sofort, —,— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 22. Mai. **[Produktenbericht.]** (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen,** guter, 201 Mark, **Gelbweizen,** guter, 199 Mark, **Roggen,** 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 166 Mark, **Braugerste,** gute, 162 Mark, feinere Sorten über Notiz, **Hafer,** guter, 160 M. Tendenz: fest, Gerste matter.

Posen, 22. Mai. **(Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.)** Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen,** guter 19.70 Mark, mittlerer 17,80 Mark, geringer 16.30 Mark; **Roggen,** guter, 16.20 Mark, mittlerer 15.20 Mark, geringer 14.80 Mark; **Gerste,** gute 15,50 Mark, mittlere 14.30 Mark, geringe 13.10 Mark; **Hafer,** guter 15,90 Mark, mittlerer 15,00 Mark, geringer 14.40 Mark.

Posen, 22. Mai. **[Städtischer Viehhof.]** Es waren aufgetrieben: 112 Rinder, 374 Schweine 150 Kälber, 65 Schafe, 11 Ziegen, 598 Ferkel; zusammen 1310 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: **I. Rindern:** nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 45—46, b) vollfleischige, jüngere 40—43, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38 Mark. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts 44—45, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — . —, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—42 d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—34 e) gering genährte Kühe und Färsen 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) — . — Mark. **II. Kälbern:** a) Doppellender feinster Mast 85—93, b) feinste Mastkälber 60—62, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 53—57, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50 e) geringe Saugkalber 35—40 Mark. **III. Schafen:** A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 44—45 b) ältere Masthammel geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 40—42 c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 34—38 Mark. — B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer — , —, b) geringe Lämmer und Schafe — , — Mark. **IV. Schweinen:** a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht — —, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 43—45, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 42—44, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 40—42, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 37—41 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 39—41 Mk. — Milchkühen für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität 350—400 Mark. III. Qualität 230—300 Mark, Mittelschweinen (Läufer) für Stück 27—42 Mark. — Ferkel für Paar 20—34 Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 15 Stück für 45 M., 38 Stück für 44 M., 41 Stück für 43 M., 34 Stück für 42 Mk., 38 Stück für 41 M., 25 Stück für 40 M., 13 Stück für 39 M., 14 Stück für 38 M., 3 Stück für 37 M., 1 Stück für 35 M., 1 Stück für 32 M. Der **Geschäftsgang** war ruhig. Der **Markt** wurde geräumt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

☐ **Weichselschiffahrt.** Aus Thorn, 19. Mai, wird uns geschrieben: Die Weichselschiffahrt hat sich in der letzten Berichtswoche talwärts wieder etwas mehr belebt, wenngleich es noch immer an Talfrachten mangelt. Vom 12. bis 19. Mai durchfuhren bei Thorn die Weichsel stromauf 11 Dampfer und 25 Kähne und stromab 9 Dampfer und 20 Kähne. Von diesen 65 Fahrzeugen waren 10 Schleppdampfer und 12 leere Schiffe, letztere meist abwärts fahrend da sie keine passende Ladung fanden. Aus Rußland kamen 12 Kähne über die Grenze, 4 davon mit 5959 Zentner Roggenkleie, 5034 Ztr. Gerstenkleie und 625 Ztr. Weizenkleie, die in Thorn zur Löschung kam, während die übriden 8 Kähne mit 18 102 Ztr. Gerste und 1985 Ztr. Kartoffelflocken nach Danzig schwammen. In Thorn verfrachtet wurden 3 Dampfer und 2 Kähne nach Danzig mit 7130 Ztr. Roggenschrot, 2660 Ztr. Mehl, 3000 Ztr. Zucker und 40 Ztr. Gütern. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an ein Dampfer und ein Kahn aus Danzig mit 3876 Ztr. Gütern, 2 Kähne aus Rüdersdorf mit 5600 Ztr. Zement und ein Dampfer und ein Kahn mit 400 Ztr. Gütern. Von Thorn gingen stromauf ein Kahn mit 2640 Ztr. Roggen und 5 Kähne mit 13 204 Ztr. Zement nach Warschau und 3 Kähne mit 9000 Ztr. Steinkohlen nach Plock Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn 9 Kähne von Danzig nach Warschau mit 27116 Ztr. Gütern, 5827 Ztr. Quebrachoholz, 2000 Ztr. Thomasmehl und 1374 Ztr. Bauholz, 2 Kähne von Halle nach Wloclawek mit 5940 Ztr. Porzellanerde und ein Kahn von Danzig nach Wloclawek mit 2040 Ztr. Gütern. Als Frachten wurden für Kleie und Getreide stromab 10 und 14 M. für die Last von 51 Ztr. bewilligt, für Rohzucker und Mehl von Thorn nach Danzig 15 bis 25 Pfg. für den Doppelzentner. Als Kohlenfrachten stromauf erzielten die Schiffer 11 Pfg. für den Ztr. bei freiem Dampf, während die Güterfrachten zwischen 14 und 16 Pfg. für den Ztr. und 8 M. für die Last von 60 Ztr. schwanken.

= **Zur Lage des Petroleummarktes** schreibt die Fachzeitschrift „Petroleum", daß neue Preisherabsetzungen von Bedeutung für Rohöl aus den Vereinigten Staaten nicht gemeldet

worden sind. Hingegen haben die russischen Rohölpreise weitere Herabsetzungen erfahren, indem die Bakuer Notierung loko Schwarze Stadt von 37¾ Kopeken für das Pud zu Anfang der Woche auf 36 Kopeken für das Pud am Wochenende sank. In derselben Weise sind auch die Mazutpreise in Baku von 36 Kop. zum Wochenanfang auf 35 Kop. am Wochenende gefallen. Die galizischen Rohölpreise haben keine Veränderung gezeigt und notierten am Wochenende 6,67 für 100 Kilogramm. Rumänisches Rohöl ist unverändert. Auf dem Leuchtölmarkt sind ebenso wenig, wie auf dem Markte für Nebenprodukte wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Die Kriegswirren in Mexiko haben naturgemäß auf den Export von Mexiko-Rohöl lähmend eingewirkt; ein Teil der Vorräte ist während der Erstürmung von Tampico durch Feuer vernichtet worden.

= **Mannesmannröhrenwerke.** In der am Montag in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Mannesmannröhrenwerke, in der 39 Aktionäre nominell 42 624 000 Mark Aktien vertraten, wurde der Fusionsvertrag mit der Blechwalzwerk Schulz-Knaudt A.-G. zu Huckingen einstimmig genehmigt. Ferner beschloß die Versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um nominell 11 Millionen M. neuer mit halber Dividende für 1914/15 ausgestatteter Aktien auf nominell 72 Millionen Mark. Von diesen nominell 11 Millionen Mark neuen Aktien sind nominell 2 500 000 Mark zum Eintausch der Aktien der Blechwalzwerk Schulz-Knaudt A.-G. bestimmt, der Erlös aus den restlichen nominell 8 500 000 Mark Aktien dient zur Bestreitung der Kosten für die in Huckingen zu errichtenden Hochofenanlagen und die in Aussicht genommene Vergrößerung des dortigen Stahlwerkes; der darüber hinausgehende Teil dieser Kosten soll durch Ausgabe von Obligationen gedeckt werden.

Wochenbericht vom Holzmarkt.

Der Geschäftsgang war sehr ruhig. Die Klagen der westdeutschen Holzindustriellen stimmen mit denen der ostdeutschen überein. Es wird überall über mangelnden Absatz, große Angebote in alter Ware und den Druck der neuen Produktionen berichtet. Vorläufig ist eine Besserung der Verhältnisse nicht zu erwarten, da das Baugeschäft nach wie vor trägen Verlauf nimmt, Baugelder den Bauunternehmern nicht zur Verfügung gestellt werden und der Pfandbriefumsatz für die Hypothekenbanken weiter schleppend ist. Stark sind die Angebote in Hobeldielen. Überall sind Lagerbestände darin vorhanden. Die Konsumenten wollen jetzt nicht einmal waggonweise einkaufen. Einerseits erwarten sie Preisermäßigung, andererseits keine Aufträge von ihrer Kundschaft. Sehr ungesund ist hierbei auch die Tatsache, daß die ausländischen Holzeinfuhrfirmen, besonders die skandinavischen, hohe Preise für die Rohproduktion fordern. Es ist heute unmöglich angesichts dieser Forderungen rentabel im Hobeldielengeschäft zu arbeiten. Stark bemerkbar macht sich die Konkurrenz der russischen Ware, die in fertigem Zustande auch den Konsumenten angeboten wird. In polnischer Kiefer sind die Umsätze etwas reger geworden; allerdings war nur erstklassige Ware gesucht. Am Rhein und am Main herrschte merkwürdigerweise trotz der gedrückten Lage im Brotgeschäft Nachfrage nach Rohholz. Die Preise sind dafür fest. Auch auf dem russischen Markt ist nur wenig Rohholz angeboten. Die Forderungen der russischen Ausfuhrhändler sind höher als im Vorjahre. In Riga und Libau ist wenig Rohholz am Lager. Die englischen Abnehmer haben 1914 große Abschlüsse in besäumten Materialien vollzogen.

Das Laubholzgeschäft war lebhafter als im ersten Vierteljahr 1914. Das lag daran, daß gute astrein ausgeschnittene Rundeichen nur wenig geboten sind. Umso größerer Überfluß herrschte in geringerer Eiche, da die Parkettfabriken vollständig teilnahmslos sind. Rohfriesen werden zu Schleuderpreisen aus dem Auslande angeboten, ohne daß die Parketthersteller zu den Angeboten sich äußern. Vorläufig ist eine Besserung der Verhältnisse im Rohfrisengeschäft nicht zu erwarten. Der Handel mit Erle nahm normalen Verlauf. Erstklassige Ware war gesucht, zweitklassige weniger begehrt. Pappeln und Buchen behaupteten den vorjährigen Preisstand. Rotbuchene Spiegeldickten für die Pianofortefabrikation waren in trockener Ware kaum zu beschaffen. Die Karosseriefabrikation braucht große Mengen von Eschenholz. Infolgedessen sind die alten Läger in Esche vollständig geräumt. Es hielten sich zurzeit in Rußland verschiedene Ankäufer west- und mitteldeutscher Firmen auf um Eschen zu erwerben. Das Geschäft mit Furnieren war sehr flau. Edelholzsorten, wie Mahagoni und Nußbaum, blieben mäßig angeboten; der vorjährige Preis behauptete sich annähernd.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 22. Mai. **[Zuckerbericht.]**

Kornzucker, 88 Grad ohne Sack . . . . 9,25—9,35
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack . . . . 7,10—7,25
Tendenz: fest.
Brotraffinade I ohne Faß . . . . 19,37½—19,62½
Gem. Raffinade mit Sack . . . . 19,12½—19,37½
Gem. Melis mit Sack . . . . 18,62½—18,87½
Tendenz: ruhig, stetig.

für Mai 9,75 Gd., 9,77½ Br.
für Juni 9,75 Gd., 9,77½ Br.
für Juli 9,85 Gd., 9,87½ Br.
für August 9,95 Gd., 9,97½ Br.
für Oktober-Dezember 9,82½ Gd., 9,85 Br.
für Januar-März 9,97½ Gd., 10,00 Br.
Tendenz: fest. — Wetter: schön.

Schnittwechsel: —. **Berlin**, 22. Mai. Tendenz: fest.

Privatdisk.: $2^{5}/_{0}$.	22	20		22.	20.
Petersb. Auszahl. G.	214,70	214,35	Fraustädt. Zuckerfab.	211,75	211,75
" " B.	214,65	214,30	Gasmotoren Deutz	123,00	122,90
Österr. Noten . . .	85,05	85,00	Gerbfarbstoff Renner	251,00	252,50
Russische Noten . .	214,50	214,35	Handelsg. f. Grundb.	153,00	153,00
" " kl. .	214 55	214,45	Harpener Bergwerk	178,50	177,30
4% Dtsch. Reichsanl.	98.70	98 80	Hasper Eisen . . .	154,75	154,00
3½% D. Reichsanl.	86,75	86.80	Held u. Franke . .	177.00	177,25
3% Dtsch. Reichsanl.	77,50	77,40	Herrmannmühlen .	153 00	157,00
4% Preuß. Konf. .	.98,70	98,70	Hoesch Eisen . . .	309 00	315.50
3½% Preuß. Konf.	86,75	86,80	Hohenlohewerke . .	105,25	104.00
3% Preuß. Konf. .	77,50	77,50	Kronprinz Metall .	250.25	251,00
4% Pos. Prov.-Anl.	93 80	93,80	Zuckerf. Kruschwitz .	230.00	232.75
3½% P. Prov.-Anl.	83.50	83,40	Lindenberg Stahl .	167 50	168,00
3% do., 1895 . . .	—.—	—.—	Ludwig Loewe . .	311,50	311,75
4% P. Stdanl. 1900	96.80	96.80	Löhnert-Aktien . .	116 50	116 50
4% do., 1908 . . .	96.80	96.80	Maschinenf. Buckau	127,60	127,50
3½% do., 1894-1903	84,75	84,75	Norddeutsche Sprit	248 25	248.00
4% P. Pfdbr. S. VI-X	101,25	101.10	Oberschl. Eisen-Ind.	67.50	68.10
3½% do., S. XI-XVII	92,00	92,00	Oberschl. Kokswerke	215.00	215,00
4% Pos. Pfandbr. D	95 50	95,30	Oppeln Zement . .	152.00	152.00
4% do. E	95.20	95,20	Orenstein u. Koppel	169,50	169 75
3½% do. C . . .	91.50	91 50	Ostelb. Sprit . . .	298,25	296,00
3% do. A	84 00	83 80	Julius Pintsch . .	140.50	142.00
3% do. B	86.00	86 00	Rombacher	154 10	154.75
4% R. P. Landsch. Pfb.	94,20	94,20	Rütgerswerke . . .	190.75	190.00
3½% W. M. Pfdbr.	84 70	84 90	S.-Th. Portl.-Zem.	185,00	188,25
3% do.	77 10	77.00	Schubert u. Salzer	384 75	386,00
4% Pos. Rent.-Br.	96 00	—,—	Schuckert	146,00	146.00
3½% do.	85 80	85.80	Siemens u. Halske	213.00	213.00
4% D. Pfandbr. Anst.	96 80	96.80	Spritbank	439 00	436,75
4% russ. unkonv. 1902	89,60	89 60	Steaua Romana .	141.30	142,75
4½% do., 1905 . .	97 90	97,70	Stettiner Vulkan .	120,75	120.75
4% Serbische amort.	78.75	79,00	Union Chemische .	204,25	205 00
Türk. 400 Frks.-Lose	165 75	166.00	V. Chem. Charlottenb.	358,50	359 00
4½ Pln. 3000 cv. 1000	88,50	88.40	V. Köln-Rottw. Pulv.	328,00	328,00
Gr. Berl. Straßenb.	150.50	150,90	Ver. Dt. Nickelwerke	296,00	296,00
Pos. Straßenbahn	168.50	168,50	Ver. Lauf. Glashütten	355,50	380 00
Orientb. Betr.-Ges.	201 00	—,—	Vogtl. Maschinen .	309,00	314.00
Arge Dampfschiff. .	117.00	116 50	Wanderer Fahrrad .	363,00	364 00
Hamb.-Südamerik.	157,75	158.40	South West Afr.-Sh.	114.50	114,25
Darmstädter Bank	116.40	116,50	4½ Obl. Chem. Milch	—.—	— —
Danziger Privatbank	125 25	125,00	Schles. Portland .	157,25	157,50
Dresdner Bank . .	149.25	149 60	Schimischower Zem.	166.00	166,50
Nordd. Kred. Anstalt	119 75	120 00	Mech. Weberei Linden	224,85	228,00
Ostb. f. Hand. u. Gew.	123 00	123 50	Österr. Kredit ult. .	—.—	—,—
Hugger Brauer. Pos.	139,00	137,30	Berl. Handelsges. ult.	151,00	—,—
Nat.-B. f. Deutschl.	110,60	110,60	Dtsche. Bank ultimo	240.00	240,00
Akkumulatorenfabrik	308 60	310.00	Disk. Kommand. ult.	187,⅝	187.¾
Adler-Fahrrad . .	335,25	336,00	Petrb. Int. Handelsb.	179,¼	188 ¼
Baer und Stein . .	415.00	415.00	R. B. f. ausw. Handel	150 ¼	150,⅝
Bendix Holzbearbeit.	46.75	47 00	Schantung-Eisenb.	139.00	139 00
Bergmann-Elektrizit.	116.50	121,75	Lombarden ultimo .	20,¼	20 ½
B. M. Schwartzkopff	269.00	270 00	Baltim. and Ohio-Sh.	91,¾	92,⅝
Bochum. Gußst. . .	220,75	220.60	Kanada Pacific-Akt.	200,¼	196,⅛
Breslauer Sprit . .	433,00	430,75	Aumetz Friede . .	157,½	156.¾
Chem. Fabr. Milch	256.00	254,00	Deutsch-Luxemburg	127 ⅝	127,⅞
Daimler Motoren .	390 25	392,00	Gelsenkirch. Bergw.	181.⅜	181,⅞
Dt. Gasglühl. Auer	567,00	576,25	Laura-Hütte ult. .	144,⅛	143,½
Dtsch. Jutespinnerei	321.00	320,50	Obschl. Eisenb.-Bed.	82,⅞	81,⅜
Dtsch. Spiegelglas .	280,00	277,00	Phönix Bergwerk .	234,¼	234.00
Dt. Waffen u. Mun.	591 00	593.00	Rhein. Stahlwerke .	—.—	158,00
Donnersmarck-Akt.	365.25	366.00	Hamb. Packefahrt .	128,⅝	128,¼
Dynamit-Trust-Akt.	176,20	176.20	Hansa Dampf. . .	250,00	249,¾
Eisenhütte Silesia .	115,00	115.00	Norddeutscher Lloyd	112.¼	111,¾
Elektr. Licht u. Kraft	128 50	128,80	Edison	244,00	243,⅞
Feldmühl Cellulose	153,00	153,00	Ges. f. elektr. Unt. .	158 ¾	158,⅞

Berlin, 22. Mai. **[Produktenbericht.]** (Amtl. Schlußkurse).

	22.	20.		22.	20.
Weizen, fest,			**Hafer** für Mai . .	—.—	166,25
" für Mai .	214 50	209,75	" " Juli . .	169,75	167,00
" " Juli .	216,00	214 50	**Mais** amerik. mixed		
" " Septbr.	200,25	199,75	fest, für Mai .	—,—	—,—
Roggen, fest,			" Juli .	—,—	—,—
" für Mai .	177,50	176,25	**Rüböl**, geschäftslos,		
" " Juli .	173 75	173 25	" für Mai .	—,—	—,—
" " Septbr.	166 50	165,00	" " Juli .	—,—	—,—
Hafer, steigend,			" " Oktober	—.—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Peeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.